

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Ges.“
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Bezugspreis-Auf:

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6550-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, oder Brühlstraße 21. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich
Befreiung. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebs-Be-
ziehungen, sowie die 112 Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Vertriebs-Be-
ziehungen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte: 10 Pf. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen: 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pf. für lokale Anzeigen: 2 Pf. für auswärtige
Anzeigen. — Gang, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei Wiederkehr von Anzeigen an vorbestimmten Tagen wird keine Gebühr erhoben.

Anzeigen-Nachweise: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 520.

Wiesbaden, Montag, 7. November 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Nach dem Barenbesuch.

Der Besuch des Baren in Potsdam hat nun am Samstagabend seinen Abschluß gefunden. Über die politische Bedeutung der harmonisch verlaufenen Zusammenkunft wird uns von unserem Berliner L.-Mit- arbeiter weiter unter dem 5. November geschrieben:

Die gestrigen Unterhaltungen der beiden Kaiser mit den Staatsmännern nahmen einen ziemlich langen Zeitraum in Anspruch. Der Kaiser unter- hielt sich 1/2 Stunden mit Herrn Sazonow, der 3/4 Stunde mit Herrn v. Kiderlen-Wächter. Während Herr v. Bethmann-Hollweg an der heutigen Sotjagd teilnahm, war Herr Sazonow der Einladung des Herrn v. Kiderlen-Wächter zum Frühstück gefolgt. Man wird annehmen dürfen, daß diese Gelegenheit zu einem weiteren intimen Gedankenaustausch benutzt wurde. Herr Sazonow hat seine Abreise verschoben, er wird morgen der Gast des Reichskanzlers sein und im Kanzlerpalais somit wiederum die Möglichkeit zu längerer Aussprache haben. Die ausgedehnten und häufigen Unterhaltungen der Staatsmänner, namentlich aber die Verlängerung der Anwesenheit des Herrn Sazonow sind ebenbürtige Zeugnisse für die Wichtigkeit der gegenwärtig hier stattfindenden Kon- ferenzen. Es ist selbstverständlich noch nicht an der Zeit, über die Ergebnisse des Barenbesuchs etwas aus- zusagen, das über den allgemeinen Eindruck von einem in haltreichen Verkehr hinausginge. Augen- scheinlich aber fühlt der Leiter der auswärtigen Politik Rußlands das Bedürfnis, sich hier nicht nur zu orien- tieren, sondern seinerseits Anhaltspunkte zu geben, nach denen sich die deutsche Politik über die Stellung des Barenreichs zu einer Reihe von bedeutamen Fragen orientieren kann.

Der zweite Tag.

wh. Neues Palais bei Potsdam, 5. November. Kaiser Nikolaus begab sich am späteren Nachmittag im Auto- mobil nach dem Mausoleum, um an den Sarkophagen des Kaisers und der Kaiserin Friedrich Kränze niederzulegen. — Den Tee nahm Kaiser Nikolaus bei der Kaiserin. Um 8 Uhr fand in der Festpavillon eine Tafel statt, bei welcher an einzelnen Tischen gespeist wurde. An dem Mittelisch nahm Kaiser Nikolaus neben der Kaiserin Platz, gegenüber der Kaiserin. Rechts von der Kaiserin saßen Prinz Eitel Friedrich, Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz August Wilhelm, Prinz Joachim; links vom Kaiser Nikolaus Prin- zessin Viktoria Luise, Prinz Adalbert, die Gräfin Brod- dorf, Prinz Oskar, General Woslow, rechts vom Kaiser die Prinzessin Eitel Friedrich, Votischer von der Osten- Saden, die Fürstin Solms-Baruth, General Dehulin und der Reichskanzler; links vom Kaiser die Prinzessin Viktoria Margarete, Baron Fredericks, Frau v. Bethmann-Holl- weg, Staatssekretär Sazonow, Fürst Solms-Baruth. Dann fand eine Lichtbildervorführung im Theateraal des Neuen

Palais statt. Das Programm war folgendes: 1. Danziger Festtage, 2. Bilder während des Aufenthalts des Kaisers in Ungarn, 3. Nordlandsreise des Kaisers, 4. Chavez' Flug über die Alpen, 5. Steingutfabrikation und Kunststoffserei in Ungarn, 6. Empfang des Kaisers Nikolaus. — Die Ab- reise des Baren erfolgte um 11 Uhr von der Station Wiltpark. Der Kaiser und die Prinzessinnen geleiteten ihn zur Bahn. Der Kaiser trug die Uniform seines Peters- burger Grenadier-Regiments Friedrich Wilhelm III., Kaiser Nikolaus diejenige des Alexander-Regiments mit Helm. Der Abschied der Souveräne war sehr herzlich.

Berlin, 7. November. Der Botschafter des russischen Ministeriums des Äußeren, Sazonow, ist gestern abend 1/12 Uhr nach Petersburg abgereist. Zur Ver- abschiedung auf dem Bahnhof waren Staatssekretär von Kiderlen-Wächter, der deutsche Votschafter in Petersburg, Graf Pourtales, und das gesamte Personal der russischen Votschaft erschienen.

Offizielle Epitoge.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an der Spitze ihrer Wochenrundschau: Die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland hat, wie vorherzu- sehen war, einen sehr herzlichen und freundschaftlichen Charakter in allen Einzelheiten getragen. Sie hat Ge- legenheit geboten zu wiederholten Besprechungen zwischen den Souveränen, den deutschen und den russischen Staats- männern und zu einem beide Teile befriedigenden Ge- dankenaustausch über politische Dinge. Zwischen zwei so großen Reichen, wie Rußland und Deutschland, mit so mannigfachen und so weitverbreiteten Interessen kann es naturgemäß zu Zeiten in einzelnen Punkten Meinungs- scheidungen geben. Solche abweichende Auffassungen haben aber keine beherrschende Bedeutung in den deutsch- russischen Beziehungen. Das Wesentliche in dem Verhält- nis der beiden großen Nachbarreiche ist vielmehr darin zu erblicken, daß Schwierigkeiten und Mißverständnisse, die etwa ausstehen, durch unmittelbare persönliche Fühlung und durch Aussprachen zwischen den Herrschern und Ministern sich ausgleichen lassen. Unter diesem Gesicht- punkte wird auch die gegenwärtige Begegnung des deut- schen Kaisers und Kaiser Nikolaus zu würdigen sein, ohne daß sie in das politische System Europas Neuerungen ein- einführt, die von vornherein weder von deutscher noch von russischer Seite beabsichtigt waren. Wohl aber dürfte die Nachwirkung der jüngsten Monarchen-Begegnung im Sinne einer Förderung der allgemeinen Friedens- politik sich geltend machen.

Der „Eöln. Ztg.“ wird aus Berlin über den Besuch des Kaisers von Rußland geschrieben, daß das vielfache Zusammensein der beiden Monarchen sich in der unge- zwungensten und freundschaftlichsten Weise gestaltete, wie es den engen Familienbeziehungen der beiden Häuser und den stets freundschaftlichen, verständlichen Gesinnungen der beiden Kaiser entsprach. Bei den Unterredungen, die der neuern- nante Leiter der auswärtigen Politik Rußlands, Sazonow, sowohl mit dem Reichskanzler als auch mit dem Staats- sekretär von Kiderlen-Wächter hatte, wurden in aus- gedehnter Besprechung alle diejenigen Punkte berührt, an denen deutsche Interessen beteiligt sind und die möglicher- weise zu Meinungsunterschieden und Reibungen zwischen Rußland und Deutschland führen könnten. Das sehr er-

freuliche Ergebnis dieser loyalen Verhand- lungen besteht darin, daß man dahin übereingekommen ist, künftig sofort bei auftauchenden Schwierigkeiten eine offene Aussprache zwischen den beiden Regierungen eintreten zu lassen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden wurden bei ihrer Ankunft auf der Station Wiltpark vom Kaiser, der Prin- zessin Viktoria Luise, den Prinzen Adalbert, Oskar und Joachim empfangen und nach herzlichster Begrüßung nach dem Neuen Palais geleitet.

Samstagvormittag 10 Uhr passierte der Dampfer des Nord- deutschen Lloyd „Prinz Ludwig“ bei herrlichem Wetter die Straße von Messina. Der Kronprinz und die Kron- prinzeßin, die sich in guter Stimmung befinden, betrach- teten Messina und Reggio mit großem Interesse.

Das kaiserliche Wälsche Ehepaar traf zum Winter- aufenthalt wieder in Rom ein.

Zum Nachfolger des nach Cetinje gekommenen bisherigen Ministerpräsidenten in Savanna, v. Edarbi, ist der bisherige Weimarer Legationsrat und Vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Pauli, ernannt. Auch erhielten die beiden den Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmäch- tigten Ministers verliehen.

Der Reichstagsabgeordnete Domkapitular Böhler wurde zum Dompropst in Passau ernannt.

* Ein Besuch des Kaisers in Baden-Baden. Der Kaiser wird nach einer Meldung der „Eöln. Ztg.“ am nächsten Freitag nach Baden-Baden kommen, um seine Tante, die Großherzogin-Witwe Luise, auf Schloß Baden zu besuchen. Der Aufenthalt soll nur wenige Stunden dauern. An dem gemeinsamen Essen werden sich auch das badische Großher- zogs- und Prinz Max beteiligen.

* Weiteres aus dem Reichstat für 1911. Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ mitteilen, beläuft sich der Betrag, der für die Schuldentilgung in den nächsten Reichstat eingestellt wird, auf 90 Millionen. Der Gewinn aus der Münzprägung ist mit 22 Millionen eingebracht. Zus- gesamt beläuft sich der außerordentliche Etat auf 217 Millionen, wovon 97 Millionen auf die Anleihe entfallen.

* Ein offizielles Dokument. Die „Norddeutsche Allge- meine Zeitung“ ist zu der Feststellung ermächtigt worden, daß die Mitteilungen, nach denen der Kaiser mit der Ab- fassung einer Geschichte Friedrichs des Großen beschäftigt sei, völlig erfunden sind.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die kommenden Reichstagswahlen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ be- schäftigt sich in ihrem Wochenüberblick mit den Aussichten der nächsten Reichstagswahl, diesmal aber nicht an leitender, sondern erst an dritter Stelle. Sie schreibt: „Schon liegen aus einer ganzen Anzahl von Reichstagswahlkreisen Nach- richten vor, die dafür zeugen, daß die bürgerlichen Parteien es als eine Notwendigkeit empfinden, der sozialdemokra- tischen Agitation nicht überall den Vortritt zu lassen. Es sollte eigentlich nirgends dahin kommen. Wenn die Sozial- demokratie im fünften Leipziger Landtagswahlkreise jüngst eine Niederlage davontrug, so wird doch nicht mit Unrecht geltend gemacht, daß zwar die deutsche Mehr der Mit- läufer in diesem Falle ein günstiges Zeichen der zunehmenden Auffassung darstellt, daß aber diese Wahlgänge, auf die Gleichheit des Reichstagswahlrechts übertragen, noch immer einen Sieg der „Genossen“ bedeutet hätten. Aber die Wahl- bewegung in dem Landtagswahlkreise Leipzig-Land beweist,

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, 5. November: „Wann kommst du wieder?“ (Penelope.) Lustspiel in 3 Akten von William Sommer- sei-Raughan. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Werta Bogson. — Spielleitung: Ernst Vertram.

William Sommersei-Raughan nennt sein Stück ein Lustspiel. Er war nicht so vorsichtig wie Roda-Roda, der seinen „Feldherrnhügel“ eine Schurke nannte. Bei einer Schurke ist alles erlaubt, aber bei einem Lustspiel macht man schon größere Ansprüche. Die Handlung von „Wann kommst du wieder?“ ist recht dürrig und leidet an Längen. Der warme Beifall galt nur der guten Darstellung. Das Stück hat nichts typisch Englisches, es könnte auch von irgend einem deutschen „Lustspiel-Dichter“ verfaßt sein. — Penelope, die ihren Mann vergißt, entdeckt, daß er sie mit ihrer liebsten Freundin hintergeht. Natürlich will sie sich von ihm scheiden lassen, aber ihr Vater weist ihr den Weg, wie sie den geliebten Mann wieder erobern kann. Werwürdig, welche Erfahrung dieser wieder aussehende Mann in Liebesdingen hat, wie groß seine Kenntnis in der Psyche über Mann und Weib ist. Herr Sager ver- stand es trotzdem, den lebenslangen Vater überzeugend dar- zustellen. Fr. Richter war eine reizende Penelope. Immer traf sie den richtigen Ton, ob sie nun schelmisch, zärtlich, spöttisch, traurig oder lustig war. Herr Keller- Reber war ihr ein ebenbürtiger Partner. Frau Wagner als solche Freundin schwamm in ihrem Element. Selbst die recht gewagte Pose, sich im sehr engen Kesseltüchchen mit gekreuzten Beinen hinzusetzen, gelang ihr bei ihrer großen

Grazie. Allerdings schob sich das indiskrete Mädchen mehr und mehr zurück. ... Herr Zachauer als lebenslustiger Onkel und Kofel van Vorn als kurzatmige Mama charakterisierten etwas schwach. Die übrigen kleinen Rollen waren auf das Beste besetzt bis auf Fr. Bern- dorf, die sich besser im „Großen Namen“ als ungeschickter Trampel fühlte, als am Samstag als Kammerknecht. Die Regie war, abgesehen von einigen Kleinigkeiten, vor- züglich; die Dekorationen des Wohnzimmers hübsch und geschmackvoll. B. F.

Aus Kunst und Leben.

* Zur gestrigen „Lohengrin“-Aufführung im Hof- theater hatte man für die plötzlich erkrankte Darstellerin der „Elsa“, Frau Müller-Weiz, einen sehr glücklichen Ersatz in Fräulein Hannah von Graunfeld vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim gefunden. Das Publikum, welches das Haus fast bis zum letzten Platz füllte, ward nicht milde, der jugendlich-amütiigen Künstlerin durch den lebhaftesten Beifall und spontanen Hervorruf für ihre in stimmlicher wie schauspielerischer Hinsicht gleich bemerkens- werte Leistung seine volle Anerkennung zu bekunden. Und da auch die übrigen Hauptdarsteller, die Herren Fensel, Braun, Geisse-Winkel und Schütz sowie Frau Schröder-Kaminsky, wie immer, das Jährige taten, zum Wohlgefallen des Abends beizutragen, so daß sie zum Teil durch mächtige Vorderbränge und ähnliche Attribute des Ruhmes ausgezeichnet wurden, konnten die Besucher allseitig befriedigt das Haus verlassen.

— Kurhaus. Das Sonntagskonzert erhielt durch die Mitwirkung des Orgelvirtuosen Professor Karl Straube, Organist an der Thomaskirche in Leipzig, seine besondere

Anziehung. Herr Straube ist als einer der eifrigsten Vor- kämpfer der Max Negerischen Musik bekannt und führte sich auch hier mit einem Werk dieses vielumstrittenen Kom- ponisten ein: es war die „Bach“-Fuge, eine groß angelegte und mit kunstreicher Hand durchgeführte Arbeit, die aller- dings in ihrem kontrapunktischen Gefüge auch manches Ge- walttame und künstlich Ausgeklügelte birgt und insofern dem Geschmack des Publikums wenig entgegenkommt. In diesem Werk wie in der großartigen „Tollata und Fuge“ von J. S. Bach zeigte sich Herr Straube als ein wahrer Meister seines Instruments. Durch eine vollendete Virtuosi- tät auf Pedal und Manual und eine wohlbedachte Registrierung wählte er der Orgel jede Starrheit und Schwerfälligkeit zu nehmen. Die Freiheit und Leichtigkeit seiner Technik war ebenso bewundernswert wie die Klar- heit und Reinheit im Vortrag. Herr Straube fand mit Recht lebhaften Beifall. Das Kurorchester steuerte Mozarts Es-Dur-Sinfonie und Smetanas „Moldau“ zum Programm bei; unter Herrn Zimmers Direktion fanden diese Werke eine zwar innerlich nicht sehr angeregte, doch technisch achtenswerte Wiedergabe.

* Konzert. Am Samstagabend gab der Männergesang- Verein „Concordia“ sein 1. Vereinskonzert. Unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Otto Bernicke be- fundete der Verein wieder erfreuliche Fortschritte: der Chor- klang erschien reich und volltönend, die Textausprache, ebenso wie die Anancierung, sehr sorgfältig geübt. Mit musikalischer Präzision gelangten namentlich die volkstüm- licher gehaltenen Lieder zu Gehör; doch auch heitere schwe- rige Ballade „Lorenz“ fand eine sehr effektvolle und dynamisch farbenprächtige Wiedergabe. Ein neues Chor- lied: „Des Turnavarts Minne“ von Ric. v. Wilm zeigt die

daß man immer mehr darauf drängt, gemeinsam zu schlagen oder, wo die Parteien noch nicht dahin zu bringen sind, den Kampf wenigstens mit besonnenem Ausblick auf die Stichwahlprobleme zu führen. Das offizielle Blatt gibt dann eine von anderer Seite aufgestellte Wahrscheinlichkeitsberechnung über die Ergebnisse der Reichstagswahlen wieder, wenn man in jedem einzelnen Wahlkreis den Sozialdemokraten 10 Prozent hinzurechnet, und fügt hinzu: „Wenn wir einer Wiedergabe dieser Berechnung Raum verschaffen, so geschieht es allerdings nicht, weil wir ihre Voraussetzungen für überall strikte zutreffend erachten. Allein auf die große Mehrzahl der „Genossen“-Wahlkreise trifft die generelle Verteilung doch zu, und zwar auch dann noch, wenn die Mitläufer sich fortwährend ebenso vermindern, wie sie zuweilen der Sozialdemokratie, dem Radikalismus, zugeföhrt waren. Es bedarf nicht einmal großen politischen Scharfsinns, sondern nur funktionellen Denkens bei Anblick obiger Liste, um ihr die parteipolitischen Maßnahmen zu entnehmen, wodurch den Erwartungen der Genossen zuvorzukommen ist.“

* Die „Norddeutsche“ gegen Professor Laband. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ antwortet auf das Rechtsgutachten des Rechtslehrers Professor Laband über den Verkauf des Tempelhofer Feldes mit einem längeren Artikel und erklärt: Labands Beweisführung beruhe auf dem außerachtlassen entscheidender Momente und tatsächlichen Umständen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weist darauf hin, daß die gesetzgebenden Körperschaften von dem im Etat nicht vorgesehenen Kauf zum ersten Male erst mit der Haushaltsübersicht Kenntnis erhalten haben. Die Genehmigung der Grundstücksverkäufe würde also mindestens ein Jahr, meist aber viel länger auf sich warten lassen. Weiter macht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ darauf aufmerksam, daß, solange das Deutsche Reich besteht, auch nicht zu einem einzigen von den noch Hunderten zählenden Grundstücksverkäufen des Deutschen Reiches die Genehmigung des Reichstags für erforderlich gehalten oder nachgesucht worden sei. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schließt den Artikel mit einem Beispiel aus neuester Zeit. Von dem Tempelhofer Feld sei ein Teil an die Stadtgemeinde Berlin verkauft worden, ohne daß der Reichstag bisher seine Zustimmung dazu erklärt habe. Was Berlin recht ist, dürfte aber Tempelhof billig sein.

* Das Privatbeamtenversicherungsgesetz. Die Verhandlungen zwischen dem Reichsamte des Innern und den beteiligten Reichs- und preussischen Ressorts über das Privatbeamtenversicherungsgesetz haben dieser Tage begonnen. Selbst bei glattester Erledigung aller Vorberhandlungen und bei schneller Arbeit des Bundesrats ist aber nicht daran zu denken, vor Neujahr den Entwurf dem Reichstag noch vorlegen zu können.

* Zur Reform des Studentenrechts. In Berlin hat eine zahlreich besuchte Studenten- und Akademikerversammlung die Forderung einer zeitgemäßen Reform des Studentenrechts aufgestellt und folgende Resolution gefaßt: Die am 4. November 1910 in Berlin gleichzeitig mit den Kommissionen in Posen, Braunschweig, Breslau, Danzig, Darmstadt, Eisenach, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Marburg, München und Stuttgart versammelten Studenten und Akademiker sind der Ansicht, daß die Disziplinarvorschriften für Studierende einer grundlegenden Reform bedürfen. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß die preussische Regierung der einmütigen Stimme aller Parteien, die in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 13. Juni zum Ausdruck kam, in vollem Umfange Rechnung tragen wird. Sie erwarten, daß insbesondere die Bestimmungen über das studentische Versammlungsrecht eine Neugestaltung nach Maßgabe der allgemeinen Reichsgesetzgebung erfahren werden. Die Versammlung wünscht endlich in allen deutschen Staaten eine einheitliche Regelung des Studentenrechts. In der Debatte erklärten die Parlamentarier Leddy-Neukirch, Graf Claiton d'Aufforville und Vizt ihr volles Einverständnis mit den Forderungen der Studenten. Dieselbe Entschliebung wurde auch in den Studentenversammlungen in den übrigen, oben genannten Städten gefaßt.

* Kardinal Fischer hat seine Romreise gestern mittag in Begleitung des Domkapitulars Cohen und des Geheimsekretärs Fischer angetreten.

* Fritz Reuters größter politischer Erfolg. Der „Klabberbasch“ gedenkt in seiner neuesten Nummer mehrmals Fritz Reuters heutigen 100. Geburtstages und meint u. a.: Einen großen Erfolg hat Fritz Reuter auch auf dem

Gebiet der Staatskunst errungen, obgleich er wegen Aufzucht und Landesverrats viele Jahre hat brummen müssen. Seine von ihm dem allerdings hochkonservativen Jochen Müller in den Mund gelegten Redensarten: „Was soll ich dir da bauen“ und „it is all so, as dat Lebber is“ sind neuerdings Regierungsmaximen geworden.

* Zur Einfuhr französischer Viehs in Baden. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Die Zeitungsnachricht, daß Baden die Grenzen gegen Frankreich unter gewissen Beschränkungen für die Vieheinfuhr geöffnet und dazu die Zustimmung des Herrn Reichskanzlers erhalten habe, ist richtig. Die Maßnahme kann aber erst vollzogen werden, wenn Elsaß-Lothringen, dessen Gebiet der Transport durchlaufen muß, zugestimmt hat. Da diese Zustimmung noch aussteht, konnte die Nachricht bisher amtlich nicht veröffentlicht werden.

* Eine Protestversammlung der christlich-sozialen Arbeiterschaft Berlins. Eine große öffentliche Versammlung versammelte am gestrigen Sonntag im Berliner Zirkus Busch der Ausschuss für Arbeiter-Vertreter-Wahlen und soziale Angelegenheiten, dessen Begründer Professor Adolf Wagner ist, um für das Reichszuwachsgesetz. Gesetz einzutreten. Als Vertreter des Reichskanzlers, des Staatssekretärs des Innern und des Reichsschatzmeisters waren die Geheimräte Koch, Cuno und Peters erschienen. Es wurden zwei Resolutionen angenommen. In der einen wird ausgesprochen, daß die Zusammenführung der Arbeiterschaft in den Rieffasernen der großen Städte zu den schwersten sozialen Schäden der Gegenwart gehört und daß eine Reichsbesteuerung des unverbienten Verzinswuchses im Kampf gegen die gewerbsmäßigen Terrain-Spekulanten eine wirksame Waffe ist. In der anderen Entscheidung heißt es: Die Versammlung protestiert dagegen, daß das Tempelhofer Feld nach seiner Eingemeindung dem Rieffasernen-System ausgeliefert wird und daß in Moabit wozellose und verzweifelte Verhältnisse, die nichts zu verlieren haben, sich mit Gewalt gegen die Obrigkeit stemmen.

* Der Prozeß um Abd ul Hamids Million. Am 7. Dezember gelangt vor dem deutschen Reichsgericht der Prozeß des türkischen Staates gegen die Deutsche Reichsbank wegen Herausgabe des etwa 13 Millionen Mark betragenden Depots des Sultans Abd ul Hamid zur voraussichtlich endgültigen Entscheidung.

* Ein Senghli-Denkmal in Trebnitz. In Trebnitz fand am Samstag die Enthüllung eines Senghli-Denkmales statt, der der General der Kavallerie Freiherr v. Bissing als Vertreter des Kaisers, mehrere Angehörige der Familie Senghli, sowie der kommandierende General des 6. Armeekorps von Borsich bewohnten.

Rechtspredung und Verwaltung.

Das Kammergericht über die Befähigung Arbeitswilliger bei Streiks. Nach der am Samstag ergangenen Entscheidung des Kammergerichts kann, wenn eine Person die andere durch Brügge zu veranlassen sucht, an dem Ausstand teilzunehmen, Verurteilung sowohl wegen Zuwiderhandlung gegen die Gewerbeordnung als auch gegen das Strafgesetzbuch (Mötigung) eintreten.

Heer und Flotte.

General v. d. Burg. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsorder, welche bestimmt, daß die Offiziere des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments drei Tage Trauer anlegen für den verstorbenen General von der Burg, früheren Kommandeur des 2. Armeekorps.

Die „Vorelei“ wieder flott. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle ist das bei Lepanto auf Grund geratene deutsche Stationschiff „Vorelei“ bereits gestern wieder freigegeben. Das Schiff ist unbeschädigt.

Eigene Mäntel der Fährliche und Fahnenjunker. Durch Kabinettsorder wurde genehmigt, daß die Fährliche und Fahnenjunker an den eigenen Mänteln die für den Offizierspaletot vorgeschriebene Rückenplatte anbringen und eine sogenannte blinde Knospe freilassen lassen dürfen, damit die Mäntel bei der Beförderung zum Offizier als Paletots verwendet werden können.

Kriegslehren des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke. Der große Generalsstab wird die in den Denkwürdigkeiten und militärischen Werken des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke zerstreuten Kriegslehren gesammelt herausgeben. Das Werk soll als 4. Gruppe der militärischen Werke des Feldmarschalls in drei Bänden er-

scheinen, von denen der erste (4. 1.) „Die operativen Vorbereitungen zur Schlacht“, der zweite (4. 2.) „Die taktischen Vorbereitungen zur Schlacht“ und der dritte „Die Schlacht“ selbst umfaßt.

Ausland.

Frankreich.

Das Programm des neuen Kabinetts. Man glaubt in Pariser Kreisen, daß die Regierungserklärung, mit welcher das neue Ministerium am Dienstag vor die Kammer treten wird, sofort zu einer lebhaften Erörterung Anlaß geben dürfte. Der unabhängige Sozialist, Professor Painlevé, kündigt an, daß er eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung einbringen werde. Ferner wird der gemäßigte Republikaner Leon Beaulieu über die Bedeutung des Eintritts Laffere in das neue Kabinett interpellieren. Man hält es auch für möglich, daß sich über die Frage des Streikrechts der Angestellten der öffentlichen Betriebe sofort eine heftige Debatte entspinnen werde.

Die Drahtzieher beim Eisenbahner-Ausstand. Die Untersuchung über den Eisenbahner-Ausstand sowie die vorgenommenen Sausuchungen führten zur Entdeckung wichtiger Dokumente. Unter anderem wurden Briefe beschlagnahmt, die von hervorragenden Mitgliedern des Streikkomitees stammen und in denen die Sabotage befürwortet wird. Mehrere in der Provinz verhaftete Eisenbahner haben eingestanden, daß die Sabotage auf Anraten der Komitee-Mitglieder verübt worden sei.

Ein Gebietsaustausch in Französisch-Indien. Die „Presse Coloniale“ will wissen, daß die französische Regierung die Stadt Chanderanagar in Französisch-Indien an England abtreten wolle und dafür eine Vergrößerung des Gebiets von Pondichern erhalten solle. Der Deputierte von Französisch-Indien, Buchen, kündigt an, daß er über diese Gerüchte eine Anfrage an den Kolonialminister richten wolle.

Italien.

Ein Besuch des Königs von Serbien in Rom. In Rom wird bestätigt, daß für Ende dieses Monats ein Besuch König Peters am italienischen Hofe geplant ist. Zwischen den Herrschern soll eine eingehende Besprechung über die Lage auf dem Balkan stattfinden.

Portugal.

Die Gegenrevolution der portugiesischen Armee. An der portugiesischen Grenze wurden 5 Generale, 17 höhere und mehrere subalterne Offiziere verhaftet, die an dem Komplott gegen die provisorische Regierung beteiligt gewesen sein sollen.

Eine Amnestie. Zur Erinnerung an den 30. Tag der Proklamierung der Republik wird eine ausgedehnte Amnestie erlassen, die alle politischen Vergehen und Verbrechen, welche gegen das Vereinsgesetz gerichtet sind, umfaßt. Ausgeschlossen sind lediglich gemeine Verbrechen.

Spanien.

Der Ausstand in Sabadell. Zu den Vorgängen in Sabadell wird aus Barcelona gemeldet: Nachdem am Samstag früh die Ausständigen in Sabadell verhaftet hatten, nach Barcelona zu gelangen, von der Gendarmerie jedoch zurückgebrängt wurden, erfolgte in den Mittagsstunden ein zweiter Versuch, der jedoch mißlang. Außer dem Vorsitzenden des Arbeiterbundes und dem Vorsitzenden des Metallarbeiter-Verbandes wurden auch Verhaftungen von Arbeitern im Laufe des Tages vorgenommen. Militär- und Zivilbehörden haben umfassende Maßnahmen getroffen, um die Unruhe zu unterdrücken. Gegen 6 Uhr abends sammelten sich über 2000 Arbeiter an, um nochmals zu versuchen, nach Barcelona zu gelangen. Auch hier war aber die Polizei rasch zur Stelle und schnitt den Ausständigen den Weg ab. Um 9 Uhr abends wurde noch ein erfolgloser Versuch unternommen. Ein abends 11 Uhr aufgegebenes Telegramm besagt, daß der Ver-

leichtflüssige, melodisch ansprechende Erfindung und Formgewandtheit, durch die sich die Kompositionen des beliebten Meisters jederzeit auszeichnen. Herr v. Wilm wurde durch stürmischen Hervorruf und vom Chorverein durch einen musikalischen Sängerguß geehrt. Auch den sonstigen Chorborträgen wurde reichlicher Beifall gesendet. Als Solistin wurde Frau Max Afferni-Brammer freudig begrüßt. Ihre Vorträge (Konzert G-Moll von Bruch und Soloflüte von Mendelssohn, Barzils usw.) dominierten von neuem ihr reiches Talent: gefühlswarmen Ton, musikalisch noblen Ausdruck und eine saubere, gelungene Technik. Auch eine zweite Solistin, Frau Ruth Steinberg-Waldauer (aus Frankfurt) erfuhr in Arien und Liedern von Handel, Brahms und Schumann durch ihre im ganzen gutgeschulte, leichtbewegliche Sopranstimme und geschmackvollen Vortrag.

* Konzert. Der Männer-Gesangverein „Ecclesia“ (Dirigent Herr Lehrer Friedrich Knapp) veranstaltete am Samstag im großen Saal der „Turngesellschaft“ ein Konzert unter Mitwirkung der Sopranistin Frau Engelmann-Götsch und des Violoncellisten Herrn Fritz Werner. Der Verein, der in einer Stärke von einigen 50 Sängern auftrat, verfügte namentlich in den Stimmen über recht gutes Stimmaterial. Die Tendenz allerdings waren etwas schwach vertreten und neigten zu häufigem Forcieren, worin zum Teil die Stimmen zu bemerkenden Intonations-Schwankungen ihren Grund hatten. Gerade hierauf wird der strebsame Dirigent seine Aufmerksamkeit zu richten haben, wenn der Verein nach dieser Seite hin berechnete Anforderungen befriedigen will. Das Programm verzehnte Chöre von Schubert, Abt, Angerer usw., die alle fleißig vorbereitet waren und ein dankbares Publikum fanden. Frau Engelmann-Götsch erfreute die Zuhörer durch mehrere Liebesvorträge und hatte namentlich in der Arie aus den

„Lustigen Weibern“ Gelegenheit, ihre Reifertigkeit zu erweisen. Die einwandfreiesten Leistungen bot Herr Violoncellist Werner, der in Liedern von Böhm und Meyer seinen selten schönen Ton und in einer Konzert-Phantasie von Hühne seine hoch entwickelte Technik kundgab. Auch den Solisten wurde reichlicher Beifall zuteil. Die Klavierbegleitung lag bei Herrn Heinze in bewährten Händen.

C. K. Prähistorische Skelettfunde in England. Bei Kanalbauarbeiten in der Nähe von Alford bei Biggleswade stießen die Arbeiter auf zwei Skelette, die sich bei näherer Untersuchung durch Sachverständige als Skelette eines Mannes und einer Frau aus der neolithischen Periode erwiesen. Dr. Waddell, der die genauere Untersuchung dieses interessanten Fundes vornahm, konnte feststellen, daß die Gebeine des Mannes auf einen starken, prächtig entwickelten Menschen mit großer, sehr massiver Stirnhaube, hindeuten. Die Frau ist wahrscheinlich dem Brauche jener Zeiten gemäß bei dem Ableben des Mannes getötet worden. Ihr Skelett lag im rechten Winkel zu dem des Mannes, ihre Knochen ruhten an seiner Seite. Beide Skelette sind ausgezeichnet erhalten. Das Britische Museum wird von dem Funde verständigt und die Gebeine seiner Sammlung einreichen.

Theater und Literatur.

Aber die deutsche Abteilung auf der Brüsseler Weltausstellung wird mit Unterstützung des Reichskommissars und des Vorsitzenden des deutschen Komitees voraussichtlich Mitte Dezember ein illustriertes Erinnerungswerk erscheinen. Es wird einen historischen Teil über die Entstehung und Organisation der deutschen Beteiligung sowie über den Verlauf der Ausstellung und einen die Deutsche Abteilung beschreibenden Teil umfassen. Das Werk, das etwa 360 Seiten stark und außer den Illustrationen im Text eine Anzahl von ganzseitigen Tiefdruck-

illustrationen bringen wird, erscheint im Verlage von A. DuMont Schauberg, „Rheinische Zeitung“, in Köln.

Bildende Kunst und Musik.

Bei der kürzlich erfolgten Fällung eines Baumes auf dem Grundstück der Schloßparken in Briel stieß man in ungefähr 1 Meter Tiefe auf ein ziemlich gut erhaltenes Sandsteinrelief. Es stellt Christus mit erhobener Rechten dar, umgeben von Engelsfiguren, und ist farbig getönt. Das Kunstwerk stammt aus der vorchristlichen großen Schloß- oder Hedwigskirche, die bei der Belagerung von 1741 einem verheerenden Brande zum Opfer fiel und später nur in bedeutend beschränktem Maßstabe wieder aufgebaut wurde. Die genannten Reliefs sind Werke Michel Cromers und stammen aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Sie stellen architektonisch einen großen Wert dar.

Wissenschaft und Technik.

Nach Kopenhagen kehrte der Dampfer „Meteor“ von Grönland zurück. An Bord befand sich der bekannte Grönland-Forscher Rasmussen. Er führte den offiziellen Bericht über das von ihm veranfaßte Verhör mit den beiden Eskimos mit sich, die nach Coops Behauptung ihn bis zum Nordpol begleitet hätten. Wie verlautet, bestätigten die beiden Eskimos, daß Coop den Nordpol erreicht habe.

Die Bayerische meteorologische Zentralstation hat auf dem Observatorium auf der Zugspitze, des höchsten Berges im Deutschen Reich, Versuche angestellt, eine drahtlose Telegraphie einzurichten. Dabei wurden außer den Zeichen anderer Stationen auch Telegramme der Station Norddeich und die für die Seefahrt auf dem Atlantischen Ozean von dort ausgehenden Zeitsignale für 12 Uhr Greenwich Zeit deutlich klar empfangen. Die endgültige Aufstellung des Apparates erfolgt erst nächsten Juni, da die Wetterlage gegenwärtig ungünstig ist.

nach Barcelona zu gelangen, aufgegeben worden sei. Alle Straßen sind militärisch besetzt, das Militär verhindert jede Ansammlung. Das Militär hat Befehl erhalten, bei etwaigen Ausschreitungen sofort energisch und mit blanker Waffe vorzugehen.

Serbien.

Das Befinden des Kronprinzen. Auch die neuerlich eingetretene Verschlimmerung im Zustande des Kronprinzen ruft unter der Bevölkerung lebhafteste Teilnahme hervor. Anlässlich der unerwarteten Wendung tauchen in Belgrad Gerüchte auf, daß das Befinden des Kronprinzen weit ernster als aus dem offiziellen Bulletin ersichtlich sei. Aus wohlinformierten Kreisen wird demgegenüber erklärt, daß diese Gerüchte vollkommen grundlos seien, da niemand ein Interesse daran haben könne, die Öffentlichkeit irre zu führen. Irgendwas werde durch die Bulletin selbst der Verlauf der Krankheit in der genauesten Weise dargelegt.

Türkei.

Die Anleihe. Von den elf Millionen Pfund, die die Anleihe betragen wird, sind sechs Millionen Pfund für dieses Jahr der Rest für das nächste Jahr; der Zinssatz wird 4 Prozent, der Emissionspreis 84 sein. Die Bankengruppe gewährt bis zur Emission der Anleihe je nach Bedürfnis Vorschuß gegen 5/2prozentige Schatzscheine.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Passagierfahrten des „P. 6“.

Wb. Kiel, 6. November. Das Luftschiff „P. 6“ ist heute vormittag 11 Uhr 50 Min. mit acht Passagieren zur Fahrt nach Hamburg-Altona aufgestiegen.

Wb. Hamburg, 6. November. Das Luftschiff „P. 6“ ist nach guter Fahrt um 3 Uhr 15 Min. auf der Bahnenfelder Rennbahn unter dem Jubel der Bevölkerung glatt gelandet. Der Führer wurde durch den Oberbürgermeister von Altona namens der Stadt begrüßt. Morgen unternimmt das Luftschiff Aufstiege.

Die Ballonfahrt London-Paris.

Wb. Denai, 5. November. Die Führer des Lenkbalkons „City of Cardiff“, über dessen Landung in Colchester bereits berichtet wurde, hatten über dem Kanal ihre Karte verloren, so daß sie bis 2 Uhr nachts umherirrten, ehe sie zur Landung schritten; dabei erlitt der an der Stille hängende Träger Beschädigungen.

Die aviatische Woche in Baltimore.

hd. Baltimore, 6. November. Generaldirektor Angus, der Besitzer der Baltimore-Eisenbahn, hat einen Preis von 2500 Dollar ausgesetzt für denjenigen Aviatiker, der während der aviatischen Woche von Baltimore mit seinem Apparat eine Höhe von 10 000 Fuß erreicht. Die Aviatiker haben für heute den Beginn des Meetings angekündigt. Raham wird wahrscheinlich einen Flug über Baltimore ausführen.

w. Paris, 7. November. Aus Donau wird gemeldet: Die französische Zollbehörde verlangt von dem englischen Luftschiff „Willows“ für seinen in der Nähe gelandeten Lenkbalkon „City of Cardiff“ 741 Frank an Zollgebühren. Willows hat sich bisher geweigert, diese Gebühren zu bezahlen, und es heißt, daß der Lenkbalkon eventuell mit Beschlag belegt werden soll. Andererseits verlangt, daß der englische Kerosin die Zollgebühren für Willows erlegen will.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. November.

Hansabund.

Der Landesverband Nassau des Hansabundes hatte für Mittwochabend, wie schon kurz erwähnt, seine Vorstands- und Ausschussmitglieder zu einer gemeinsamen Tagung nach Wiesbaden einberufen. Aus allen Teilen Nassaus waren die Vertreter der Ortsgruppen und Lokalkomitees dieser Einladung gefolgt und auch die Frauen im Hansabund waren durch die weiblichen Mitglieder des Vorstands und Ausschusses stark vertreten. Die wichtige Tagesordnung stellte das Interesse aller und sie führte zu einer grundsätzlichen Erörterung über die Stellung des Hansabundes zu den Reichstagswahlen unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im 2. nassauischen Wahlkreis. Anlaß dazu hatte die Auffassung des Vorsitzenden Herrn Albert Sturm als Reichstagskandidat der fortschrittlichen Volkspartei gegeben. Um die Neutralität des Hansabundes zur Wahl und nicht etwa, wie es in verschiedenen Blättern hieß, um sich ein Jenseitsrecht der politischen Parteien anzumachen, hatte Herr Sturm seinen Vorschlag niedergelegt. Der übrige Teil des engeren Vorstandes war jedoch einmütig der Meinung, daß dies nur für den Zweigverein Wiesbaden geschehen soll, indem sich zum Teil der Wahlsatz im 2. nassauischen Wahlkreis abgespielt hätte, während er den Vorsitz im Landesverband Nassau behalten möge. Es sollte dadurch verhindert werden, daß der Hansabund in den Kampf der Parteien gezogen würde und seine Bestrebungen mit einseitiger Parteipolitik verquitt würde. Darüber wollte man die Meinung der Versammlung einholen. Das Ergebnis einer sehr angeregten und bedeutsamen Erörterung, die sich durch ihre große Sachlichkeit und Wärme auszeichnete und an der die Mitglieder der verschiedenen Parteien — wie ausdrücklich betont sei — teilnahmen, war, daß die Versammlung in der Annahme einer Reichstagskandidatur durch eine führende Persönlichkeit im Hansabund keine Verwicklung desselben mit parteipolitischen Tendenzen erblicken konnte. In einer Beeinträchtigung staatsbürgerlicher Rechte könne und dürfe die Be-

tätigung im Hansabund unter keinen Umständen führen, und darum kann sie in der Annahme der fortschrittlich vorkommenden Reichstagskandidatur durch den Vorsitzenden Herrn Albert Sturm weder eine Verletzung der Neutralität des Hansabundes erblicken, noch befürchten sie daraus eine Schädigung des Hansabundes. Die gleiche Meinung war außerdem in einem sehr warm gehaltenen Telegramm und Brief des Bundespräsidenten, Herrn Geheimrat Nieber, ausgedrückt, der ausdrücklich bemerkte, es sei auch nicht der geringste Grund vorhanden, daß Herr Sturm von seinem Vorschlag zurücktrete, und daß er unter keinen Umständen in Wiesbaden sprechen würde, wenn Herr Sturm auf seinen Demissionsgedanken beharre. Die Versammlung nahm den angebotenen Rücktritt des Herrn Albert Sturm vom Vorsitz des Zweigvereins Wiesbaden — nur um diesen handelte es sich und nicht, wie hier und da berichtet wurde, um den Rücktritt vom Präsidium des Landesverbandes Nassau — nicht an, sondern ersuchte ihn unter stürmischer Anerkennung seiner großen Verdienste um den Hansabund, unbedingt auf dem Posten zu verharren. Die Versammlung formuliert ihren darauf abzielenden Beschluß und ihre Wünsche hinsichtlich einer allgemeinen Einigung der bürgerlichen Parteien in Nassau in folgendem Antrag:

„Die heutige Versammlung erklärt, daß sie den Rücktritt des Herrn Albert Sturm vom Vorsitz des Zweigvereins Wiesbaden nicht annimmt, sondern ihn vielmehr ersucht, neben der Leitung des Landesverbandes auch diese des Zweigvereins Wiesbaden zu behalten. Sie gibt ferner dem Wunsch Ausdruck, daß sich die auf dem Boden des Hansabundes stehenden bürgerlichen Parteien auf einen Kandidaten einigen möchten, der das Programm des Hansabundes unterstützt. Alle darauf abzielenden Schritte, welche der engere Vorstand bereits unternommen hat, werden von der Versammlung ausdrücklich gutgeheißen. Die Versammlung wünscht ferner, daß eine solche Einigung der bürgerlichen Parteien, wie sie vorstehend schon erwähnt worden ist, sich nicht auf den 2. nassauischen Wahlkreis beschränkt, sondern auf alle nassauischen Wahlkreise erstrecken möge.“

Im Verlauf der Verhandlungen wurde Bericht erstattet über die am 19. d. M. stattfindende Reichstagsversammlung in Wiesbaden, die zu einer großen Rundgebung des Hansabundes gestaltet werden muß, und über die Tätigkeit des Landesverbandes seit Beginn der winterlichen Propaganda. Zur Sammlung eines Wahlfonds für den Hansabund soll eine eifrige Tätigkeit entfaltet und ein Werbeausschuß dafür gebildet werden. Im Laufe des November wird wiederum gemeinsam mit dem „Verein Frauenbildung-Frauenstudium“ eine öffentliche Versammlung für die Frauen in Wiesbaden stattfinden, auf welcher Reichstagsabgeordneter Wüster aus Offenbach einen Vortrag halten wird über „Die Stellung der Frau in der Politik und zur Politik“.

Der Landesverband Nassau des Hansabundes hat in der letzten Zeit, wie bereits vorher schon kurz erwähnt, in einzelnen Teilen seines Bezirks eine sehr angestrebte und von großen Erfolgen begleitete Propagandaarbeit geleistet. Es haben bisher Versammlungen stattgefunden in 15 Orten, und zwar seit der letzten Mitteilung in Friedrichsdorf, Homburg, Höhr, Grenzhausen, Oberlahmstein, Diebrich, Jöhlein, St. Goarshausen, Kagenelbogen und Langenschwalbach. Alle diese Versammlungen waren bis auf eine sehr stark besucht, und die rege Aufmerksamkeit, mit welcher die anwesenden Herren und Damen den Ausführungen der Redner folgten, bewies, wie ein großes Interesse die breiten Schichten des Volkes an den Bestrebungen des Hansabundes nehmen. Alle Erwerbsstände waren vertreten und die Anhänger aller bürgerlichen Parteien gaben sich bei diesen Zusammenkünften ein Stillschicken. Es gewinnt eben immer mehr die Überzeugung Raum, daß wirtschaftspolitische Interessen auch ohne Rücksicht auf parteipolitische Programmforderungen wahrgenommen werden können mit politischen Segnern. Die verschiedenen Auseinandersetzungen in den Versammlungen zeigten oft von dieser Trennung der Wirtschaftspolitik von der Parteipolitik. Besonders interessant waren deshalb wieder die Versammlungen in jenen Orten, die als fester Bestandteil des Zentrums zu betrachten sind, oder in denen der Bund der Landwirte eine starke Gefolgschaft hat. Die sehr sachlichen und überzeugenden Ausführungen des Hansabundredners Dr. Neumann aus Berlin waren ganz darnach angelegt, selbst den anfänglich heftigsten Gegner zu der Einsicht zu überführen, daß die Bestrebungen des Hansabundes wirklich die Unterstützung des gesamten werktätigen Bürgertums finden müßten, weil sie dem Ausgleich wirtschaftlicher Gegensätze und einer gesunden Reform unserer Verwaltungszustände und der Gesetzgebung dienen. Aus diesem Grunde bemerkenswert war eine ganz außerordentlich stark besuchte Versammlung in Kagenelbogen, der auch sehr viele Landwirte beizuhören, die in der Erörterung ganz besonders um Auskunft baten über die Stellung des Hansabundes zu den landwirtschaftlichen Böden und mit Befriedigung vernahmen, daß der Hansabund nicht deren Gegner sei, sondern energisch für einen angemessenen Schutz landwirtschaftlicher Erzeugnisse eintrete unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen von Handel, Gewerbe und Industrie. Der Gedanke, der im Hansabund seine Verankerung gefunden hat, hat während des ersten Abschnitts der winterlichen Agitations-tätigkeit des Landesverbandes eine beträchtliche Verbreitung gefunden und auch in jenen Kreisen Wurzel gefaßt, die dem Hansabund bisher feindlich gegenüberstanden. Infolgedessen ist die Mitgliederzahl auch wieder ganz beträchtlich gestiegen.

— **Ausfälle.** Es sind hier eingetroffen: Generalmajor Bigne aus Coblenz im „Hansa-Hotel“, Generalkonsul van der Haep aus Arnheim im „Hotel Fürstenhof“.

— **Personal-Nachrichten.** Landgerichtsrat C. H. Hiesfeld ist zum Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt ernannt worden.

— **Post-Personalien.** Versetzt Telegraphensekretär Stodard von Frankfurt nach Limburg; die Postassistenten Baumann von Wiesbaden nach Diebrich, Bloß von Frankfurt nach Udingen, Gilbea von Diebrich nach Diebrich, Bruner von Udingen nach Frankfurt, Gainsbach von Frankfurt nach Gaus, Seemann von Frankfurt nach Nassau, Simmel von Udingen nach Nassau, Käser von Frankfurt nach Biebrich, Kinder von Eiden nach Frankfurt, Sabonté von Frankfurt nach Nassau, Lips von Wiesbaden nach Nassau.

heim, Lohr und Bernberger von Ems nach Frankfurt, Luxen von Frankfurt nach Oberlahmstein, Meurer von Weiburg nach Frankfurt, Mohr von Homburg nach Frankfurt, Nibelheim, Nibel von Wiesbaden nach Frankfurt-Niederrad, Schell von Wiesbaden nach Wiesbaden, Joseph Schmitt von Wiesbaden nach Frankfurt, Schell von Wiesbaden nach Frankfurt, Thomas von Frankfurt nach Wiesbaden, Wille von Dohheim nach Frankfurt. In den Ruhestand tritt Oberpostsekretär R. K. Scheid in Limburg a. d. L.

— Der 7. November. Daß der Unfall oft gar merkwürdige Mäßen zeitigt, ist bekannt. So hat er seiner Laune Züge schießen lassen, indem er heute, am 100jährigen Geburtstag des großen Volksdichters Fritz Reuter, einen Wiesbadener, auch Fritz Reuter benannt und zurzeit seiner Militärpflicht in Mainz genöthigt, ebenfalls seinen Geburtstag feiern läßt. Der Vater des jungen Mannes machte erst im 7. Lebensjahr seines Sohnes die Entdeckung dieses merkwürdigen Abereinstimmung auch der Geburtsdaten.

— Der altkatholische Bischof Demmel von Bonn trifft am nächsten Samstagabend zum Spenden der Firmung hier ein. Am Bahnhof wird der Bischof von Mitgliedern des Kirchenvorstandes empfangen und gleich zur Behausung des Pfarrers Arminius geleitet, wo er für die Dauer seines hiesigen Aufenthalts Wohnung nimmt. Am Sonntag bezieht die altkatholische Gemeinde den 10jährigen Gedächtnistag der Einweihung ihrer Kirche. Aus diesem Anlaß findet ein Festgottesdienst statt, an den sich die Firmung unmittelbar anschließt. Beim Gottesdienst assistieren die Pfarrer Kaminski aus Frankfurt und Ullmann aus Gelsdorf. Die Predigt hält Bischof Demmel. Der Kirchenchor unter der Leitung seines Dirigenten Hermann Stiller wird beim Gottesdienst mitwirken, wie auch bei einer Abends im großen Saal der „Wartburg“ stattfindenden Festversammlung, für die ein recht anziehendes Programm aufgestellt ist. Unter anderem wird der Bischof dabei eine Ansprache halten. Lepterer tritt Montag wieder die Rückreise nach Bonn an.

— **Chrysanthemen-Abend.** Der „Wiesbadener Gartenbauverein“, der seit langem bestrebt ist, auch in seinen Monatsversammlungen die Bearbeitung des wissenschaftlichen Stoffes interessant und lehrreich zu gestalten, hatte in seiner letzten Sitzung am Samstagabend einen glänzenden Erfolg mit der Veranstaltung eines Chrysanthemen-Abends. Durch Vorführung musterhaft kultivierter Blumen und Pflanzen dieser Art so beliebt gewordenen Blumen, durch Vortrag über die Kultur- und Verwendungs-möglichkeiten des Chrysanthemums wurde den zahlreich anwesenden Mitgliedern sichtlich eine Freude bereitet, die den lebhaften Wunsch zeitigte, derartige Abende allmonatlich zu wiederholen. Die Förderung der schönen Gartenkunst, die unser rühriger „Gartenbauverein“ mit Erfolg betreibt, verdient lebhafteste Unterstützung durch Angliederung als Mitglied.

— **Schauturnen der „Turngesellschaft Wiesbaden“.** Seit etwa einem Jahrzehnt hat das Turnen bei uns eine Umgestaltung erfahren, die ihm im Zeitalter der Moderne nur zum Vorteil gereichen mußte: Es ist selbst modern geworden. Vor noch nicht allzu langer Zeit mußte man eigentlich nur von der Ausübung des Turnens durch junge Leute männlichen Geschlechts. Und neben den Übungen an den Geräten, die ein zu großes Maß von Kraft erforderten, als daß sie oftmals hintereinander an denselben Tage hätten betrieben werden können, gab es noch einige Freilübungen mit oder ohne Stäben, Übungen, die man nur deshalb betrieb, weil sie eben verlangt wurden und nach deren Beendigung man erleichtert aufatmete. Denn aus schablonenhaften Arm- und Gliederbewegungen bestanden sie, unter denen man sich nichts vorstellen konnte. Dies ist heute anders geworden. Auch Ältere Turner, besonders aber schulpflichtige Knaben beteiligen sich in bedeutend größerer Zahl an der Ausübung der Turnkunst; eine weit größere Bedeutung jedoch ist dem Umstand beizumessen, daß sich auch das weibliche Geschlecht — nicht nur Schulkinder, sondern auch die heranwachsende Jugend — sehr zahlreich am Turnen beteiligt. Diese regere Beteiligung hängt nicht nur mit der größeren Beachtung zusammen, die man heute der Körperpflege zuteil werden läßt, sie erklärt sich zum großen Teil aus der Umgestaltung besonders der Freilübungen, welche die Phantasie der Ausübenden rege in Anspruch nehmen. Jeder Freilübung liegt heutzutage gewissermaßen eine Idee zugrunde, man turnt „mit Verstand“. Auch die hiesige „Turngesellschaft“ hat diese Reformgedanken zur Ausführung gebracht, und was ihre kleinen Buben und Mädchen gestern gelegentlich des Schauturnens im Festsaal des „Saalbaus“ an Freilübungen dem zahlreich erschienenen Publikum vor Augen führten, war wirklich der Beachtung wert. Tadellos klappten die Übungen, denen zum Teil Kampfergebnisse, zum Teil Tanzmotive zugrunde lagen. Die Freilübungen der aktiven Turner, mit denen gleichzeitig Gruppenaufstellungen verbunden waren, boten Muster an Gracilität. Das Regenturnen gab den „Aktiven“ Gelegenheit, Proben ihres Könnens zu geben. Man sah, daß die „Turngesellschaft“ über eine große Anzahl ausgezeichneter Kräfte verfügt. Die 1. Riege (Vorturner Chr. Koch) turnte am seitlichen Pferd; die 2. (B. Koch) am Doppelreiß, die 3. (Adam Birk) am Doppelbarten, die 4. (ganz aus Jünglingen bestehend (H. Harms) zeigte ihr Können am Pferd mit Sprungbreit, die 5., die erste Riege der Schülerabteilung (K. Jakob) am Reck. Auch die Knabenabteilung allein zeigte im Turnen an den Geräten, daß sie zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Eine Riege der „Aktiven“ zeigte sich noch im Turnen am Sprungtisch, und die Musterreiege im Rürturnen am Reck, wo man die schwierigsten Übungen mit anscheinend spielender Leichtigkeit und tadelloser Eleganz ausführen sah. Das schönste Bild der ganzen Vorführungen — und das will wirklich etwas heißen — bot aber der Einzug der Damenabteilung, die, grüne Girlanden in den Händen, einen Reigen aufführte. Ein Muster an Gracie war diese Leistung. Alles in allem: die gestrige Vorführung stellte der Mäßigkeit der „Turngesellschaft“, insbesondere aber den Leitern und der Leiterin der einzelnen Abteilungen ein glänzendes Zeugnis aus. Die Gesamtunterstützung hatte der rührige erste Turnwart, Herr Emil Müller, die Leitung der Damen- und Mädchenabteilung war bei der Turnlehrerin Fräulein Hartmann, die der Knabenabteilung bei dem Vorturner Herrn Chr. Koch in bewährten Händen. — Daß auch von den städtischen Behörden den Bestrebungen der „Turngesellschaft“ lebhaftes Interesse entgegengebracht wird, bewies die Anwesenheit

des Stadtrats Weidmann und des Stadtverordneten Kraft, die als Vertreter des Magistrats erschienen waren. Den Kreisabschluss betrat Turnlehrer Fris Heidecker. Auch aus den hiesigen und den Turnvereinen der Umgebung waren eine ganze Anzahl Mitglieder als Gäste zugegen. Die Eröffnungssprache hielt der Vorsitzende der „Turngesellschaft“, Stadtverordneter Wolff, welcher darauf hinwies, daß zur Erhaltung der Gesundheit und Stärkung der Jugend eine vernünftige Bewegungstätigkeit, wie sie das Turnen pflegt, die beste und für manche Berufe die einzige in Betracht kommende Medizin sei. Mit dem Wunsch, daß die Bestrebungen der „Turngesellschaft“ auch weiterhin richtig gewürdigt werden möchten, schloß Herr Wolff, indem er ein dreifaches „Gut Heil“ auf die Turnfeste ausbrachte.

— **Kunstlerexamen und Militärbehörde.** Ein junger Handwerker von hier ist wiederholt von der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige mit seinem Gesuch um Zulassung zu dem sogenannten Kunstlerexamen abgewiesen worden. Die Handwerkskammer hatte sich darauf an die Behörde mit der Bitte gewandt, ihr die Gründe für diesen Entschluß, beziehungsweise die für die Zulassung geltenden Grundsätze mitzuteilen, ist aber mit dem Ersuchen abgewiesen worden und hat sich nun gegen diesen Bescheid bei den Ministerien des Kriegs sowie des Innern beschwert.

— **Die Rekruten.** Die bei den Witzigern neu eingetretenen Rekruten, welche bisher nur in Begleitung eines Unteroffiziers oder Gefreiten die Kasernen verlassen konnten, sind jetzt soweit ausgebildet, daß krasse Verstöße gegen die militärische Ordnung nicht mehr zu befürchten sind. Es ist ihnen daher von jetzt an gestattet, sich an Sonntagen während einiger Stunden allein in der Stadt umzusehen.

— **Lehrer und Handwerker.** Es ist früher wiederholt schon die Rede gewesen von einem Volksschullehrer Hofmann in Frankfurt, welcher bisher vergeblich versucht hat, zur Gesellenprüfung im Schlossergewerbe zugelassen zu werden. Ein Lehrvertrag, welchen dieser Lehrer nunmehr mit einem Schlossermeister in Frankfurt abgeschlossen hat, ist von dem Vorstand der Handwerkskammer genehmigt und die Lehrzeit auf 2 Jahre herabgesetzt worden.

— **Billiges Fleisch, wenigstens Kaninchenfleisch,** wird bald auf den Markt gebracht, wenn Zuchtversuche in großem Maßstab, welche zurzeit ein Unternehmer in der Nähe der Station Hahn macht, zu einem guten Resultat führen. Der in Frage stehende Herr hat dort zunächst eine Kolonie von 800 Kaninchen angesiedelt, allerdings dem Anschein nach weniger zum Zweck der Fleischproduktion, als um wertvolle Felle zu erzielen. Wenn nicht unglückliche, heute noch nicht voranzuführende Schwierigkeiten sich in den Weg stellen, und wenn die Fellpreise erzielt werden, mit denen man glaubt kalkulieren zu können, dann kann das Fleisch aber außerordentlich billig abgegeben und es wird billig abgegeben werden müssen, weil ohne dies die Unkosten von Tieren, welche in einer so umfangreichen Zucht zu produzieren sind, kaum an den Mann gebracht werden können.

— **Gastwirtsentscheidung.** Eine für Gastwirtskreise bedeutungsvolle Entscheidung fällt kürzlich das hiesige Schöffengericht. Das Urteil ist um so interessanter, als es in Übereinstimmung steht mit einer Entscheidung des Kammergerichts. Ein hiesiger Gesangsverein hatte nach einer Probe noch eine Bierreise nach einem anderen Lokal unternehmen, an welcher sich eine Anzahl Sänger beteiligte. Als sich durch entsprechende Konsumierung von Alkohol die Stimmung gehoben hatte, ließ man noch einige Lieder ertönen, die aber das Mißfallen der Polizeibehörde erregten. Die Folge war, daß diese den Wirt mit einem Strafmandat wegen nachlässiger Aufsicht bedachte. Die polizeiliche Strafverfügung löschte der Wirt an. Das Schöffengericht sprach sich in der Begründung des freisprechenden Urteils dahin aus, daß ein Wirt für ruhestörenden Lärm seiner Gäste in keiner Weise verantwortlich zu machen sei, wenigstens nicht strafrechtlich. Eventuell könne ein ruhestörender Betrieb für den Wirt zur Folge haben, daß ihm die Konzession entzogen werde, doch sei diesbezüglich ein Einschreiten der Verwaltungsbehörde erforderlich und falle ein solches nicht in den Rahmen der Zivilverhandlungen gegen das Strafgesetz.

— **Die neue Erfindung,** betreffend elastische und das Ausgleiten der Pferde verhindernde Hufeisenstollen, deren im „Tagblatt“ jüngst in einer Besprechung gedacht wurde, soll dem Vernehmen nach auch von der Kavallerie zweckmäßig ausprobiert werden. Begreiflicherweise hat es ja auch für Hof und Reiter etwas für sich, wenn beide sicher über glatte Straßen und Eisflächen gelangen, ohne in steter Gefahr des Sturzes zu stehen. Um Anfragen aus den zahlreichen Interessentenkreisen gerecht zu werden, mag die Mitteilung hier Platz finden, daß fragliche Stollen von der Firma M. Schmidt, Berlin W. 57, Bülowstraße 66, geliefert werden.

— **Einbruchsdiebstahl.** Während der Nacht auf heute wurden hier zwei Einbruchsdiebstahl verübt, der eine in einem Hause der Taunusstraße, der andere am Bismarckring. In der Taunusstraße blieb es bei dem Versuch. Der Täter muß, nachdem er eine Mansardentür erbrochen, versagt worden sein. Am Bismarckring hatte der Verbrecher mehr Erfolg. Auch dort drang er in eine Mansarde, die Wohnung einer armen Wäscherin, ein. Es fielen ihm in die Hände 43 M. in bar, eine silberne Uhr, verschiedene Broschen und eine Schatulle, die aber nichts als wertloses Papier enthielt.

— **Ein Heiratschwindler.** Die Darmstädter Staatsanwaltschaft erläßt folgendes Ausschreiben: Auf Grund einer Heiratsannonce trat der angebliche Oberingenieur Dr. Karl von Langen mit einer Dame aus Badenhausen im September d. J. in Verbindung. Er gab an, er sei bei den Daimler-Werken angestellt, verdiene 12000 M. pro Jahr, habe früher die Vertretung in Stuttgart gehabt und komme jetzt nach Frankfurt. Er sei verheiratet gewesen mit Emma Rombach aus Stuttgart. Seine Frau sei im ersten Wochen gestorben. Seit vier Jahren sei er Witwer. Damals sei er als Vertreter in Charlottenburg gewesen, dort stünden auch noch seine Möbel in einem Magazin. Seine Eltern seien gestorben. Er habe 60000 M. bei den Daimler-Werken angelegt. Sein Bruder habe das Gut seiner Eltern im Schwarzwald übernommen. In Rothweil sei er zur Schule gegangen. Er hat der Dame in Badenhausen 12000 M. entlockt und 6000 M. in Wertpapieren und 400 M. bares Geld

gestohlen. Die Wertpapiere hat er in Frankfurt, Aschaffenburg und Darmstadt veräußert und ist flüchtig gegangen. Er wird wie folgt beschrieben: 36 Jahre alt, mittelgroß, kräftige geistige Statur, schwarzes, kurzgeschorenes, volles Haar, kleines, englisch geschnittenes Schnurrärtchen, dunkler Teint, goldenen Anker. Die oberen Schneidezähne stehen etwas voneinander, sind auch nicht gut gepflegt, über die Stirn läuft eine dicke Ader. Am rechten Nacken und am linken Auge hat er je einen Messerfleck, an den Fingern hat er auffallende Narben. Der Gang ist etwas lahm. Er hat etwas eingeknickte Beine, geht einwärts, trägt gelbe Schuhe und spricht württembergischen Dialekt. Er trägt blauen und grauen Anzug. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er einen falschen Namen angegeben hat. Er hat sich anderwärts Karl Bismann, Karl Mühlmann, Karl v. Reumeyer und Dr. Karl Morgenstern genannt. In seiner Begleitung soll eine einfach gekleidete Dame sein. Sie ist etwa 36 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkle Haare, dunkle tiefliegende Augen, sieht auffallend blaß und krank aus und trägt an der linken Hand vier Brillantringe. Mit Vornamen heißt sie Emma. Der Gesuchte ist jedenfalls nicht Ingenieur, sondern Chauffeur oder Monteur und war vermutlich in einem Motorwerk beschäftigt. Er fährt oft Auto und lenkt selbst. Sein Auftreten ist gewandt.

— **Lebensmüde.** Von den beiden Dienstmädchen, welche in den letzten Tagen Selbstmordversuche begingen, ist das eine aus der Rüdesheimer Straße, das Salzfäule genannt, im Paulinenstift gestorben, während das andere Mädchen aus der Rastmattstraße, das Eßigfäule genannt, sich auf dem Wege der Besserung befindet.

— **Ausflug.** Am Dienstag fuhr der Wagen ausflug der Kurverwaltung, 2½ Uhr ab Kurhaus, nach Arolsen, Wette, über Mundfahrgew, Herrneichen und zurück. — Einen sehr amüsanten Gast hat die Kurverwaltung für die morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses stattfindende humoristische Soiree eingeladen, und zwar den bekannten Star des ehemaligen Volzogenischen Theaters, Herrn Hans Kreh. Frech ist einer der originellsten und vielseitigsten Humoristen, nicht nur ein Meisterhafter Regisseur und Charakter, sondern er besitzt auch die bewundernswerte Gabe, nach Art der französischen Vortragskünstler seine Lieder und Couplets usw. selbst am Mikrophon zu begleiten; auch versteht er es ausgezeichnet, seine Zuhörer sofort in den Bann seiner Kunst zu ziehen und andauernd während des ganzen Abends in gleich feindseliger Weise zu unterhalten.

— **„Stolzeher Stenographenverein, G.-S.“** Für die Versammlung am Mittwoch, den 9. November, ist eine Besprechung über die Monatsarbeiten und Aufgabe des Themas für November vorgesehen. Die Bilderei ist durch Anschaffung wissenschaftlicher und unterhaltender Werke obermals vermehrt worden und zur freien Benutzung für die Mitglieder an den Unterrichtsabenden geöffnet.

— **Von der Akademie in Frankfurt a. M.** In der Aula der Akademie fand am 3. November durch den Rektor die erste Immatulationsfeier für das Wintersemester 1910/11 statt. Es wurden 91 Studierende, darunter 43 mit akademischer Vorbildung, neu aufgenommen. Beide Zahlen übersteigen die aller früheren Semester. Die zweite Immatulationsfeier findet Donnerstag, den 17. November, 12 Uhr in der Aula statt.

— **Der Zoologische Garten in Frankfurt a. M.** erhielt durch Herrn Baron Rudolf von Goldschmidt-Rothschild ein äußerst wertvolles Geschenk, und zwar eine prächtige männliche Papageientaube. Das Tier wurde im Sommer 1908 durch C. Weide-Wild a. d. L. aus Südafrika importiert und später im hiesigen Zoologischen Garten eingestelt, wo es sich zu einem außerordentlichen Schauobjekt entwickelte.

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Regieremeisters Jean Ziegler, Bürgerstraße 23, ist das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Stempel wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. November 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

— **Kleine Notizen.** Die hiesige Firma Gebrüder Dörner ist für den Kronprinz zu dessen Ostasienreise mit Anfertigung ihrer gefälligen geschulten Spezialleistung beauftragt worden und hat auch vom Kaiser wieder einen Auftrag auf diese Leistung erhalten. — Am kommenden Samstag haben die Unteroffiziere des ersten Bataillons unserer 80er in dem Saale des Turnerheims an der Hellmuthstraße einen Ball ab.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Die Konkreten der Stenographie (Kurrentschrift, Schreibmaschine, Phonograph, Stenographiermaschine).** über dieses Thema sprach in der Stenographieschule (Gewerbeschule) Herr Lehrer Dr. Paul. Wir haben aus diesem Vortrage folgendes hervor: Die Stenographie (Sturz, Eng, Kurrent) will die Kurrentschrift nicht verdrängen, sondern in erster Linie da eingreifen, wo die Umschreibung zu mühsam ist. Ihre Erleichterung setzt eine gewisse geistige und handliche Schulung voraus, die nicht jedem Kurrentschreiber innewohnt, weshalb die gewöhnliche Schrift beibehalten werden muß. Schreibmaschine, Phonograph und Stenographiermaschine sind nützliche, dem Verkehrs- bzw. Geschäftsleben dienende Erfindungen, Apparate, bei deren Verwendung man nicht an eine bestimmte Zeit gebunden, bzw. nicht von der Genauigkeit des Schreibers abhängig ist (Phonograph), die aber infolge ihres verhältnismäßig hohen Anschaffungspreises, der ungenügenden Transportfähigkeit, des geräuschvollen, oft zu mechanischen Arbeitens mit der unter Benutzung billigen, leicht handlichen Materials, fast unmerklich tätigen, mit geistig potenzierten Zeichen arbeitenden Kurrentschrift nicht konkurrieren und ihre vielen Verwendungsmöglichkeiten nicht freit machen können, obwohl der flotte Maschinen-schreiber sich mit dem gewandten Stenographen im Stenographischen verdrängt hat. Darum lerne und übe jeder Träger des Gedankenansatz- und Umtausches die Stenographie. Der Vortragende erntete für seine in dieser Darlegung neuen Gesichtspunkte reichen Beifall.

— **Homöopathisches usw.** Am Freitagabend hielt Apotheker Müller aus Göttingen in der Warburg den angekündigten Vortrag über die Homöopathie in ihrer Stellung zur Allopathie, Naturheilmethoden und Felle-Heilmittel und führte aus, Dr. med. Hahnemann, der geniale Begründer der Homöopathie, sei seiner Zeit weit voraus. Sein gewisser Grundgedanke, Ähnliches durch Ähnliches zu heilen, habe sich seit über 150 Jahren aufs beste bewährt. Homöopathische Methoden würden in großen Gaben verabreicht und seien der Medizinmode unterworfen, auch verhältnismäßig teuer. Die Naturheilkundigen seien fanatische Mediziner, und doch bewiesen die Kräuterleier, die Bitronen, Algen und Transparenzen, welche sie neben anderem anwenden, daß sie ohne innere Behandlung nicht auskommen. Deshalb dürften die Naturheilkundigen vernünftiger werden und ihre Heilhe gegen die Homöopathie einfallen und mit derselben Hand in Hand gehen. Es sei das Verdienst Hahnemanns, Naturheilmethoden und Homöopathie zu einem System vereinigt zu haben. Sein Grundgedanke sei: „Wir nehmen das Beste, wo wir es finden“. Daß er damit auf dem rechten Weg sei, bewiesen die vielen Erfolge. Trotz aller Anfeindung sei er ein gegen unzähliger Anfeindungen geworden. Die Veranstaltung sollte dem Redner vollen Beifall und der Verein gewann mehrere Mitglieder.

— **Königliche Schauspiele.** Im Hoftheater gelangt heute abend Angenrührendes Volkstheater „Der Reineckebauer“ zur Aufführung, und zwar, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, bei kleinen Preisen. Anfang 7 Uhr, Abonnement B. — Morgen wird Mozart's „Zauberflöte“ wiederholt. Bei Engell singt in dieser Vorstellung zum erstenmal die Fäminie, während als Tamino Herr Kurt Sommer von der Berliner Hofoper gastiert. Den Sarastro wird Herr Opernsänger Walter Gerd vom Stadttheater in St. Gallen singen. Dieser Künstler gastiert

auf Engagement. In den weiteren Hauptpartien sind die Damen Engelmann-Gottlieb, Friedel, Hans-Joseph, Schöhl, Schröder-Raminsh und die Herren Erwin, Henke und Schütz beschäftigt. (Abonnement D, erhöhte Preise. Anfang 7 Uhr.)

— **Volkstheater.** „Der fremde Bild.“ Carl und Maurice Probes' ergreifendes Schauspiel, welches als Aufführung in Deutschland am hiesigen Volkstheater am 4. November zum erstenmal in Szene ging, wird am Dienstag, den 8., und Donnerstag, den 10. November, zur Wiederholung gelangen. Gleichzeitig weisen wir auf die nächste Neuheit am Freitag, den 11. November, hin, das zum erstenmal hier in Wiesbaden Scher-mans jun. Schifferdrama „Die Hoffnung auf Segen“, überfetzt von Heinrich Piechers, zur Aufführung gelangen wird.

— **Kurverwaltung.** Die Solistin des nächsten Julius-Konzerts, Frau Felia Litvine von der großen Oper in Paris, kann leider wegen Unmöglichkeit ihr Engagement für den 11. November d. J. nicht erfüllen. Trotz der Kürze der Zeit ist es der Kurverwaltung gelungen, einen hervorragenden Ersatz durch das Engagement der Kaiserl. und Königl. Hofopern-sängerin Madame Charles Cahier, ersten Altistin der Wiener Hofoper, die hier noch nicht gehört worden ist, zu beschaffen. Das 8. Julius-Konzert findet, also wie vorgesehen am 11. November, 7½ Uhr, statt.

— **Evangelisches Konservatorium.** Das Institut wird am 8. und 9. November in der „Voge Platte“ (Friedrichstraße) eine Schumann-Feier größeren Stils veranstalten. Am ersten Abend, Dienstag, den 8. November, kommen Kammer-musikwerke und Vieder zur Aufführung, am zweiten, Mittwoch, den 9. November, Klavierwerke und wiederum Vieder, die eine ziemliche Übersicht über die Haupt-Schaffensperioden Schumanns geben sollen. Beginn beider Aufführungen 7½ Uhr. Eintritt für Interessenten frei.

— **Berein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Am nächsten Mittwoch, den 9. November, abends von 6 Uhr ab, wird im „Taunus-Hotel“ der erste diesjährige Vereinsabend stattfinden. An ihm wird Universitätsprofessor Dr. Unger, bisher in Kiel, über „Die nassauischen Truppen in den Jahren 1806/07“ einen Vortrag halten. In Aussicht genommen sind an den ferneren Vereinsabenden folgende Vorträge: „Die Kunst der Naturbilder“ (mit Lichtbildern und Erläuterungen durch phonographische Vorführungen) von Dr. med. Witkowski, „Der Silberberg von Vörschore und der Zusammenhang der alexandrischen und römischen Torquill“ (mit Lichtbildern) von Oberlehrer Dr. Kappus, „Die Terrasignifika und ihr Wert für die archaische Chronologie“ von Professor Dr. Rittinger, „Das Tier in der Kunst des Altertums“ (mit Lichtbildern) von Dr. Behn, Assistent am römisch-germanischen Zentralmuseum, „Die Runenschrift und die deutschen Runeninschriften“ (mit Lichtbildern) von Dr. Brenner, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am römisch-germanischen Zentralmuseum, Karl Braun-Wiesbaden als nassauischer Schriftsteller“ von Archivar Dr. Schaus und „Das Rheingauer Gebiet“ von Professor Dr. Zedler unter Beifügung des Museums-assistenten Koch. Außerdem haben die Archivare Dr. Domarus und Dr. Schaus kleinere Mitteilungen zugesagt. Nach jedem Vortrag findet, soweit es von den Anwesenden gewünscht wird, eine Diskussion statt. Auch sind, wenn die Zeit reicht, kleine Mitteilungen aus dem Kreise der Mitglieder stets erwünscht. In den wissenschaftlichen Teil schließt sich jedesmal eine aton-lose gesellige Vereinigung im „Taunus-Hotel“ an. Gäste Herren wie Damen, sind willkommen.

— **Der Vortrag des Grafen Densbroeck** über „Der alte und der neue Kulturlampf“ findet nicht am 18., sondern am 17. Januar statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Viebrich, 7. November. Gestern wurde hier der Korbmacher Joseph Winter aus Böhmen festgenommen, ein aus Preußen als lästiger Ausländer ausgewiesener Mann, welcher von seiner Heimat aus schriftlich versetzt wird. — Zwei vom hiesigen Gewerbeverein zu bestimmende Handwerker erhalten eine Beihilfe von zusammen 100 M. aus Mitteln der Handwerkskammer zum Zwecke der Prüffeder Vorkaufstellung. Weitere 100 M. will der hiesige Lokalgewerbeverein zulegen.

(?) **Dohheim, 5. November.** Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung die Nachrückverle-gung mit dem Erlös von 58 M. Der beantragten Ver-legung der vier Knabenklassen aus der Schule an der Schmied-strasse in die neue Schule an der Schwalbacher Strasse wurde, da eine wesentliche Ersparnis bei der Feuerung erzielt wird, einstimmig zugestimmt. Der Verfügung des Königl. Landrats gemäß soll für Kulturförderung für das Wirtschaftsjahr 1911 der Betrag von 800 M. wieder vorge-sehen werden. Die Veranlagung der Umfahsteuer aus 12 Grundstücksverläufen ergibt den Betrag von 1595 M.

Vierstadt, 5. November. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Hofmann fand gestern Abend eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, zu welcher 13 Ver-treter und der Gemeinderat vollständig erschienen waren. Der Änderung des Ortsstatuts des Gewerbevereins wird die Zustimmung erteilt. Dem Vertrag zwischen der Garni-sonverwaltung Mainz und der Gemeinde Vierstadt wegen Abhaltung der Schießübungen im Schindachthal wird unter besonderen Bedingungen die Genehmigung erteilt. Der Beschluß über Regelung der Befoldungsverhältnisse wurde aufrechterhalten, dagegen der Betrag von 1130 M. zur Auf-besserung von Beamtengehältern bewilligt. — Bei den hiesigen Ständesamt kamen im Laufe des Monats Oktober 10 Geburten und 5 Sterbefälle zur Anzeige; 2 Ehe-schließungen wurden vollzogen. — Die Frage über die Un-terbringung des Postamts vom 1. April 1911 ab ist nunmehr für die nächsten 5 Jahre endgültig geregelt, nachdem der Staatssekretär seine Genehmigung zu dem Mietvertrag mit dem Maurermeister Ludwig Wink gegeben hat. Hiernach hat die Oberpostdirektion den 1. und 2. Stock des Hauses Wiesbadener Straße 11 gemietet. — Bei der gestern morgen im Kreishaus Lessingstraße 16 in Wies-baden stattgefundenen Wahl des Steuerassessors der Gemeindesteuerklasse 4 wurde Herr Zimmermeister Lud-wig Sternberger von hier gewählt. Außerdem ist noch je ein Vertreter von Viebrich, Dohheim, Hirsheim und Erbenheim gewählt. (Bis jetzt hatte Viebrich drei Ver-treter.)

a. **Erbenheim, 5. November.** Am Sonntag, den 13. November d. J., nachmittags 3 Uhr, findet hier im Gasthaus „Zum Schwanen“ eine Versammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Vortrag über: „Die Bedeutung von Zuchtgenossenschaften und Herd-büchern.“ Referent: Herr Königl. Kammerherr und Landrat v. Heimbürg-Wiesbaden. Gründung einer Züchtervereins für schwarzbunte Niederungs-büch im Landkreis Wiesbaden und Umgebung. Verord-nung der Statuten usw. Besprechung über die Vorkaufstellung im Kreis. Anträge und Wünsche der Mitglieder.

ok. **Nordenstadt, 6. November.** In hiesiger Gemeinderat-treten die Häuser und Sammler geradezu wasserdicht

auf. Die Landwirte sind eifrig damit beschäftigt, vergifteten Weizen zu legen, welcher seine Wirkung allen Anzeichen nach nicht verfehlt. Täglich werden eine Menge Hühner gefangen und eingeliefert. Bleibend haben sich die Tiere in die Erdgruben gezogen, welche zur Aufbewahrung der Dierwurze dienen. Die nasse Witterung der letzten Tage wird wohl mitschicken im Kampf gegen die kleinen Rager. — In der letzten Versammlung des „Krieger- und Militärvereins“ meldete sich eine stattliche Anzahl der Kameraden an zum Besuch der am 20. d. M. für die Mitglieder des Kreisriegerverbandes stattfindenden Vorstellung im Königl. Theater in Wiesbaden. — Die hiesige Gemeinde hat im Lauf des letzten Sommers einen schönen Turn- und Spielplatz am Breidenheimer Weg mit nicht geringen Kosten zur gemeinsamen Benutzung für Schule und Turnverein angelegt.

Haftanische Nachrichten.

Reiches Vermächtnis.

W. Cronberg, 7. November. Der kürzlich hier verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Cronberg, Wilhelm B. Bonn, hat testamentarisch außer verschiedenen anderen Spenden dem Cronberger Versorgungsfonds 75 000 M. vermacht.

n. Oberursel, 6. November. Auf der von der Frankfurter Lokalbahn-Gesellschaft betriebenen elektrischen Bahnlinie Oberursel-Hohemarl stehen heute vormittag gegen 9 Uhr bei der Weiche Steinhilber-Motorenfabrik zwei von entgegengesetzter Richtung kommende Wagen zusammen. Zwei Schaffner und drei Passagiere erlitten leichte Verletzungen teils durch Beinahegefahren, teils durch Glasplitter. Alle Verletzten konnten ihre Wohnung aufsuchen. Es herrschte starker Nebel.

r. Winkels, 6. November. Heute abend fand hier eine auf Befehl des hiesigen Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei statt, in der Parteiführer Röder über „Die Stellung der Monarchie im konstitutionellen Staat“ referierte. An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kleine Diskussion. Seit einiger Zeit herrscht hier im Rheingau in der Fortschrittlichen Volkspartei ein frisches und reges Leben, wozu die Kandidatur des Herrn Sturm, der sich hier großer Sympathie erfreut, nicht wenig beigetragen hat. In der nächsten Zeit wird auch in Geisenheim, bezw. Rüdesheim wieder eine größere Versammlung stattfinden mit eingehender Erörterung der politischen Vorgänge und Wahlkämpfe.

i. Limburg, 5. November. In der am 7. d. M. beginnenden Schwurgerichtsperiode wird verhandelt: Am 7. November gegen den Weichensteiner Peter Meymacher von Diez wegen Verbrechens im Amt; am 8. November gegen den Zimmermeister Friedrich Hartmann von Leun wegen Sittlichkeitsverbrechen; am 9. November gegen den Maurermeister Johann Becker von Winkels wegen Sittlichkeitsverbrechen; am 10. Nov. gegen den Nachwächter Hermann Schweitzer von Mettau wegen Meineids und gegen den Arbeiter Jakob Dietrich von Steindorf wegen Sittlichkeitsverbrechen; am 11. November gegen den Maurer Wilhelm Ottweiler von Wehlar und einen Genossen wegen Mordverbrechens und am 12. November gegen das Dienstmädchen Katharine Kehler von Wehlar-Niedergirmes wegen Kindesmord.

W. Weillburg, 7. November. Von unserem Landrat Dr. H. namens der Eisenbahndirektion auf den 20. d. M. nach hier zwecks Besprechung der Fahrpläne Weillburg-Weilmünster-Uffingen zu einer Konferenz eingeladen worden. Die Handwerkskammer wird bei der Konferenz durch ihr Verbandsmitglied Bank-Vizepräsident vertreten sein.

Aus der Umgebung.

Der Jar.

sa. Darmstadt, 6. November. Der Jar ist im Sonderzuge um 10 Uhr 20 Min. auf der Station Egelsbach eingetroffen und begab sich nach Schloß Wolfsgarten.

W. Bad-Kreuzheim, 7. November. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in die Wohnung des Landtagsabgeordneten Breidenbach in Dorheim eingebrochen. Die drei Einbrecher überfielen den niedrigen Gartenzaun und kletterten durch ein Fenster ins Parterre, wo sie aus drei Zimmern verschiedene Gegenstände, namentlich Silbergegenstände, entwendeten. Breidenbach, der im Zimmer nebenan schlief, hörte ein Geräusch, griff zu seinem Revolver und schloß hinter den Dieben, die sich durch das Fenster wieder entfernt hatten, drei Revolvergeschosse hinterher; ob er einen der Einbrecher getroffen hat, weiß er nicht. Die alsbald verständigte Polizei nahm mit zwei Hunden die Spur alsbald auf.

Ms. Fulda, 6. November. Eine hochherzige Tat wird von dem Reichstagsabgeordneten Richard Müller-Fulda berichtet. Derselbe hat als Reichstagsmitglied zu dem schon so lange projektierten Bau einer Kleinbahn Großmülden-Bogelsberg, um das Unternehmen in wirtschaftlicher Weise zu fördern, dem Kreis Fulda als Träger des Unternehmens (Gesellschaft) sechs Jahre lang einmalig 10 000 M., also 60 000 M., angeboten, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Bahn ohne jede weitere Verzögerung gebaut wird und zum Beginn des Jahres 1914 in Betrieb genommen werden kann.

W. Mainz, 7. November. Rheinpegel: 1 m 77 cm gegen 1 m 58 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtshöfen.

hd. Maxregierung eines Postbeamten. Die Kaiserl. Disziplinarkommission verhandelte fünf Stunden lang gegen den Oberpostassistenten Harry Vogt aus Frankfurt a. M. wegen Verletzung der Amtspflichten. Der Beschuldigte hatte seit 1894 dauernd auf verschiedenen süddeutschen Rennplätzen ohne Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde gegen Entgelt Nebenbeschäftigung dadurch ausgeübt, daß er in den Totalisator-Büros Quoten-

berechnungen machte und eine Kontrolltätigkeit versah. Er soll dadurch jährlich 700 M. verdient haben. Der Vertreter der Anklage beantragte auf Grund von fünf verschiedenen Beschuldigungen - Dienstentlassung. Das Urteil lautete auf Strafbefehl und 150 M. Geldstrafe.

— Berufungsverhandlung gegen Dr. Crippon. Vor dem Appellgericht in London begann die Berufungsverhandlung gegen Dr. Crippon. Der Angeklagte sah sehr blaß aus. Es wurde ihm erlaubt, sich zu setzen. Sein Verteidiger Tobin begann seine Rede mit der Behauptung, daß bei der letzten Verhandlung ein Geschworener, der unwohl geworden war, ohne Beaufsichtigung auf die Straße gelassen wurde. Die Berufung des Angeklagten gegen das Todesurteil wurde verworfen.

Sport.

* Verbandsturnier Mittelrheinischer Fichtklubs. Am Samstag und Sonntag veranstaltete in Mainz im Kasino Hof zum Gutenberg der Verband Mittelrheinischer Fichtklubs sein 31. Verbandsturnier. Das Turnier zerfiel in das allgemeine Fichtturnier für Junioren und das Seniorenfichten. Es erstreckte sich auf Wettkämpfe im Florett, leichten Säbel und deutschen (schweren) Säbel. Das Fichtturnier unterstand der Leitung des Verbandsturnierwarts Reich-Frankfurt a. M. Als Objekte der Preisgerichte waren tätig die Fichtmeister Tagliabo-Frankfurt-Mainz, Gaggera-Offenbach und Darmstadt, Kobbé und Brumhard-Wiesbaden und Kaiser-Darmstadt. Die Konkurrenz waren durchweg sehr scharf, so fast nur völlig durchgebildete Fichter sich den Preisgerichten stellten. Einzelne Gänge waren geradezu Musterleistungen, die von der vorzüglichen Durchbildung seitens der Klubmeister zeigten. Am Sonntag wohnten zahlreiche Zuschauer, darunter auch Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, den Vorführungen bei. Der Schluß des Turniers vereinigte die Teilnehmer zu einem fröhlichen Mahle, an das sich die Preisverteilung angeschlossen. Als Sieger wurden verkündet: Allgemeines Verbandsturnier: Florett: 1. Frohnweiser-Mainz, 20^{1/2} Punkte, goldene Medaille, 2. Neufing-Wiesbaden, Fichtsportverein, 20^{1/2} Punkte, silberne Medaille, 3. Fischer-Darmstadt, 19^{1/2} Punkte, bronzene Medaille, 4. Fr. Ziegler-Frankfurt a. M., 5. Löffler-Darmstadt, 6. Seeger-Frankfurt a. M., 7. Brumhard-Wiesbaden, Fichtsportverein, 8. Hagelauer-Wiesbaden, Fichtsportverein, 9. Buch-Darmstadt, 10. Schmitz-Darmstadt, 11. Reinhardt-Mainz, 11. Kraft-Mainz, 12. Diebrauer-Wiesbaden, Fichtklub; Leichter Säbel: 1. Frohnweiser jun.-Mainz, goldene Medaille, 21^{1/2} Punkte, 2. Steffan-Darmstadt, silberne Medaille, 20 Punkte, 3. Löffler-Darmstadt, bronzene Medaille, 19^{1/2} Punkte, 4. Fischer-Darmstadt, 5. Brumhard-Wiesbaden, 6. Hagelauer-Wiesbaden, 7. Ziegler-Frankfurt a. M., 8. Quigdorff-Wiesbaden. — Deutscher (schwerer) Säbel: 1. Reinhardt-Mainz, goldene Medaille, 18^{1/2} Punkte, 2. Kohlheyer-Wiesbaden, Fichtklub, silberne Medaille, 17^{1/2} Punkte, 3. Quigdorff-Wiesbaden, Fichtklub, bronzene Medaille, 17^{1/2} Punkte, 4. Buch-Darmstadt (Stichmähler), 17^{1/2} Punkte, 5. Stadelmann-Frankfurt a. M., 16^{1/2} Punkte. — Seniorenfichten (leichter Säbel): 1. A. Sommer-Darmstadt, 2. B. Jach-Darmstadt, 3. Schwarz-Mainz.

Vermischtes.

Seenot.

W. London, 5. Nov. Nach einer Nöchmeldung aus Teneriffa schiffte der Frachtdampfer „Urula“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft dort zwei Matrosen des englischen Dampfers „Aurdistan“ aus, der auf der Fahrt von Manchester nach Vassora am 29. Oktober sechzig Meilen von der Küste Zinfels untergegangen war. Die beiden Matrosen waren 26 Stunden nach dem Untergange des Dampfers völlig erschöpft von einem englischen Fahrzeug aufgegriffen worden und wurden am 2. November der „Santa Urula“ übergeben. Der Rest der Besatzung der 2813 Tonne fassenden „Aurdistan“ ist ertrunken.

hd. London, 7. November. Wie von dem Bureau der Anglo-Algerian-Shipping-Company mitgeteilt wird, befanden sich an Bord des untergegangenen Dampfers „Aurdistan“ auch Passagiere, darunter vier Frauen. Man nimmt an, daß alle Personen an Bord, außer den Leuten nach Teneriffa gebrachten Matrosen umgekommen sind, doch fehlen noch alle Einzelheiten über die Katastrophe. Im ganzen waren, wie man glaubt, 49 Personen, einschließlich der Mannschaft, auf der „Aurdistan“.

hd. London, 7. November. Der gestern abend aus Newhaven mit Passagieren und Post nach Dieppe abgegangene Passagierdampfer „Brighton“ der London-Brighton and South Coast Railway kollidierte mit der „Preußen“ und kehrte um 3 Uhr morgens schwer beschädigt nach Newhaven zurück. Sein vorderer Mast und Schornstein sind weggerissen, der hintere Schornstein ist verbogen, das Gitter und Boot auf der Vorderseite abgetrennt. Lade- und Maschinenraum sind beschädigt. Die „Preußen“ segelte nach der Kollision bei Beach Head vorüber und signalisierte, daß sie schwer beschädigt sei und versuchen werde, in Dover zu ankern.

W. Dover, 7. November. Der Dampfer „Preußen“ war nach dem Zusammenstoß zunächst bei Dungeness vor Anker gegangen. Dann wurde er von drei Schleppdampfern ins Rau genommen. Während die „Preußen“ durch den Kanal geschleppt wurde, brach die Trosse und die „Preußen“ lief zwischen St. Margarets und Dover in der Rans Van bei schwerem Sturm und Regen auf. Man glaubt, daß das Schiff bei Ebbe trocken liegen wird. Küstenwachmannschaften versuchen, die Besatzung mit dem Raketenapparat an Land zu bringen.

W. London, 7. November. Um 11 Uhr am Sonntagabend wurde aus Dover gemeldet, daß die „Preu-

ßen“ immer noch keinen Gebrauch von der Rettungsleine gemacht hat und Signale gibt. Infolgedessen macht die Rettungsmannschaft einen neuen Versuch, sich dem Schiff zu nähern. Der Sturm läßt ein wenig nach.

W. Christiania, 7. November. Die Zeitung „Verdens Gang“ meldet aus Tromsø: Der hier eingetroffene norwegische Dampfer „Gisla“ berichtet, daß der große holländische Dampfer „Gamma“ im Weißen Meer bei heftigem Sturm mit der ganzen Besatzung untergegangen ist. Man sah, wie sich der Achterteil des Schiffes mit der Schraube in die Luft erhob, worauf das ganze Schiff binnen einer Minute sank. Bei dem Sturme war jede Hilfeleistung unmöglich.

* Ein eigenartiges Naturereignis. Ein Naturereignis, wie es wohl in Deutschland noch nicht beobachtet wurde, ist, wie bereits erwähnt, in Neuenhamme bei Bergedorf (Holländen) aufgetreten. Bei einer zur Ausdehnung der Versorgung Hamburgs mit Grundwasser zurzeit im Landsee in Neuenhamme in der Ausführung begriffenen Tiefbohrung stieß man in 246 Meter Tiefe auf unter hohem Druck stehende Gase, die alsbald in Mischung mit dem Wasser unter gewaltigem Getöse an die Erdoberfläche strömten. Das Ausströmen aus der Bohreröhre ging etwa 18 Stunden hindurch glatt vor sich, als sich auf bisher unaufgeklärte Weise die Gase entzündeten und der aus Holz hergestellte Bohrturm in Flammen aufging. In ein solches der brennenden Gase war nicht zu denken. Vorausichtlich wird jedoch der Gasvorrat in kurzer Zeit verzehrt sein. Verleht ist niemand. Die Stichflamme verursachte eine gewaltige Hitze und ein starkes Geräusch, das man weit im Umkreise hören kann. Die Luft und der Boden rings um die Brandstelle vibrieren vor Hitze. Der Druck der ausgepreßten Gase wird auf 60 bis 80 Atmosphären geschätzt.

Ein gefährlicher Einbrecher. Als am Sonntagabend ein Ehepaar in Berlin mit seinem Kinde in seine in der Potsdamer Straße belegene Wohnung zurückkehrte, wurde es von einem Einbrecher angegriffen. Als die Frau die Wohnung aufschließen wollte, trat ihr der Einbrecher entgegen und streckte sie durch einen Revolverstoß in die Stirn nieder. Als auf ihr Geschrei der Mann, der sich auf der Straße noch von Bekannten verabschiedete, herbeieilte, wurde er von dem Einbrecher ebenfalls durch einen Stoß in den Mund schwer verleht. Der Einbrecher ist entkommen. Der bei dem Mordanschlag schwer verlehte Damenschneider Robert Teske starb nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Seine Ehefrau war infolge ihrer schweren Gehirnverletzung bis spät in die Nacht nicht vernunftfähig. Ihr Befinden ist so ernst, daß die Ärzte ihr Ableben jeden Augenblick befürchten. Das Polizeipräsidium setzte eine Belohnung von tausend Mark auf die Ermittlung der unbekannten Täter aus. Eine erste Spur wird in der Richtung verfolgt, als es auffallen mußte, daß das Dienstmädchen, das erst vor wenigen Tagen zugezogen und dem gekündigt worden war, bis 12^{1/2} Uhr nachts noch nicht wieder in die Wohnung zurückkehrte. Auf dem Küchentisch fand man einen Zettel, auf dem zu lesen stand: Ich komme nicht wieder. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen auch seine Sache mitgenommen hat.

Kleine Chronik.

Opfer der Berge. Einer Privatmeldung zufolge wurden die beiden vermählten Wiener Touristen Mittelschullehrer Derganz und Ingenieur Himmelbauer auf der Nordwand der Blaupitze tot aufgefunden.

Ein Anfall richtete in der Provinz Agorve (Portugal) großen Schaden an. Die Zahl der Opfer ist nicht bekannt. Mehrere Fischerboote scheiterten. Ein größeres Schiff ist gesunken. Zehn Mann der Besatzung sind ertrunken.



Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die sozialen Kämpfe haben in diesem Jahre nicht nur an Umfang, sondern auch an Schärfe zugenommen. Die Erscheinung, daß im Gefolge solcher Kämpfe Ausschreitungen und Ruhestörungen vorgekommen sind, ist international. Nicht nur in Frankreich und in Deutschland, sondern auch in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika vollzogen sich eine Reihe von Kämpfen unter Ausbruch der Erbitterung, die auf eine recht weitgehende Unzufriedenheit unter einem Teil der minderbemittelten Bevölkerung in allen Industrieländern schließen läßt. Mag man diesen Bewegungen auch noch so kritisch gegenüberstehen, so wird man doch nicht umhin können, nach den tiefer liegenden Ursachen dieser Ausbrüche der Erbitterung zu suchen. Da die Erscheinung international ist, so dürfen auch gleichartige Ursachen zugrunde liegen. Und da scheint es uns, daß die überhandnehmende Verschwendung, sucht eines Teils der begüterten Schichten viel dazu beiträgt, die vorhandenen wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze zu steigern. Das tritt namentlich in unseren modernen Großstädten hervor, in denen der armen Bevölkerung die Ausschreitungen der reichen Schichten scharf in die Augen fallen müssen. Wenn man auf der einen Seite sieht, wie gewisse Kreise vor Übermut nicht wissen, wie sie ihr Geld vergeuden sollen, wie sie sich an Leib und Seele möglichst rasch ruinieren, während auf der anderen Seite Mangel herrscht und die Sorge drückt, so kann man die Stimmung, die sich in manchen Volkskreisen herausgebildet hat, wohl verstehen, wenn man auch in solchen Ausbrüchen ein gänzlich ungeeignetes Mittel zur Besserung wirtschaftlicher oder sozialer Mißstände erblicken muß. Wir gehen jetzt wieder dem Winter und der Weihnachtszeit entgegen: die Spielwarenausstellungen in den großen Warenhäusern sind zum Teil schon jetzt eröffnet. Ein Blick in diese modernen Wunder der Spielwarenindustrie genügt, um den Eindruck zu gewinnen, daß die Verwöhnung der Kinder mancher Schichten allmählich bis auf einen Grad so-

stiegen ist, der kaum mehr überboten werden kann. Da werden Spielsachen zur Schau gestellt, deren Wert Hunderte von Mark repräsentiert. Man glaubt kaum, daß sich Käufer für solche Waren finden. Aber eine Erkundigung genügt, um zu erfahren, daß es Eltern gibt, die sich geradezu überbieten, für ihre Kinder Dinge zum Spielen anzuschaffen, deren Wert in gar keinem Verhältnis mehr zu dem Zwecke steht, den eine Spielsache haben sollte. Gewiß, der Kreis dieser Schichten, der jedes Maß im Geldausgeben verloren hat, ist verhältnismäßig sehr klein, aber er drängt sich in Großstädten besonders hervor, er fällt nicht nur auf, er will auffallen, und nach ihm wird dann die gesamte Schicht der begüterten Bevölkerung mehr oder weniger beurteilt.

Die sozialen Kämpfe der Neuzeit wecken ja viel stärker als früher die Leidenschaften der beteiligten Schichten, sie greifen weit mehr in das wirtschaftliche und soziale Leben hinein. Wenn wir z. B. jetzt wieder vor der Gefahr einer allgemeinen Aussperrung im Schuhgewerbe stehen, so beschärfen sich mit diesem Konflikt weit mehr Kreise, als dies früher bei den vereinzelt kleinen Kämpfen der Fall war. Das gesamte Schuhgewerbe und der Handel sind an der Differenz, die in Dresden entstanden ist, interessiert und teilen sich in zwei Lager, die sich rüsten müssen. Denn wenn es zur Aussperrung kommt, so ist nur Schutz innerhalb einer festgesetzten Organisation zu finden. Die starke Ausdehnung der Kämpfe führt unweigerlich zu einem immer rascheren Ausbau der Kampforganisationen, der Solidaritätsgedanke gewinnt auch in bisher indifferenten Kreisen immer mehr an Kraft. Es wäre für das Schuhgewerbe ein schwerer Schaden, wenn es gerade gegenwärtig zur Stillelegung der Betriebe kommen würde, aber für die allgemeine wirtschaftliche Lage würde aus einer solchen Aussperrung kaum eine Gefahr entstehen. In dieser Beziehung liegen die Verhältnisse wesentlich anders, als bei den Konflikten im Baugewerbe und im Schiffbau. Noch jetzt kann man in vielen Geschäftsberichten über die verderbliche Einwirkung des Arbeitskampfes im Baugewerbe recht charakteristische Stellen lesen, mit denen eine ungünstige Gestaltung der geschäftlichen Situation erklärt wird. Nichtsdestoweniger sind die Wunden des Kampfes im Baugewerbe nicht so groß gewesen, daß die bessere Tendenz im Wirtschaftsleben darunter dauernd gelitten hätte.

Aus den jetzt schon veröffentlichten zahlreichen Dividendenschätzungen, die allmählich auch immer früher und darum auch unbestimmter durch die Tagespresse gehen, kann man soviel bereits erkennen, daß das Gros der Gesellschaften, die Ende 1910 ihr Geschäftsjahr schließen, ein besseres finanzielles Ergebnis erzielen werden als für das Jahr 1909, das noch stark unter dem Einfluß des gewöhnlichen Niederganges gestanden hatte. Wieweit die Bourse durch die jetzigen Schätzungen sich in der Bewertung der Aktien beeinflussen läßt, ist angesichts der noch immer ungeklärten Lage am Geldmarkt nicht vorauszusehen. Im allgemeinen pflegt ja der Kurs der Dividendenpapiere gegen Ende eines guten Geschäftsjahres eine steigende Richtung einzunehmen, was sich allein schon aus börsentechnischen Gründen ergibt. Nicht unberücksichtigt darf freilich für das laufende Jahr bleiben, daß angesichts der Diskontranten, wie wir sie heute haben, das Kursniveau der Dividendenwerte schon als reichlich hoch bezeichnet werden muß.

Banken und Börse.

h. Zum Konkurs der Niederdeutschen Bank. Im Konkurs über das Vermögen des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Niederdeutschen Bank, Geheimrat Oberjustizrat im Walle, ist nach Mitteilung der Konkursverwaltung eine Quote von 1/3 Proz. in Aussicht genommen.

w. Mitteldutsche Privatbank, A.-G., Magdeburg. Die Direktion der Mitteldutschen Privatbank, A.-G., Magdeburg, schätzt die Dividende für das laufende Jahr wiederum auf 7 Proz., wie in den letzten vier Jahren.

Berg- und Hüttenwesen.

* Bei dem Hessisch-Rheinischen Bergbauverein hat sich im abgelaufenen Jahre die Unterbilanz um 4160 M. auf 1.975.619 M. erhöht, da keine weiteren Bergwerkswerte abgestoßen werden konnten. Seit Verkauf der Grube Friedrich ist der Betrieb eingestellt.

* Rolandshütte Siegen, A.-G. In der Generalversammlung teilte die Verwaltung mit, daß nicht die Absicht bestehe, in der nächsten Zeit neue Aktien zu emittieren oder Obligationen auszugeben. Die Verwaltung plane im Anschluß an die Hochofenanlage die Errichtung eines großen Elektrizitätswerkes, für welches die Kosten aus flüssigen Mitteln bzw. aus bereitgestellten Bankkredit gedeckt werden sollen. Auf eine Anfrage widersprach die Verwaltung ganz entschieden einem Gerücht, wonach die Rolandshütte die Absicht haben solle, in Liquidation zu treten.

Industrie und Handel.

w. Syndikat der deutschen Dochtfabrikanten. Die Nachricht von der bevorstehenden Auflösung des Syndikats der deutschen Dochtfabrikanten ist nach einer Kölner Meldung unbegründet. Im Gegenteil, das Syndikat, das bis zum Jahre 1913 fest geschlossen ist, soll bis zum Jahre 1925 verlängert werden.

* Frankfurter Brauhaus, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft erzielte im ersten, vollständigen Geschäftsjahr 1909/10 einschließlich 5661 M. Vortrag eines Bruttogewinns von 315.230 M., woraus nach 112.978 M. (i. V. 21.599 M. für 3 Monate) Abschreibungen 50.000 M. (11.000 M.) dem Reservefonds zugewiesen, 6 Proz. (5 Proz.) Dividende verteilt, 1 M. (wie i. V.) Rückvergütung für den Hektoliter bezahlt und 28.744 M. (5661 Mark) vorgefragt worden. Der Bierabsatz betrug vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 55.700 Hektoliter.

Verkehrswesen

= Luxemburgische Prinz-Heinrich-Bahn. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in dem ganzen Monat Oktober aus dem Bahnbetrieb betrugen 650.516 Frank. + 120.117 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 31. Oktober aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 5.943.817 Frank. + 970.946 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. Nur die Monateinnahmen verglichen miteinander geben ein richtiges Bild dieses Unternehmens.

Genossenschaftswesen.

!! Die Bilanz des Oberlahnsteiner Winzervereins per 30. Juni 1910 verzeichnet unter Aktiva 10.430.65 M., denen Passiva in Höhe von 10.381.99 M. gegenüber stehen. Der 46 Mitglieder zählende Verein hat sonach im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 48.66 M. gehabt.

!! Der Niederlahnsteiner Winzerverein, e. G. m. u. H., dessen Bilanz per 30. Juni 1910 mit einer Aktiva und Passiva von 13.201.76 M. abschließt, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 164 M. erzielt. Dem Verein gehören 36 Mitglieder an.

Marktberichte.

!! Die Weinpreise am Mittelrhein stellten sich jüngst für 1909er in Steig auf 900 M. in Oberwesel für 1907er auf 950 bis 1000 M. und für 1908er und 1907er in Coblenz auf 900 bis über 1000 M.

hs. Löhnerberg (Oberlahnkreis), 5. November. Auf dem hieselbst abgehaltenen Viehmarkt waren 15 Stück Rindvieh und 180 Schweine aufgetrieben. Die Preise stellten sich: Kühe 300 bis 400 M., Rinder 200 bis 300 M., Einlegschweine 100 M., Läufer 70 bis 80 M., Ferkel 35 bis 50 M. das Paar.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amst. Notierung vom 7. November 1910.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen: a) vollfleisch., ausgem., höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt	50-54	91-93
b) j. fleisch., nicht ausgem., u. alt. ausgem.	45-50	81-10
c) mäßig genährte j., gut genährte alt.	41-43	75-79
d) gering genährte jeden Alters	—	—
Bullen: a) vollf., ausgem., höchsten Schlachtw.	46-49	76-81
b) vollfleischige jüngere	44-45	73-75
c) mäßig gen. j. u. gut gen. ältere	—	—
d) gering genährte	—	—
Färren und Kühe: a) vollfleisch., ausgem., Färren höchsten Schlachtwerts	41-45	74-81
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	39-45	72-81
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gutentwickelte jüngere Kühe u. Färren	32-40	62-77
d) mäßig genährte Kühe und Färren	22-29	44-58
e) gering genährte Kühe und Färren	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber: a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) f. Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugk.	58-66	96-100
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	54-57	92-97
d) geringere Saugkälber	50-52	85-90
Schafe: a) Mastlamm u. j. Masth.	26-37	74-78
b) alt. Masth. u. gut gen. Schafe	27-29	65-68
c) mäßig gen. Masth. u. Schafe (Merzsch.)	—	—
d) Marschschafe oder Niederungsschafe	—	—
Schweine: a) Fetteschw. 2 1/2 Ztr. Lebendgew.	56-57 1/2	70-71
b) vollf. Schweine 2 1/2 Ztr. Lebendgew.	56-57 1/2	70-73
c) vollf. Schweine über 2 1/2 Ztr. Lebendgew.	56-57 1/2	70-74
d) vollf. Schweine bis 2 Ztr. Lebendgew.	54 1/2-57	70-73
e) fleischige Schweine	51-53	64-66
f) Sauen	—	—

Antrieb: Ochsen 496, Bullen 31, Färren und Kühe 1011, Kälber 340, Schafe 514, Schweine 1824.

Das Geschäft war in Rindern und Schweinen reger, Ueberstand gering, in Kälbern und Schafen gut, Ueberstand keiner.

Letzte Nachrichten.

Zur Ostasienreise des Kronprinzenpaares.

w. An Bord des Reichspostdampfers „Prinz Ludwig“, 7. November. Durch Funkpruch über Pola. Der Dampfer „Prinz Ludwig“ des Norddeutschen Lloyd mit dem Kronprinzenpaar passierte am Sonntagabend um 7 Uhr bei schönem Wetter Kreta. Der Dampfer kommt vermutlich am Dienstag um 7 Uhr morgens in Port Said an.

Das Programm des neuen französischen Kabinetts.

hd. Paris, 7. November. In dem morgen stattfindenden Kabinettsrat, der im Ministerium des Innern abgehalten wird, wird Briand seinen Kollegen den Vortragsentwurf von ihm ausgearbeiteten ministeriellen Erklärung unterbreiten. Sämtliche Kabinettsmitglieder haben sich mit dem in dem Regierungsprogramm erwähnten Reformen einverstanden erklärt. Im morgigen Kabinettsrat handelt es sich besonders um die endgültige Festsetzung der von der Kammer zu verlegenden Erklärung, die alsdann dem Präsidenten der Republik unterbreitet werden soll. Die Mehrheitsparteien sind der Ansicht, daß die Debatte sich nicht in die Länge ziehen dürfe, da es höchste Zeit ist, daß mit der Beratung des Budgets für 1911 begonnen wird.

Die türkische Anleihe.

hd. Konstantinopel, 7. November. Die „Times“ berichtet aus Konstantinopel: Die türkische Anleihe soll heute vom Finanzminister Djawid-Bey und Herrn Selsferich, dem Vertreter der Deutschen Bank, abgeschlossen werden.

Die Parfävalbalkons im Sturm.

w. Braunschweig, 7. November. Der Zentballon „Parfäval 5“, der am Samstagvormittag per Bahn von Bitterfeld hier eintraf und dessen Füllung und Montierung gestern vormittag vorgenommen wurde, unternahm im Lauf des Nachmittags fünf Fahrten. Nachts gegen 3 Uhr verstärkte sich der Wind bis zum Sturm, so daß das Ballonkommando den Ballon kaum zu halten vermochte. Da die Verankerung anfangs sich zu verbiegen, so entschloß sich der Ballonmeister, die Reißleine zu ziehen, worauf der Ballon rasch und ohne Unfall entleert wurde.

w. Hamburg, 7. November. Das Luftschiff „Parfäval 6“ wurde heute nacht infolge böiger Winde unterhalb der Halle beschädigt und ist undicht geworden. Der Ballon wird demontiert und auf der Bahn nach Berlin geschafft.

Ein Museumsdiebstahl.

Braunschweig, 7. November. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ berichtet, wurde in der vergangenen Nacht in das hiesige Vaterländische Museum in der alten Albiendkirche eingebrochen. Die Diebe haben das große Eingangstor mittels Nachschlüssels geöffnet und im Museum sämtliche Kassetten, die äußerst wertvolle Orden, Ehrenzeichen und Medaillen enthielten, erbrochen und geraubt. Welcher Art die gestohlenen Gegenstände und wie viele es sind, kann nicht angegeben werden.

Ein Bootunglück.

w. Meß, 7. November. Gestern mittag kam ein mit drei Arbeitern besetzter Nachen dem Jungferntwehr der Mosel zu nahe und wurde mitgerissen. Einer der Insassen konnte sich retten, indem er sich auf den Wehrriegel schwang, und es gelang ihm auch, einen seiner Gefährten an sich zu klammern und hinaufzuziehen. Der dritte, der 20jährige Arbeiter Schnarrer, ist ertrunken.

Dr. Crippons Hinrichtung.

hd. London, 7. November. Dr. Crippon, dessen Revision gegen das Todesurteil vorgestern vom Appellge-

richt verworfen worden ist, wird nunmehr morgen Dienstag durch den Strang hingerichtet werden. In den letzten Tagen hat Dr. Crippon einen Rückschlag über sein Leben verfaßt, in dem er jedoch merkwürdigerweise mit keinem Wort das ihm zur Last gelegte Verbrechen erwähnt.

hd. Paris, 7. November. Das „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Es ist wahrscheinlich, daß der Vatikan angesichts der günstigen Vorschläge der bayerischen Regierung auf die Forderung, daß die katholischen Theologie-Professoren der Universität den anti-modernistischen Schwur zu leisten haben, Verzicht leisten wird. Von den übrigen Professoren soll dieser Eid jedoch verlangt werden.

w. Paris, 7. November. In St.-Die sind drei Soldaten des dortigen 10. Jäger-Bataillons an Genickstarre erkrankt.

w. Reims, 7. November. Die Bürger von fünf Ortschaften der Champagne erklären, daß sie so lange die Steuern verweigern werden, wie wirksame gesetzliche Maßnahmen zum Schutze ihrer Weine nicht erlassen würden.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Pfeiffer u. Co., Bankgasse 18.)

Frankfurter Börse, 7. November, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 209, Diskonto-Kommandit 191.75, Dresdner Bank 162.50, Deutsche Bank 257 1/2, Handels-Gesellschaft 188, Staatsbahn 161, Lombarden 22.25, Baltimore und Ohio 110 1/2, Welfenkirchen 212.25, Bodumet 225.25, Harpener 157.50, Fürstenlose 179, Norddeutscher Lloyd 107 1/2, Hamburg-Amerika-Paket 144.25, 4proz. Russen 92.25, 3proz. 242.25, Sibirien 209, Uberssee 183, Schudert 155 1/2.

Wiener Börse, 7. November. Österreichische Kredit-Aktien 665, Staatsbahn-Aktien 752.70, Lombarden 117.70, Marktnoten 117.58, Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs Wetterdienstes)

für den 8. November:

Noch mehrfach Regen, Temperatur unverändert, windig.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Bankgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorhersagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Diemartring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

5. November.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normaldruck	789.4	789.8	787.8	789.7
Barometer a. d. Meerespiegel	743.7	748.9	748.1	748.9
Thermometer (Celsius)	6.0	9.4	4.7	6.3
Thermometer (Fahrenheit)	6.5	6.3	6.0	6.3
Relative Feuchtigkeit (%)	98	71	94	86.0
Windrichtung	SW. 2	SW. 2	SW. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	7.2	0.2	—	—
Höchste Temperatur (Celsius) 9.4, Niedrigste Temperatur 4.7.				

6. November.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normaldruck	740.0	740.2	740.8	740.3
Barometer a. d. Meerespiegel	700.5	700.5	701.1	700.7
Thermometer (Celsius)	1.4	4.3	3.3	3.1
Thermometer (Fahrenheit)	4.8	5.7	5.5	5.3
Relative Feuchtigkeit (%)	94	92	95	93.7
Windrichtung	W. 2	W. 2	W. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	2.4	0.3	—
Höchste Temperatur (Celsius) 5.5, Niedrigste Temperatur 1.1.				

Auf- und Untergang für Sonne (o) und Mond (m).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

November	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
8.	12	11 7	20 4	52 1	88 9

Geschäftliches.

Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. eines der besten Getränke bietet zweifellos Messmer's Thee ab 2.00 per Pfund, der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. F 151

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden.

HAEMATOGEN-CAKES UND HAEMATOGEN-PRALINES

Dr. H. Schütz vom Reich.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt u. Druck: H. Schütz, Wiesbaden. Druck: H. Schütz, Wiesbaden. Druck: H. Schütz, Wiesbaden.

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Zeitung: H. Schütz vom Reich.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt u. Druck: H. Schütz, Wiesbaden. Druck: H. Schütz, Wiesbaden. Druck: H. Schütz, Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.
Kasseler-Haus, geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Kauf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6660-62.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frangiergeld. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich
Bezugsstellen. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener
Anzeiger“, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die dortigen 56 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener
Anzeiger“ in einfacher Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenanordnung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 25 Pfg. für alle anderen Anzeigen; 1. — für lokale Anzeigen; 2. — für andere Anzeigen.
Ganz halbe, dritte und vierte Zeile, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im tagen Zeitungsraum entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen wird keine Gebühr abgenommen.

Nr. 520.

Wiesbaden. Montag, 7. November 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Nach dem Barenbesuch.

Der Besuch des Baren in Potsdam hat nun am Samstagabend seinen Abschluß gefunden. Über die politische Bedeutung der harmonisch verlaufenen Zusammenkunft wird uns von unserem Berliner L.-Mit-arbeiter weiter unter dem 5. November geschrieben:

Die gestrigen Unterhaltungen der beiden Kaiser mit den Staatsmännern nahmen einen ziemlich langen Zeitraum in Anspruch. Der Kaiser unterhielt sich 3/4 Stunden mit Herrn Sazonow, der Zar 1/2 Stunde mit Herrn v. Riederlen-Wächter. Während Herr v. Riederlen-Wächter an der heutigen Jagd teilnahm, war Herr Sazonow der Einladung des Herrn v. Riederlen-Wächter zum Frühstück gefolgt. Man wird annehmen dürfen, daß diese Gelegenheit zu einem weiteren intimen Gedankenaustausch benutzt wurde. Herr Sazonow hat seine Abreise verschoben, er wird morgen der Gast des Reichskanzlers sein und im Kanzlerpalais somit wiederum die Möglichkeit zu längerer Aussprache haben. Die ausgedehnten und häufigen Unterhaltungen der Staatsmänner, namentlich aber die Verlängerung der Anwesenheit des Herrn Sazonow sind ebenbürtige Zeugnisse für die Wichtigkeit der gegenwärtig hier stattfindenden Konferenzen. Es ist selbstverständlich noch nicht an der Zeit, über die Ergebnisse des Barenbesuchs etwas auszusagen, das über den allgemeinen Eindruck von einem in haltreichen Verkehr hinausginge. Augen-scheinlich aber fühlt der Leiter der auswärtigen Politik Russlands das Bedürfnis, sich hier nicht nur zu orientieren, sondern seinerseits Anhaltspunkte zu geben, nach denen sich die deutsche Politik über die Stellung des Barenreichs zu einer Reihe von bedeutsamen Fragen orientieren kann.

Der zweite Tag.

wh. Neues Palais bei Potsdam, 5. November. Kaiser Nikolaus begab sich am späteren Nachmittag im Automobil nach dem Mansions, um an den Sarkophagen des Kaisers und der Kaiserin Friedrich Kränze niederzulegen. — Den Tee nahm Kaiser Nikolaus bei der Kaiserin. Um 8 Uhr fand in der Festgalerie eine Tafel statt, bei welcher an einzelnen Tischen gespeist wurde. An dem Mittelstisch nahm Kaiser Nikolaus neben der Kaiserin Platz, gegenüber der Kaiserin. Rechts von der Kaiserin saßen Prinz Eitel Friedrich, Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz August Wilhelm, Prinz Joachim; links vom Kaiser Nikolaus Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Oskar, General Sazonow, rechts vom Kaiser die Prinzessin Eitel Friedrich, Votischaster von der Ostensaden, die Fürstin Solms-Baruth, General Debusin und der Reichskanzler; links vom Kaiser die Prinzessin Viktoria Margarete, Baron Fredericks, Frau v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär Sazonow, Fürst Solms-Baruth. Dann fand eine Lichtbildervorführung im Theateraal des Neuen

Palais statt. Das Programm war folgendes: 1. Danziger Festtage, 2. Bilder während des Aufenthalts des Kaisers in Ungarn, 3. Nordlandreise des Kaisers, 4. Chaves' Flug über die Alpen, 5. Steingutfabrikation und Kunststoffserei in Ungarn, 6. Empfang des Kaisers Nikolaus. — Die Abreise des Baren erfolgte um 11 Uhr von der Station Wilhelms. Der Kaiser und die Prinzessinnen geleiteten ihn zur Bahn. Der Kaiser trug die Uniform seines Petersburger Grenadier-Regiments Friedrich Wilhelm III., Kaiser Nikolaus diejenige des Alexander-Regiments mit Helm. Der Abschied der Souveräne war sehr herzlich.

Berlin, 7. November. Der Vertreter des russischen Ministeriums des Äußeren, Sazonow, ist gestern Abend 1/12 Uhr nach Petersburg abgereist. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren Staatssekretär von Wertheim-Wächter, der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales, und das gesamte Personal der russischen Botschaft erschienen.

Offizielle Epilog.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an der Spitze ihrer Wochenrundschau: Die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Russland hat, wie vorherzusehen war, einen sehr herzlichen und freundschaftlichen Charakter in allen Einzelheiten getragen. Sie hat Gelegenheit geboten zu wiederholten Besprechungen zwischen den Souveränen, den deutschen und den russischen Staatsmännern und zu einem beide Teile befriedigenden Gedankenaustausch über politische Dinge. Zwischen zwei so großen Reichen, wie Russland und Deutschland, mit so mannigfachen und so weitverbreiteten Interessen kann es naturgemäß zu Zeiten in einzelnen Punkten Meinungsverschiedenheiten geben. Solche abweichende Auffassungen haben aber keine beherrschende Bedeutung in den deutsch-russischen Beziehungen. Das Wesentliche in dem Verhältnis der beiden großen Nachbarreiche ist vielmehr darin zu erblicken, daß Schwierigkeiten und Mißverständnisse, die etwa auslauchen, durch unmittelbare persönliche Fühlung und durch Aussprachen zwischen den Herrschern und Ministern sich ausgleichen lassen. Unter diesem Gesichtspunkt wird auch die gegenwärtige Begegnung des deutschen Kaisers und Kaiser Nikolaus' zu würdigen sein, ohne daß sie in das politische System Europas Neuerungen einführt, die von vornherein weder von deutscher noch von russischer Seite beabsichtigt waren. Wohl aber dürfte die Nachwirkung der jüngsten Monarchen-Begegnung im Sinne einer Förderung der allgemeinen Friedenspolitik sich geltend machen.

Der „Cöln. Ztg.“ wird aus Berlin über den Besuch des Kaisers von Russland geschrieben, daß das vielfache Zusammensein der beiden Monarchen sich in der ungenügenden und freundschaftlichsten Weise gestaltete, wie es den engen Familienbeziehungen der beiden Häuser und den stets freundlichen, verständlichen Gesinnungen der beiden Kaiser entsprach. Bei den Unterredungen, die der neuernannte Leiter der auswärtigen Politik Russlands, Sazonow, sowohl mit dem Reichskanzler wie auch mit dem Staatssekretär von Riederlen-Wächter hatte, wurden in ausgiebiger Besprechung alle diejenigen Punkte berührt, an denen deutsche Interessen beteiligt sind und die möglicherweise zu Meinungsverschiedenheiten und Reibungen zwischen Russland und Deutschland führen könnten. Das sehr er-

freuliche Ergebnis dieser lokalen Verhandlungen besteht darin, daß man dahin übereingekommen ist, künftig sofort bei auslauchenden Schwierigkeiten eine offene Aussprache zwischen den beiden Regierungen eintreten zu lassen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden wurden bei ihrer Ankunft auf der Station Wilhelms vom Kaiser, der Kronprinzessin Viktoria Luise, den Prinzen Oskar und Joachim empfangen und nach herzlichster Begrüßung nach dem Neuen Palais geleitet.

Samstagvormittag 10 Uhr passierte der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinz Ludwig“ bei herrlichem Wetter die Straße von Messina. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, die sich in guter Stimmung befinden, betrachten Messina und Reggio mit großem Interesse.

Das kaiserliche Paar traf zum Winteraufenthalt wieder in Rom ein.

Der Nachfolger des nach Genua gekommenen bisherigen Ministerpräsidenten in Sabina, v. Ederitz, ist der bisherige Geheimdelegationsrat und Vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Pauli, ernannt. Auch erhielten die beiden den Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen.

Der Reichstagsabgeordnete Domkapitular Siedler wurde zum Domprobst in Bielefeld ernannt.

* Ein Besuch des Kaisers in Baden-Baden. Der Kaiser wird nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ am nächsten Freitag nach Baden-Baden kommen, um seine Tante, die Großherzogin-Witwe Luise, auf Schloß Baden zu besuchen. Der Aufenthalt soll nur wenige Stunden dauern. An dem gemeinsamen Essen werden sich auch das badische Großherzogspaar und Prinz Max beteiligen.

* Weiteres aus dem Reichsetat für 1911. Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ mitteilen, beläuft sich der Betrag, der für die Schuldenentlastung in den nächsten Reichsetat eingestellt wird, auf 20 Millionen. Der Gewinn aus der Münzprägung ist mit 2 Millionen eingesezt. Insgesamt beläuft sich der außerordentliche Etat auf 217 Millionen, wovon 97 Millionen auf die Anleihe entfallen.

* Ein offizielles Demouel. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ist zu der Feststellung ermächtigt worden, daß die Mitteilungen, nach denen der Kaiser mit der Abfassung einer Geschichte Friedrichs des Großen beschäftigt sei, völlig erfunden sind.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die kommenden Reichstagswahlen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich in ihrem Wochenüberblick mit den Aussichten der nächsten Reichstagswahl, diesmal aber nicht an leitender, sondern erst an dritter Stelle. Sie schreibt: „Schon liegen aus einer ganzen Anzahl von Reichstagswahlkreisen Nachrichten vor, die dafür zeugen, daß die bürgerlichen Parteien es als eine Notwendigkeit empfinden, der sozialdemokratischen Agitation nicht überall den Vortritt zu lassen. Es sollte eigentlich nirgends dahin kommen. Wenn die Sozialdemokratie im nächsten Leipziger Landtagswahlkreis längst eine Niederlage davontrug, so wird doch nicht mit Unrecht geltend gemacht, daß zwar die deutsche Mehrheit der Wähler in diesem Falle ein günstiges Zeichen der zunehmenden Aufspaltung darstellt, daß aber diese Wählginge, auf die Gleichheit des Reichstagswahlrechts übertragen, noch immer einen Sieg der „Genossen“ bedeutet hätten. Aber die Wahlbewegung in dem Landtagswahlkreis Leipzig-Land beweist,

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, 5. November: „Wann kommst du wieder?“ (Benelope). Lustspiel in 3 Akten von William Somerset Maugham. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Berta Bogson. — Spielleitung: Ernst Vertram.

William Somerset-Maugham nennt sein Stück ein Lustspiel. Er war nicht so vorsichtig wie Mada-Mada, der seinen „Feldherrnhügel“ eine Schürze nannte. Bei einer Schürze ist alles erlaubt, aber bei einem Lustspiel macht man schon größere Ansprüche. Die Handlung von „Wann kommst du wieder?“ ist recht drollig und leicht an Wägen. Der warme Beifall galt nur der guten Darstellung. Das Stück hat nichts typisch Englisches, es könnte auch von irgend einem deutschen „Lustspiel-Dichter“ verfaßt sein. — Benelope, die ihren Mann vergibt, entdeckt, daß er sie mit ihrer liebsten Freundin hintergeht. Natürlich will sie sich von ihm scheiden lassen, aber ihr Vater weist ihr den Weg, wie sie den geliebten Mann wieder erobern kann. Merkwürdig, welche Erfahrung dieser wieder aussehende Mann in Liebesdingen hat, wie groß seine Kenntnis in der Psyche über Mann und Weib ist. Herr Sager verstand es tropfen, den lebenslustigen Vater überzeugend darzustellen. Hr. Richter war eine reizende Benelope. Immer traf sie den richtigen Ton, ob sie nun schelmisch, zärtlich, spöttisch, traurig oder lustig war. Herr Keller-Rehr war ihr ein ebenbürtiger Partner. Frau Wagner als solche Freundin schwamm in ihrem Element. Selbst die recht gewagte Pose, sich in sehr engen Hosierröcken mit gekreuzten Beinen hinzusetzen, gelang ihr bei ihrer großen

Grazie. Allerdings schob sich das indiskrete Mädchen mehr und mehr zurück. . . Herr Zaehner als lebenslustiger Onkel und Josef van Born als kurzatmige Mama charakterisierten etwas schwach. Die übrigen Rollen waren auf das Beste besetzt bis auf Hr. Bernsdorf, die sich besser im „Großen Rauten“ als ungeschlagener Trampel fühlte, als am Samstag als Kammerläufer. Die Regie war, abgesehen von einigen Kleinigkeiten, vorzüglich; die Dekorationen des Wohnzimmers hübsch und geschmackvoll. B. F.

Aus Kunst und Leben.

* Zur gestrigen „Lohengrin“-Aufführung im Hoftheater hatte man für die plötzlich erkrankte Darstellerin der „Elsa“, Frau Müller-Weiß, einen sehr glücklichen Ersatz in Fräulein Hammann von Grankelt vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim gefunden. Das Publikum, welches das Haus fast bis zum letzten Platz füllte, ward nicht müde, der jugendlich-anmutigen Künstlerin durch den lebhaftesten Beifall und spontanen Hervorruf für ihre in stimmlicher wie schauspielerischer Hinsicht gleich bemerkenswerte Leistung seine volle Anerkennung zu bekunden. Und da auch die übrigen Hauptdarsteller, die Herren Hensel, Braun, Geisse-Winkel und Schütz sowie Frau Schröder-Kaminsky, wie immer, das Ihrige taten, zum Wohlgelingen des Abends beizutragen, so daß sie zum Teil durch mächtige Lorbeerstränge und ähnliche Attribute des Ruhmes ausgezeichnet wurden, konnten die Besucher allseitig befriedigt das Haus verlassen.

— Kurhaus. Das Sonntagskonzert erhielt durch die Mitwirkung des Orgelvirtuosen Professor Karl Straube, Organist an der Thomaskirche in Leipzig, seine besondere

Anziehung. Herr Straube ist als einer der eifrigsten Vorkämpfer der Orgelregeneration bekannt und führte sich auch hier mit einem Werk dieses vielumstrittenen Komponisten ein: es war die „Bach“-Fuge, eine groß angelegte und mit kunstreicher Hand durchgeführte Arbeit, die allerdings in ihrem kontrapunktischen Gefüge auch manches Gewaltsame und künstlich Ausgeklügelte birgt und infolgedessen dem Geschmack des Publikums wenig entgegenkommt. In diesem Werk wie in der großartigen „Toccata und Fuge“ von J. S. Bach bezogte sich Herr Straube als ein wahrer Meister seines Instrumentes. Durch eine vollendete Virtuosität auf Pedal und Manual und eine wohlüberdachte Registrierung wußte er der Orgel jede Starrheit und Schwerfälligkeit zu nehmen. Die Freiheit und Leichtigkeit seiner Technik war ebenso bewundernswert wie die Klarheit und Reinheit im Vortrag. Herr Straube fand mit Recht lebhaften Beifall. Das Kurorchester spielte Mozarts Es-Dur-Sinfonie und Smetanas „Molbau“ zum Programm bei: unter Herrn Trimmers Leitung fanden diese Werke eine zwar innerlich nicht sehr angeregte, doch technisch achtenswerte Wiedergabe.

* Konzert. Am Sonntagabend gab der Männergesangsverein „Concordia“ sein 1. Vereinskonzert. Unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Otto Bernicke befaßte der Verein wieder erfreuliche Fortschritte: der Chorklang erschien weich und volltönend, die Textausprache, ebenso wie die Ruandierung, sehr sorgfältig geübt. Mit musikalischer Präzision gelangten namentlich die vollstimmlichen gehaltenen Lieder zu Gehör; doch auch Hegars schwierige Ballade „Totenwall“ fand eine sehr effektvolle und dynamisch farbenprächtige Wiedergabe. Ein neues Chorlied: „Des Turmwartes Minne“ von Ric. v. Bilow zeigt die

daß man immer mehr darauf drängt, gemeinsam zu schlagen oder, wo die Parteien noch nicht dahin zu bringen sind, den Kampf wenigstens mit besonnenem Ausblick auf die Stichwahlprobe zu führen. Das offizielle Blatt gibt dann eine von anderer Seite aufgestellte Wahrscheinlichkeitsberechnung über die Ergebnisse der Reichstagswahlen wieder, wenn man in jedem einzelnen Wahlkreis den Sozialdemokraten 10 Prozent hinzurechnet, und fügt hinzu: „Wenn wir einer Wiedergabe dieser Berechnung Raum verhielten, so geschieht es allerdings nicht, weil wir ihre Voraussetzungen für überall strikte zutreffend erachten. Allein auf die große Mehrzahl der „Genossen“-Wahlkreise trifft die generelle Verteilung doch zu, und zwar auch dann noch, wenn die Mitläufer sich fortbrennen, ebenso vermindern, wie sie zuweilen der Sozialdemokratie, dem Radikalismus, zugerechnet waren. Es bedarf nicht einmal großen politischen Scharfsinns, sondern nur funktionellen Denkens bei Anblick obiger Liste, um ihr die parteipolitischen Maßnahmen zu entnehmen, wodurch den Erwartungen der Genossen zuvorzukommen ist.“

* Die „Norddeutsche“ gegen Professor Laband. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ antwortet auf das Rechtsgutachten des Rechtslehrers Professor Laband über den Verkauf des Tempelhofer Feldes mit einem längeren Artikel und erklärt: Labands Beweisführung beruhe auf dem Außerachtlassen entscheidender Momente und tatsächlichen Irrtümern. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weist darauf hin, daß die geschätzten Körperpersönlichkeiten von dem im Glat nicht vorgesehenen Verkauf zum ersten Male erst mit der Haushaltsübersicht Kenntnis erhalten haben. Die Genehmigung der Grundstücksverläufe würde also mindestens ein Jahr, meist aber viel länger auf sich warten lassen. Weiter macht die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ darauf aufmerksam, daß, solange das Deutsche Reich besteht, auch nicht zu einem einzigen von den nach Hunderten zählenden Grundstücksverläufen des Deutschen Reiches die Genehmigung des Reichstags für erforderlich gehalten oder nachgefragt worden sei. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schließt den Artikel mit einem Beispiel aus neuester Zeit. Von dem Tempelhofer Feld sei ein Teil an die Stadtgemeinde Berlin verkauft worden, ohne daß der Reichstag bisher seine Zustimmung dazu erklärt habe. Was Berlin recht ist, dürfte aber Tempelhof billig sein.

* Das Privatbeamtenversicherungsgesetz. Die Verhandlungen zwischen dem Reichsamt des Innern und den beteiligten Reichs- und preussischen Ressorts über das Privatbeamtenversicherungsgesetz haben dieser Tage begonnen. Selbst bei glattester Erledigung aller Vorverhandlungen und bei schneller Arbeit des Bundesrats ist aber nicht daran zu denken, vor Neujahr den Entwurf dem Reichstag noch vorlegen zu können.

* Zur Reform des Studentenrechts. In Berlin hat eine zahlreiche besuchte Studenten- und Akademikerversammlung die Forderung einer zeitgemäßen Reform des Studentenrechts aufgestellt und folgende Resolution gefaßt: Die am 4. November 1910 in Berlin gleichzeitig mit den Kommissionen in Bosen, Braunschweig, Breslau, Danzig, Darmstadt, Eisenach, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Marburg, München und Stuttgart versammelten Studenten und Akademiker sind der Ansicht, daß die Disziplinarvorschriften für Studierende einer grundlegenden Reform bedürfen. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß die preussische Regierung der einmütigen Stimme aller Parteien, die in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 13. Juni zum Ausdruck kam, in vollem Umfange Rechnung tragen wird. Sie erwarten, daß insbesondere die Bestimmungen über das studentische Versammlungsrecht eine Neugestaltung nach Maßgabe der allgemeinen Reichsgesetzgebung erfahren werden. Die Versammlung wünscht endlich in allen deutschen Staaten eine einheitliche Regelung des Studentenrechts. In der Debatte erklärten die Parlamentarier Jeddig-Reusich, Graf Clairon d'Haussonville und Ritz ihr volles Einverständnis mit den Forderungen der Studenten. Diefelbe Entschliessung wurde auch in den Studentenversammlungen in den übrigen, oben genannten Städten gefaßt.

* Kardinal Fischer hat seine Komreise gestern mittag in Begleitung des Domkapitulars Cohen und des Geheimsekretärs Fischer angetreten.

* Fritz Reuters größter politischer Erfolg. Der „Klabberbasch“ gedenkt in seiner neuesten Nummer mehrmals Fritz Reuters heutigen 100. Geburtstages und meint u. a.: Einen großen Erfolg hat Fritz Reuter auch auf dem

Gebiet der Staatskunst errungen, obgleich er wegen Aufruhrs und Landesverrats viele Jahre hat drummen müssen. Seine von ihm dem allerdings hochkonserватiven Focher Kähler in den Mund gelegten Lebensarten: „Was soll ich vorbi bauen“ und „ist also, as dat Lebber is“ sind neuerdings Regierungsmaximen geworden.

* Zur Einfuhr französischer Viehs in Baden. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Die Zeitungsnachricht, daß Baden die Grenzen gegen Frankreich unter gewissen Beschränkungen für die Vieheinfuhr geöffnet und dazu die Zustimmung des Herrn Reichsministers erhalten habe, ist richtig. Die Maßnahme kann aber erst vollzogen werden, wenn Elah-Lothringen, dessen Gebiet der Transport durchlaufen muß, zugestimmt hat. Da diese Zustimmung noch aussteht, konnte die Nachricht bisher amtlich nicht veröffentlicht werden.

* Eine Protestversammlung der christlich-sozialen Arbeiterschaft Berlins. Eine große öffentliche Versammlung veranfaßte am gestrigen Sonntag im Berliner Zirkus Busch der Ausschuss für Arbeiter-Vertreter-Wahlen und soziale Angelegenheiten, dessen Begründer Professor Adolf Wagner ist, um für das Reichszuwachsststeuer-Gesetz einzutreten. Als Vertreter des Reichstanzlers, des Staatssekretärs des Innern und des Reichsschatzmeisters waren die Geheimräte Bock, Cuno und Peters erschienen. Es wurden zwei Resolutionen angenommen. In der einen wird ausgesprochen, daß die Zusammenpferkung der Arbeiterschaft in den Mietskasernen der großen Städte zu den schwersten sozialen Schäden der Gegenwart gehört und daß eine Reichsbesteuerung des unverdienenden Wertzuwachses im Kampf gegen die gewerbsmäßigen Terrain-Spekulanten eine wirksame Waffe ist. In der anderen Entschcheidung heißt es: Die Versammlung protestiert dagegen, daß das Tempelhofer Feld nach seiner Eingemeindung dem Mietskasernen-System ausgeliefert wird und daß in Mosbit wurzellose und verzweigte Persönlichkeiten, die nichts zu verlieren haben, sich mit Gewalt gegen die Obrigkeit stemmen.

* Der Prozeß um Abd ul Hamids Millionen. Am 7. Dezember gelangt vor dem deutschen Reichsgericht der Prozeß des türkischen Staates gegen die Deutsche Reichsbank wegen Herausgabe des etwa 13 Millionen Mark betragenden Depots des Sultans Abd ul Hamid zur voraussichtlichen endgültigen Entscheidung.

* Ein Sechsbild-Denkmal in Trebnitz. In Trebnitz fand am Samstag die Enthüllung eines Sechsbild-Denkmales statt, der der General der Kavallerie Freiherr v. Bissing als Vertreter des Kaisers, mehrere Angehörige der Familie Sechsbild, sowie der kommandierende General des 6. Armeekorps von Borsich bewohnten.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Das Kammergericht über die Befestigung Arbeitswilliger bei Streiks. Nach der am Samstag ergangenen Entscheidung des Kammergerichts kann, wenn eine Person die andere durch Prügel zu veranlassen sucht, an dem Ausstand teilzunehmen, Verurteilung sowohl wegen Zuwiderhandlung gegen die Gewerbeordnung als auch gegen das Straßengesetz (Nötigung) eintreten.

Heer und Flotte.

General v. d. Burg. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsorder, welche bestimmt, daß die Offiziere des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments drei Tage Trauer anlegen für den verstorbenen General von der Burg, früheren Kommandeur des 2. Armeekorps.

Die „Lorelei“ wieder flott. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle ist das bei Lepanto auf Grund geratene deutsche Stationschiff „Lorelei“ bereits gestern wieder freigegeben. Das Schiff ist unbeschädigt.

Eigene Mäntel der Fährliche und Fahnenjunker. Durch Kabinettsorder wurde genehmigt, daß die Fährliche und Fahnenjunker an den eigenen Mänteln die für den Offizierspaletot vorgeschriebene Rückenlinie anbringen und eine sogenannte blinde Knospe aufsetzen lassen dürfen, damit die Mäntel bei der Beförderung zum Offizier als Paletots verwendet werden können.

Kriegslehren des Generalfeldmarschalls Grafen von Moitte. Der große Generalfeldmarschall wird in den Denkwürdigkeiten und militärischen Werken des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moitte zerstreuten Kriegslehren gesammelt herausgegeben. Das Werk soll als 4. Gruppe der militärischen Werke des Feldmarschalls in drei Bänden er-

„Leitigen Weibern“ Gelegenheit, ihre Geschicklichkeit zu erweisen. Die einwandfreiesten Leistungen bot Herr Bismarck-Werner, der in Liebern von Wöhrne und Meyer seinen selten schönen Ten und in einer Konzert-Phantasie von Schöne seine hoch entwickelte Technik kundgab. Auch den Solisten wurde reichlicher Beifall zuteil. Die Klavierbegleitung lag bei Herrn Heinze in bewährten Händen.

C. K. Prähistorische Skelettfunde in England. Bei Kanalarbeitsarbeiten in der Nähe von Afton bei Biggleswade stießen die Arbeiter auf zwei Skelette, die sich bei näherer Untersuchung durch Sachverständige als Skelette eines Mannes und einer Frau aus der neolithischen Periode erwiesen. Dr. Waddell, der die genauere Untersuchung dieses interessanten Fundes vornahm, konnte feststellen, daß die Gebeine des Mannes auf einen starken, prächtig entwickelten Menschen mit großer, sehr massiver Stirnhaube, hinweisen. Die Frau ist wahrscheinlich dem Brauche jener Zeiten gemäß bei dem Ableben des Mannes getötet worden. Ihr Skelett lag im rechten Winkel zu dem des Mannes, ihre Hüfte ruhte an seiner Seite. Beide Skelette sind ausgezeichnet erhalten. Das Britische Museum wird von dem Funde verständigt und die Gebeine seiner Sammlung einreichen.

Theater und Literatur.

Über die deutsche Abteilung auf der Brüsseler Weltausstellung wird mit Unterstützung des Reichskommissars und des Vorsitzenden des deutschen Komitees voraussichtlich Mitte Dezember ein illustriertes Gedenkbuch erscheinen. Es wird einen historischen Teil über die Entstehung und Organisation der deutschen Beteiligung sowie über den Verlauf der Ausstellung und einen die Deutsche Abteilung beschreibenden Teil umfassen. Das Werk, das etwa 360 Seiten stark und außer den Illustrationen im Text eine Anzahl von ganzseitigen Tiefdruck-

scheiten, von denen der erste (4. 1.) „Die operativen Vorbereitungen zur Schlacht“, der zweite (4. 2.) „Die taktischen Vorbereitungen zur Schlacht“ und der dritte „Die Schlacht“ selbst umfaßt.

Ausland.

Frankreich.

Das Programm des neuen Kabinetts. Man glaubt in Parlamentarischen Kreisen, daß die Regierungserklärung, mit welcher das neue Ministerium am Dienstag vor die Kammer treten wird, sofort zu einer lebhaften Erörterung Anlaß geben dürfte. Der unabhängige Sozialist, Professor Painlevé, kündigt an, daß er eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung einbringen werde. Ferner wird der gemäßigte Republikaner Veron Beauclerc über die Bedeutung des Eintritts Jaffere in das neue Kabinett interpellieren. Man hält es auch für möglich, daß sich über die Frage des Streikrechts der Angestellten der öffentlichen Betriebe sofort eine heftige Debatte entspinnen werde.

Die Drahtzieher beim Eisenbahner-Ausstand. Die Untersuchung über den Eisenbahner-Ausstand sowie die vorgenommenen Sausuchungen führten zur Entdeckung wichtiger Dokumente. Unter anderem wurden Briefe beschlagnahmt, die von hervorragenden Mitgliedern des Streikkomitees stammen und in denen die Sabotage befürwortet wird. Mehrere in der Provinz verhaftete Eisenbahner haben eingestanden, daß die Sabotage auf Anraten der Komitee-Mitglieder verübt worden sei.

Ein Gebietsaustausch in Französisch-Indien. Die „Presse Coloniale“ will wissen, daß die französische Regierung die Stadt Chandernagor in Französisch-Indien an England abtreten wolle und dafür eine Vergrößerung des Gebiets von Pondichern erhalten solle. Der Abgeordnete von Französisch-Indien, Buchsen, kündigt an, daß er über diese Gerüchte eine Anfrage an den Kolonialminister richten wolle.

Italien.

Ein Besuch des Königs von Serbien in Rom. In Rom wird bestätigt, daß für Ende dieses Monats ein Besuch König Peters am italienischen Hofe geplant ist. Zwischen den Herrschern soll eine eingehende Besprechung über die Lage auf dem Balkan stattfinden.

Portugal.

Die Gegenrevolution der portugiesischen Armee. An der portugiesischen Grenze wurden 5 Generale, 17 höhere und mehrere subalterne Offiziere verhaftet, die an dem Komplott gegen die provisorische Regierung beteiligt gewesen sein sollen.

Eine Amnestie. Zur Erinnerung an den 30. Tag der Proklamierung der Republik wird eine ausgedehnte Amnestie erlassen, die alle politischen Vergehen und Verbrechen, welche gegen das Vereinsgesetz gerichtet sind, umfaßt. Ausgeschlossen sind lediglich gemeine Verbrechen.

Spanien.

Der Ausstand in Sabadell. Zu den Vorgängen in Sabadell wird aus Barcelona gemeldet: Nachdem am Samstag früh die Ausständigen in Sabadell verhaftet hatten, nach Barcelona zu gelangen, von der Gendarmerie jedoch zurückgebeugt wurden, erfolgte in den Mittagsstunden ein zweiter Versuch, der jedoch mißlang. Außer dem Vorsitzenden des Arbeiterbundes und dem Vorsitzenden des Metallarbeiter-Verbandes wurden auch Verhaftungen von Arbeitern im Laufe des Tages vorgenommen. Militär- und Zivilbehörden haben umfassende Maßnahmen getroffen, um die Unruhe zu unterdrücken. Gegen 6 Uhr abends sammelten sich über 2000 Arbeiter an, um nochmals zu versuchen, nach Barcelona zu gelangen. Auch hier war aber die Polizei rasch zur Stelle und schnitt den Ausständigen den Weg ab. Um 9 Uhr abends wurde noch ein erfolgloser Versuch unternommen. Ein abends 11 Uhr aufgegebener Telegramm besagt, daß der Ver-

leichtflüssige, melodisch ansprechende Erfindung und Formgewandtheit, durch die sich die Kompositionen des beliebten Altschiffers jederzeit auszeichnen. Herr v. Wilm wurde durch stürmischen Hervorruf und vom Chorverein durch einen unwillkürlichen Sängerguß geehrt. Auch den sonstigen Chorvorträgen wurde reichlicher Beifall gespendet. Als Solist wurde Frau May Affe rui-Brammer freudig begrüßt. Ihre Violonvorträge (Konzert G-Moll von Bruch und Solostücke von Mendelssohn, Jazzyk usw.) dokumentierten von neuem ihr reiches Talent: gefühlswarmen Ton, musikalisch noblen Ausdruck und eine saubere, gelungene Technik. Auch eine zweite Solistin, Frau Ruth Steinberg-Waldauer (aus Frankfurt) erfreute in Arien und Liedern von Handel, Brahms und Schumann durch ihre im ganzen gutgeschulte, leichtbewegliche Sopranstimme und geschmackvollen Vortrag.

* Konzert. Der Männer-Gesangverein „Cäcilia“ (Dirigent Herr Lehrer Friedrich Knapp) veranstaltete am Samstag im großen Saal der „Lützowgesellschaft“ ein Konzert unter Mitwirkung der Opernsängerin Frau Engelmann-Göttlich und des Pianovirtuosen Herrn Fritz Werner. Der Verein, der in einer Stärke von einigen 50 Sängern auftrat, verfügte namentlich in den Bässen über recht gutes Stimmmaterial. Die Tendenz allerdings waren etwas schwach vertretene und weichen aus häufigem Fortsetzen, worin zum Teil die stellenweise zu bemerkenden Intonations-Schwankungen ihren Grund hatten. Gerade hierauf wird der strebsame Dirigent seine Aufmerksamkeit zu richten haben, wenn der Verein nach dieser Seite hin berechtigten Anforderungen befriedigen will. Das Programm verzeichnete Ehre von Schubert, Abt, Angerer usw., die alle fleißig vorbereitet waren und ein dankbares Publikum fanden. Frau Engelmann-Göttlich erfreute die Zuhörer durch mehrere Vorträge und hatte namentlich in der Arie aus den

Illustrationen bringen wird, erscheint im Verlage von M. DuMont Schauberg, „Allgemeine Zeitung“, in Köln.

Wissende Kunst und Musik.

Bei der kürzlich erfolgten Fällung eines Baumes auf dem Grundstück der Schlosskammer in Briesen fiel man in ungefähr 1 Meter Tiefe auf ein ziemlich gut erhaltenes Sandsteinrelief. Es stellt Christus mit erhobener Rechten dar, umgeben von Engelsfiguren, und ist farblich getönt. Das Kunstwerk stammt aus der ursprünglichen großen Schloss- oder Hedwigskirche, die bei der Belagerung von 1741 einem verheerenden Brande zum Opfer fiel und später nur in bedeutend beschränktem Maßstabe wieder aufgebaut wurde. Die genannten Reliefbilder sind Werke Michel Comers und stammen aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Sie stellen architektonisch einen großen Wert dar.

Wissenschaft und Technik.

Nach Kopenhagen kehrte der Dampfer „Meteor“ von Grönland zurück. An Bord befand sich der bekannte Grönland-Forscher Rasmussen. Er führte den offiziellen Bericht über das von ihm veranstaltete Verhör mit den beiden Eskimos mit sich, die nach Cooks Behauptung ihn bis zum Nordpol begleitet hätten. Wie verlautet, bestätigten die beiden Eskimos, daß Cook den Nordpol erreicht habe.

Die Bayerische meteorologische Zentralstation hat auf dem Observatorium auf der Zugspitze, des höchsten Berges im Deutschen Reich, Versuche angestellt, eine drahtlose Telegraphie einzurichten. Dabei wurden außer den Zeichen anderer Stationen auch Telegramme der Station Norddeich und die für die Seefahrt auf dem Atlantischen Ozean von dort ausgehenden Zeitsignale für 12 Uhr Greenwicher Zeit deutlich klar empfangen. Die endgültige Aufstellung des Apparates erfolgt erst nächsten Juni, da die Wetterlage gegenwärtig ungünstig ist.

des Stadtrats Weidmann und des Stadtverordneten Kraft, die als Vertreter des Magistrats erschienen waren. Den Kreisabschluss vertrat Turnlehrer Fritz Helbeder. Auch aus den hiesigen und den Turnvereinen der Umgebung waren eine ganze Anzahl Mitglieder als Gäste zugegen. Die Eröffnungssprache hielt der Vorsitzende der „Turngesellschaft“, Stadtverordneter Wolff, welcher darauf hinwies, daß zur Erhaltung der Gesundheit und Stärkung der Jugend eine vermehrte Bewegungstätigkeit, wie sie das Turnen pflege, die beste und für manche Berufe die einzige in Betracht kommende Medizin sei. Mit dem Wunsch, daß die Bestrebungen der „Turngesellschaft“ auch weiterhin richtig gewürdigt werden möchten, schloß Herr Wolff, indem er ein dreifaches „Gut Heil“ auf die Turnfeste ausbrachte.

— **Künstlerexamen und Militärbehörde.** Ein junger Handwerker von hier ist wiederholt von der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige mit seinem Gesuch um Zulassung zu dem sogenannten Künstlerexamen abgewiesen worden. Die Handwerkskammer hatte sich darauf an die Behörde mit der Bitte gewandt, ihr die Gründe für diesen Entschluß, beziehungsweise die für die Zulassung geltenden Grundfälle mitzuteilen, ist aber mit dem Ersuchen abgewiesen worden und hat sich nun gegen diesen Bescheid bei den Ministerien des Kriegs sowie des Innern beschwert.

— **Die Rekruten.** Die bei den Rekruten neu eingetretenen Rekruten, welche bisher nur in Begleitung eines Unteroffiziers oder Gefreiten die Kasernen verlassen konnten, sind jetzt soweit ausgebildet, daß traffe Verträge gegen die militärische Ordnung nicht mehr zu befürchten sind. Es ist ihnen daher von jetzt an gestattet, sich an Sonntagen während einiger Stunden allein in der Stadt umzusehen.

— **Lehrer und Handwerker.** Es ist früher wiederholt schon die Rede gewesen von einem Volksschullehrer Hofmann in Frankfurt, welcher bisher vergeblich versucht hat, zur Gesellenprüfung im Schlossergewerbe zugelassen zu werden. Ein Lehrvertrag, welchen dieser Lehrer nunmehr mit einem Schlossermeister in Frankfurt abgeschlossen hat, ist von dem Vorstand der Handwerkskammer genehmigt und die Lehrzeit auf 2 Jahre herabgesetzt worden.

— **Billiges Fleisch, wenigstens Kaninchenfleisch,** wird bald auf den Markt gebracht, wenn Zuchtversuche in großem Maßstab, welche zurzeit ein Unternehmer in der Nähe der Station Hahn macht, zu einem guten Resultat führen. Der in Frage stehende Herr hat dort zunächst eine Kolonie von 800 Kaninchen angelegt, allerdings dem Anschein nach weniger zum Zweck der Fleischproduktion, als um wertvolle Felle zu erzielen. Wenn nicht ungünstige, heute noch nicht voraussehbare Schwierigkeiten sich in den Weg stellen, und wenn die Fellepreise erzielt werden, mit denen man glaubt kalkulieren zu können, dann kann das Fleisch aber außerordentlich billig abgegeben und es wird billig abgegeben werden müssen, weil ohne dies die Lammungen von Tieren, welche in einer so umfangreichen Zucht zu produzieren sind, kaum an den Mann gebracht werden könnten.

— **Gastwirtsentscheidung.** Eine für Gastwirtskreise bedeutungsvolle Entscheidung fällt kürzlich das hiesige Schöffengericht. Das Urteil ist um so interessanter, als es in Übereinstimmung steht mit einer Entscheidung des Kammergerichts. Ein hiesiger Gefangener hatte nach einer Probe noch eine Weile nach einem anderen Lokal unterkommen, an welcher sich eine Anzahl Sänger beteiligte. Als sich durch entsprechende Konsumierung von Alkohol die Stimmung gehoben hatte, ließ man noch einige Lieder ertönen, die aber das Mißfallen der Polizeibehörde erregten. Die Folge war, daß diese den Wirt mit einem Strafmandat wegen nachlässiger Aufsicht bedachte. Die polizeiliche Strafverfügung suchte der Wirt an. Das Schöffengericht sprach sich in der Begründung des freisprechenden Urteils dahin aus, daß ein Wirt für ruhestörenden Lärm seiner Gäste in keiner Weise verantwortlich zu machen sei, wenigstens nicht strafrechtlich. Eventuell könne ein ruhestörender Betrieb für den Wirt zur Folge haben, daß ihm die Konzession entzogen werde, doch sei diesbezüglich ein Einschreiten der Verwaltungsbehörde erforderlich und falle ein solches nicht in den Rahmen der Zuverlässigkeitsuntersuchungen gegen das Strafgesetz.

— **Die neue Erfindung, betreffend elastische und das Ausgleiten der Pferde verhindernde Gufeisenstollen, deren im „Tagblatt“ jüngst in einer Besprechung gedacht wurde, soll dem Vernehmen nach auch von der Kavallerie zweckmäßig ausprobiert werden.** Begreiflicherweise hat es ja auch für Hof und Reiter etwas für sich, wenn beide sicher über glatte Straßen und Straßen gelangen, ohne in steter Gefahr des Sturzes zu stehen. Um Anfragen aus den zahlreichen Interessentenkreisen gerecht zu werden, mag die Mitteilung hier Platz finden, daß fragliche Stollen von der Firma M. Schmidt, Berlin W. 57, Bülowstraße 66, geliefert werden.

— **Einbruchsdiebstahl.** Während der Nacht auf heute wurden hier zwei Einbruchsdiebstahl verübt, der eine in einem Hause der Lammstraße, der andere am Bismarckring. In der Lammstraße blieb es bei dem Versuch. Der Täter muß, nachdem er eine Mansardentür erbrochen, verscheucht worden sein. Am Bismarckring hatte der Verbrecher mehr Erfolg. Auch dort drang er in eine Mansarde, die Wohnung einer armen Wäscherin, ein. Es fielen ihm in die Hände 43 M. in bar, eine silberne Uhr, verschiedene Broschen und eine Schatulle, die aber nichts als wertloses Papier enthielt.

— **Ein Heiratschwindler.** Die Darmstädter Staatsanwaltschaft erläßt folgendes Ausschreiben: Auf Grund einer Heiratsannonce trat der angebliche Oberingenieur Dr. Karl von Langen mit einer Dame aus Badenhausen im September d. J. in Verbindung. Er gab an, er sei bei den Daimler-Werken angestellt, verdiente 12000 M. pro Jahr, habe früher die Vertretung in Stuttgart gehabt und komme jetzt nach Frankfurt. Er sei verheiratet gewesen mit Emma Rombach aus Stuttgart. Seine Frau sei im ersten Wochenbett gestorben. Seit vier Jahren sei er Witwer. Damals sei er als Vertreter in Charlottenburg gewesen, dort stünden auch noch seine Möbel in einem Magazin. Seine Eltern seien gestorben. Er habe 60000 M. bei den Daimler-Werken angelegt. Sein Bruder habe das Gut seiner Eltern im Schwarzwald übernommen. In Rottweil sei er zur Schule gegangen. Er hat der Dame in Badenhausen 12000 M. entlockt und 6000 M. in Wertpapieren und 400 M. bares Geld

gestohlen. Die Wertpapiere hat er in Frankfurt, Aschaffenburg und Darmstadt veräußert und ist flüchtig gegangen. Er wird wie folgt beschrieben: 36 Jahre alt, mittelgroß, kräftige gestaute Statur, schwarzes, kurzgeschorenes, volles Haar, kleines, englich geschnittenes Schnurrbartchen, dunkler Teint, goldene Aneiser. Die oberen Schneidezähne stehen etwas voneinander, sind auch nicht gut gepflegt, über die Stirn läuft eine dicke Ader. Am rechten Nacken und am linken Auge hat er je einen Pfefferfleck, an den Fingern hat er auffallende Narben. Der Gang ist etwas lahm. Er hat etwas eingeknickte Beine, geht einwärts, trägt gelbe Schuhe und spricht württembergischen Dialekt. Er trägt blauen und grauen Anzug. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er einen falschen Namen angegeben hat. Er hat sich anderwärts Karl Bismann, Karl Mühlmann, Karl v. Reumeyer und Dr. Karl Morgenstern genannt. In seiner Begleitung soll eine einfach gekleidete Dame sein. Sie ist etwa 36 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkle Haare, bunte tiefliegende Augen, sieht auffallend blaß und krank aus und trägt an der linken Hand vier Brillantringe. Mit Vornamen heißt sie Emmy. Der Gesuchte ist jedenfalls nicht Ingenieur, sondern Chauffeur oder Monteur und war vermutlich in einem Motorwerk beschäftigt. Er fährt oft Auto und lenkt selbst. Sein Auftreten ist gewandt.

— **Lebensmüde.** Von den beiden Dienstmädchen, welche in den letzten Tagen Selbstmordversuche begingen, ist das eine aus der Rüdesheimer Straße, das Salzsäure getrunken hatte, im Paulinenstift gestorben, während das andere Mädchen aus der Balkenstrasse, das Essigsäure genommen, sich auf dem Wege der Besserung befindet.

— **Kurhaus.** Am Dienstag fuhr der Wagen ausflug der Kurverwaltung, 2½ Uhr ab Kurhaus, nach Arolsen, Platte, über Korbach, Herborn und Arolsen. — Einen sehr amüsanten Gast hat die Kurverwaltung für die morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses stattfindende humoristische Soiree eingeladen, und zwar den bekannten Star des ehemaligen Wollgassens Wintgen Theaters, Herrn Hans Fredy. Fredy ist einer der originellsten und vielseitigsten Humoristen, nicht nur ein meisterhafter Regisseur und Charakterist, sondern er besitzt auch die bewundernswürdige Gabe, nach Art der französischen Vortragskünstler seine Lieder und Couplets n. h. selbst am Flügel zu begleiten; auch versteht er es ausgezeichnet, seine Zuhörer sofort in den Wahn seiner Kunst zu ziehen und andauernd während des ganzen Abends in gleich fesselnder Weise zu unterhalten.

— **Stetischer Stenographenverein, G. S. V.** Für die Versammlung am Mittwoch, den 9. November, ist eine Besprechung über die Monatsarbeiten und Aufgabe des Themas für November vorgesehen. Die Vorträge sind durch Anschaffung wissenschaftlicher und unterhaltender Werke abgemildert worden und zur freien Benutzung für die Mitglieder an den Unterichtsabenden geöffnet.

— **Von der Akademie in Frankfurt a. M.** In der Aula der Akademie fand am 3. November durch den Rektor die erste Immatrikulation für das Winter-Semester 1910/11 statt. Es wurden 91 Studierende, darunter 43 mit akademischer Vorbildung, neu aufgenommen. Beide Zahlen übersteigen die aller früheren Semester. Die zweite Immatrikulation findet Donnerstag, den 17. November, 12 Uhr in der Aula statt.

— **Der Zoologische Garten in Frankfurt a. M.** erhielt durch Herrn Baron Rudolf von Goldschmidt-Malsch ein äußerst wertvolles Geschenk, und zwar eine prachtvolle männliche Kappenantilope. Das Tier wurde im Sommer 1909 durch G. Reiche-Alfeld a. d. L. aus Südafrika importiert und später im hiesigen Zoologischen Garten eingestellt, wo es sich zu einem außerordentlichen Schauobjekt entwickelte.

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Metzgermeisters Jean Ziegler, Bückerstraße 23, ist das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Stempel wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. November 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

— **Kleine Notizen.** Die hiesige Firma Gebrüder Dörner ist für den Kronprinzen zu dessen Ostasienreise mit Aufstellung ihrer geschäftlichen Jopelleidung beauftragt worden und hat auch vom Kaiser wieder einen Auftrag auf diese Kleidung erhalten. — Am kommenden Samstag halten die Unteroffiziere des ersten Bataillons unserer 80er in dem Saale des Turnerheims an der Hellmuthstraße einen Ball ab.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Die Konkurrenten der Stenographie (Kurrentschrift, Schreibmaschine, Phonograph, Stenographiermaschine).** Über dieses Thema sprach in der Stenographieschule (Gewerbeschule) Herr Lehrer S. Paul. Wir haben aus diesem Vortrage folgendes hervor: Die Stenographie (Kurz-, Eng-, Elfschrift) will die Kurrentschrift nicht verdrängen, sondern in erster Linie da eingreifen, wo die Umstände es gebieten. Ihre Erlernung setzt eine gewisse geistige und handliche Schulung voraus, die nicht jedem Kurrentschreiber innewohnt, weshalb die gewöhnliche Schrift beibehalten werden muß. Schreibmaschine, Phonograph und Stenographiermaschine sind nützliche, dem Verkehrsbegier. Gesellschaftsleben dienende Erfindungen, Apparate, deren Verwendung man nicht an eine bestimmte Zeit gebunden, bzw. nicht von der Gewandtheit des Schreibenden abhängig ist (Phonograph), die aber infolge ihres verhältnismäßig hohen Anschaffungspreises, der unbedeutenden Transportfähigkeit, des geräumlichen, oft zu mechanischen Arbeitens mit der unter Benützung billigen, leicht handlichen Materials, fast unermüdetlich tätigen, mit geistig potenzierten Händen arbeitenden Kurrentschreibers nicht konkurrieren und ihre vielen Verwendungsmöglichkeiten nicht freit machen können, obwohl der flotte Maschinen-schreiber sich mit dem gewandten Stenographen im Stenographen verbrüder hat. Darum lerne und pflege jeder Träger des Gebankens und -Umtausches die Stenographie. Der Vortragende erteilte für seine in dieser Vorlesung neuen Gesichtspunkte reichen Beifall.

— **Homöopathisches n. h.** Am Freitagabend hielt Apotheker Müller aus Göttingen in der Wartburg den angekündigten Vortrag über die Homöopathie in ihrer Stellung zur Allopathie, Naturheilmethoden und Heile-Heilweise und führte aus, Dr. med. Gabemeyer, der geniale Begründer der Homöopathie, sei seiner Zeit weit voraus. Sein gewesener Grundgedanke, nämlich durch Ähnliches zu heilen, habe sich seit über 150 Jahren nicht bewährt. Allopathische Methoden würden in großen Gaben verabreicht und seien der Medizinmode unterworfen, auch verhältnismäßig teuer. Die Naturheilmethoden seien fanatische Medizinmänner, und doch bewiesen die Kräuterheiler, die Bienen-, Wild- und Traubenheiler, welche sie neben anderen anwenden, daß sie ohne innere Behandlung nicht auskommen. Deshalb dürfen die Naturheilmethoden vermindert werden und ihre Heile gegen die Homöopathie einstellen und mit derselben Hand in Hand gehen. Es sei das Verdienst Viktor Kellies, Naturheilmethoden und Homöopathie zu einem System vereinigt zu haben. Sein Grundgedanke sei: wir nehmen das Beste, wo wir es finden. Daß er damit auf dem rechten Weg sei, bewiesen die vielen Erfolge. Trotz aller Anfeindung sei ein Segen unzähliger Kranke geworden. Die Versammlung sollte dem Redner vollen Beifall und der Verein gewann mehrere Mitglieder.

— **Königliche Schauspiele.** Im Hoftheater gelangt heute abend Ansgarubers Volksstück „Der Reineckebauer“ zur Aufführung, und zwar, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, bei kleinen Preisen. Anfang 7 Uhr. Abonnement B. — Morgen wird Rosalia „Rauberskote“ wiederholt. Fr. Engel singt in dieser Vorstellung zum erstenmal die Partia, während als Laminio Herr Kurt Sommer von der Berliner Hofoper gastiert. Den Sarrastro wird Herr Opernsänger Walter Eddard vom Stadttheater in St. Gallen singen. Dieser Künstler gastiert

auf Engagement. In den weiteren Hauptpartien sind die Damen Engelmann-Wölfflich, Friedebert, Hans-Josef, Schöhl, Schröder-Raminsh und die Herren Erwin, Henke und Schütz besetzt. (Abonnement D, erhöhte Preise. Anfang 7 Uhr.)

— **Hoftheater.** Der fremde Bild, Cyril und Maurice Kroetz' ergreifendes Schauspiel, welches als Aufführung in Deutschland am hiesigen Hoftheater am 4. November zum erstenmal in Szene ging, wird am Dienstag, den 8. und Donnerstag, den 10. November, zur Wiederholung gelangen. Gleichzeitig weisen wir auf die nächste Neuheit am Freitag, den 11. November, hin, da zum erstenmal hier in Wiesbaden Schermans jun. Schifferdrama „Die Hoffnung auf Segen“, überlegt von Heinrich Meyers, zur Aufführung gelangen wird.

— **Kurverwaltung.** Die Solistin des nächsten Jullius-Konzerts, Frau Selma Libiane von der großen Oper in Paris, kann leider wegen Unpäßlichkeit ihr Engagement für den 11. November d. J. nicht erfüllen. Trotz der Kürze der Zeit ist es der Kurverwaltung gelungen, einen vollwertigen Ersatz durch das Engagement der Kaiserin, und Königl. Hofopernsängerin Madame Charles C. hier, ersten Altistin der Wiener Hofoper, die hier noch nicht gehört worden ist, zu beschaffen. Das 3. Jullius-Konzert findet also wie vorgesehen am 11. November, 7½ Uhr, statt.

— **Spangenbergisches Konservatorium.** Das Institut wird am 8. und 9. November in der „Lage Blato“ (Friedrichstraße) eine Schumann-Fest der größten Stils veranstalten. Am ersten Abend, Dienstag, den 8. November, kommen Kammermusikwerke und Lieder zur Aufführung, am zweiten, Mittwoch, den 9. November, Klavierwerke und wiederum Lieder, die eine ziemliche Übersicht über die Haupt-Schaffensperioden Schumanns geben sollen. Beginn beider Aufführungen 7½ Uhr. Eintritt für Interessenten frei.

— **Berein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Am nächsten Mittwoch, den 9. November, abends von 8 Uhr ab, wird im „Lamm-Hotel“ der erste diesjährige Vereinsabend stattfinden. An ihm wird Universitätsprofessor Dr. Langer, bisher in Kiel, über „Die nassauischen Truppen in den Jahren 1806/07“ einen Vortrag halten. In Aussicht genommen sind an den ferneren Vereinsabenden folgende Vorträge: „Die Musik der Naturvölker“ (mit Lichtbildern und Erläuterungen durch phonographische Vorführungen) von Dr. med. Witkowski; „Der Silberberg von Vörschell und der Zusammenhang der alexandrischen und römischen Lokauti“ (mit Lichtbildern) von Oberlehrer Dr. Kappus; „Die Terra sigillata und ihre Wert für die archäologische Chronologie“ von Professor Dr. Ritterling; „Das Tier in der Kunst des Altertums“ (mit Lichtbildern) von Dr. Behn, Assistent am römisch-germanischen Zentralmuseum; „Die Runenschrift und die deutschen Runeninschriften“ (mit Lichtbildern) von Dr. Brenner, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am römisch-germanischen Zentralmuseum; „Arch. Braun-Wiesbaden als nassauischer Schriftsteller“ von Arthur Dr. Schaus und „Das Ringauer Gebild“ von Professor Dr. Zedler unter Beifall des Museumsassistenten Koch. Außerdem haben die Archivare Dr. Domarus und Dr. Schaus kleinere Mitteilungen zugesagt. Nach jedem Vortrag findet, soweit es von den Anwesenden gewünscht wird, eine Diskussion statt. Auch sind, wenn die Zeit reicht, kleinere Mitteilungen aus dem Kreise der Mitglieder stets erwünscht. An den wissenschaftlichen Teil schließt sich jedesmal eine zwanglose gefellige Vereinigung im „Lamm-Hotel“ an. Gäste, Herren wie Damen, sind willkommen.

— **Der Vortrag des Grafen Hensbroeck** über „Der alte und der neue Kulturkampf“ findet nicht am 18., sondern am 17. Januar statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wo. Viebrich, 7. November. Gestern wurde hier bei Korbacher Joseph Winter aus Böhmen gefangenommen, ein aus Preußen als lästiger Ausländer ausgewiesener Mann, welcher von seiner Heimat aus ständlich verfolgt wird. — Zwei vom hiesigen Gewerbeverein zu bestimmende Handwerker erhalten eine Beihilfe von zusammen 100 M. aus Mitteln der Handwerkskammer zum Besuche der Brüsseler Weltausstellung. Weitere 100 M. will der hiesige Lokalgewerbeverein zulegen.

(?) **Dohheim, 5. November.** Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung die Abschichtungsleistung mit dem Erlös von 58 M. Der beantragten Verlegung der vier Knabenklassen aus der Schule an der Schulstraße in die neue Schule an der Schwalbacher Straße wurde, da eine wesentliche Ersparnis bei der Feuerung erzielt wird, einstimmig zugestimmt. Der Verfügung des Königl. Landrats gemäß soll für Kulturkosten für das Wirtschaftsjahr 1911 der Betrag von 800 M. wieder vorgesehen werden. Die Veranlagung der Umsatzsteuer aus 12 Grundstücksverkäufen ergibt den Betrag von 1595 M.

Vierstadt, 5. November. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Hofmann fand gestern abend eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, zu welcher 13 Vertreter und der Gemeinderat vollständig erschienen waren. Der Änderung des Ortsstatuts des Gewerbevereins wird die Zustimmung erteilt. Dem Vertrag zwischen der Garnisonverwaltung Mainz und der Gemeinde Vierstadt wegen Abhaltung der Schießübungen im Schindachal wird unter besonderen Bedingungen die Genehmigung erteilt. Der Beschluß über Regelung der Besoldungsverhältnisse wurde aufrechterhalten, dagegen der Betrag von 1130 M. zur Verbesserung von Beamteneinkünften bewilligt. — Bei dem hiesigen Standesamt kamen im Laufe des Monats Oktober 10 Geburten und 5 Sterbefälle zur Anzeige; 2 Eheschließungen wurden vollzogen. — Die Frage über die Unterbringung des Postamts vom 1. April 1911 ab ist nunmehr für die nächsten 5 Jahre endgültig geregelt, nachdem der Staatssekretär seine Genehmigung zu dem Mietvertrag mit dem Maurermeister Ludwig Wink gegeben hat. Hiernach hat die Oberpostdirektion den 1. und 2. Stock des Hauses Wiesbadener Straße 11 gemietet. — Bei der gestern morgen im Kreishaus Lessingstraße 16 in Wiesbaden stattgefundenen Wahl des Steuerausschusses der Gemeindesteuerklasse 4 wurde Herr Zimmermeister Ludwig Sternberger von hier gewählt. Außerdem ist noch ein Vertreter von Viebrich, Dohheim, Flörsheim und Erbenheim gewählt. (Bis jetzt hatte Viebrich drei Vertreter.)

a. **Erbenheim, 5. November.** Am Sonntag, den 13. November d. J., nachmittags 3 Uhr, findet hier im Gasthaus „Zum Schwanen“ eine Versammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Vortrag über: „Die Bedeutung von Zuchtgenossenschaften und Herdbüchern.“ Referent: Herr Königl. Kammerherr und Landrat v. Heimbürg-Wiesbaden. Gründung einer Züchtervereinsung für schwarzbunte Niederungs- und im Landkreis Wiesbaden und Umgebung. Beratung der Statuten n. h. Besprechung über die Vollenhaltung im Kreis. Anträge und Wünsche der Mitglieder.

ck. **Korbach, 6. November.** In hiesiger Gemarkung treten die Mäuse und Hamster geradezu massenhaft

auf. Die Landwirte sind eifrig damit beschäftigt, vergifteten Weizen zu legen, welcher seine Wirkung allen Anzeichen nach nicht verfehlt. Täglich werden eine Menge Hamster gefangen und eingeliefert. Vielfach haben sich die Tiere in die Erdgruben gezogen, welche zur Aufbewahrung der Düngur dienen. Die nasse Witterung der letzten Tage wird wohl mitwirken im Kampf gegen die kleinen Rager. — In der letzten Versammlung des „Krieger- und Militärvereins“ meldete sich eine stattliche Anzahl der Kameraden an zum Besuch der am 20. d. M. für die Mitglieder des Kreisriegerverbands stattfindenden Vorstellung im Königl. Theater in Wiesbaden. — Die hiesige Gemeinde hat im Lauf des letzten Sommers einen schönen Turn- und Spielplatz am Breidenheimer Weg mit nicht geringen Kosten zur gemeinsamen Benutzung für Schule und Turnverein angelegt.

Nassauische Nachrichten.

Reiches Vermächtnis.

w. Cronberg, 7. November. Der kürzlich hier verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Cronberg, Wilhelm H. Bonn, hat testamentarisch außer verschiedenen anderen Spenden dem Cronberger Versorgungsfonds 75 000 M. vermacht.

n. Oberursel, 6. November. Auf der von der Frankfurter Lokalbahn-Gesellschaft betriebenen elektrischen Bahnlinie Oberursel-Hohemark stehen heute vormittag gegen 9 Uhr bei der Weiche Steinmühle-Motorenfabrik zwei von entgegengesetzter Richtung kommende Wagen zusammen. Zwei Schaffner und drei Passagiere erlitten leichte Verletzungen teils durch Beinauflagen, teils durch Glassplitter. Alle Verletzten konnten ihre Wohnung aufsuchen. Es herrschte starker Nebel.

r. Winkler, 6. November. Heute abend fand hier eine gut besuchte Versammlung des hiesigen Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei statt, in der Parteisekretär Röder über „Die Stellung der Monarchie im konstitutionellen Staat“ referierte. In den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kleine Diskussion. Seit einiger Zeit herrscht hier im Rheingau in der Fortschrittlichen Volkspartei ein frisches und reges Leben, wozu die Kandidatur des Herrn Sturm, der sich hier großer Sympathie erfreut, nicht wenig beigetragen hat. In der nächsten Zeit wird auch in Geisenheim, bzw. Riedesheim wieder eine größere Versammlung stattfinden mit eingehender Erörterung der politischen Vorgänge und Verhältnisse.

i. Limburg, 5. November. In der am 7. d. M. beginnenden Schwurgerichtsperiode wird verhandelt: Am 7. November gegen den Weichensteiner Peter Rehmacher von Diez wegen Verbrechen im Amt; am 8. November gegen den Zimmermeister Friedrich Hartmann von Leun wegen Stillschleppverbrechen; am 9. November gegen den Maurerpolier Johann Becker von Winkels wegen Stillschleppverbrechen; am 10. Nov. gegen den Nachwächter Hermann Schweiger von Mettau wegen Meineids und gegen den Arbeiter Jakob Dietrich von Steindorf wegen Stillschleppverbrechen; am 11. November gegen den Maurer Wilhelm Ottweiler von Weglar und einen Genossen wegen Mordverbrechen und am 12. November gegen das Dienstmädchen Katharine Kehler von Weglar-Niedergirmes wegen Kindesmord.

wa. Weilburg, 7. November. Von unserem Landrat Leg ist namens der Eisenbahndirektion auf den 20. d. M. nach hier zwecks Besprechung der Fahrpläne Weilburg-Weilmünster-Wingen zu einer Konferenz eingeladen worden. Die Handwerkskammer wird bei der Konferenz durch ihr Vorstandsmitglied Banz-Biedenkopf vertreten sein.

Aus der Umgebung.

Der Jar.

ss. Darmstadt, 6. November. Der Jar ist im Sonderzuge um 10 Uhr 20 Min. auf der Station Geisbach eingetroffen und begab sich nach Schloß Bollsgarten.

w. Bad-Nauheim, 7. November. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in die Wohnung des Landtagsabgeordneten Breidenbach in Dornheim eingebrochen. Die drei Einbrecher überstiegen den niedrigen Gartenzäun und stiegen durch ein Fenster ins Parterre, wo sie aus drei Zimmern verschiedene Gegenstände, namentlich Silberfachen, entwendeten. Breidenbach, der im Zimmer nebenan schlief, hörte ein Geräusch, griff zu seinem Revolver und schloß hinter den Dieben, die sich durch das Fenster wieder entfernt hatten, drei Revolverkugeln hinterher; ob er einen der Einbrecher getroffen hat, weiß er nicht. Die alsbald verständigte Polizei nahm mit zwei Hundern die Spur alsbald auf.

Ms. Fulda, 6. November. Eine hochherzige Tat wird von dem Reichstagsabgeordneten Richard Müller-Fulda berichtet. Derselbe hat als Kreisstadtsmitglied zu dem schon so lange projektierten Bau einer Kleinbahn Großenlöhder-Vogelsberg, um das Unternehmen in wirksamster Weise zu fördern, dem Kreis Fulda als Träger des Unternehmens schenkungsweise sechs Jahre lang jemals 10 000 M., also 60 000 M., angeboten, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Bahn ohne jede weitere Verzögerung gebaut wird und zum Beginn des Jahres 1914 in Betrieb genommen werden kann.

* Mainz, 7. November. Rheingegel: 1 m 77 cm gegen 1 m 58 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

hd. Maßregelung eines Postbeamten. Die Kaiserl. Disziplinar-Kammer verhandelte fünf Stunden lang gegen den Oberpostassistenten Harry Voh aus Frankfurt a. M. wegen Verletzung der Amtspflichten. Der Beschuldigte hatte seit 1894 dauernd auf verschiedenen süddeutschen Fernplätzen ohne Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde gegen Entgelt Nebenbeschäftigung dadurch ausgeübt, daß er in den Lokalfahrplan-Quoten-

berechnungen machte und eine Kontrolltätigkeit versah. Er soll dadurch jährlich 700 M. verdient haben. Der Vertreter der Anklage beantragte auf Grund von fünf verschiedenen Beschuldigungen Dienstentlassung. Das Urteil lautete auf Strafverurteilung und 150 M. Geldstrafe.

— Berufungsverhandlung gegen Dr. Crippon. Vor dem Appellgericht in London begann die Berufungsverhandlung gegen Dr. Crippon. Der Angeklagte sah sehr blaß aus. Es wurde ihm erlaubt, sich zu setzen. Sein Verteidiger Tobin begann seine Rede mit der Behauptung, daß bei der letzten Verhandlung ein Geschworener, der unwohl geworden war, ohne Berücksichtigung auf die Strafe gelassen wurde. Die Berufung des Angeklagten gegen das Todesurteil wurde verworfen.

Sport.

* Verbandsturnier Mittelrheinischer Fechtschulen. Am Samstag und Sonntag veranstaltete in Mainz im Kasino Hof zum Gutenberg der Verband Mittelrheinischer Fechtschulen sein 31. Verbandsturnier. Das Turnier zerfiel in das allgemeine Wettsechten für Junioren und das Seniorenschneiden. Es erstreckte sich auf Wettkämpfe im Florett, leichten Säbel und deutschen (schweren) Säbel. Das Wettsechten unterstand der Leitung des Verbandsschwerwärters Reh-Frankfurt a. M. Als Objekte der Preisgerichte waren tätig die Fechtschulen Taglabb-Frankfurt-Mainz, Gaggera-Offenbach und Darmstadt, Kobbe und Drumhard-Wiesbaden und Kaiser-Darmstadt. Die Konkurrenzen waren durchweg sehr scharf, da fast nur völlig durchgeübte Fechter sich den Preisgerichten stellten. Einzelne Gänge waren geradezu Musterleistungen, die von der vorzüglichen Durchbildung seitens der Klubmeister zeugten. Am Sonntag wohnten zahlreiche Zuschauer, darunter auch Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, den Vorführungen bei. Der Schluß des Turniers vereinigte die Teilnehmer zu einem fröhlichen Mahle, an das sich die Preisverteilung angeschlossen. Als Sieger wurden verkündet: Allgemeines Verbandswettsechten: Florett: 1. Frohnweiser-Mainz, 20 $\frac{1}{2}$ Punkte, goldene Medaille, 2. Neufing-Wiesbaden, Fichtsportverein, 20 $\frac{1}{2}$ Punkte, silberne Medaille, 3. Fischer-Darmstadt, 19 $\frac{1}{2}$ Punkte, bronzene Medaille, 4. Fr. Ziegler-Frankfurt a. M., 5. Rößler-Darmstadt, 6. Seeger-Frankfurt a. M., 7. Drumhard-Wiesbaden, Fichtsportverein, 8. Hagelauer-Wiesbaden, Fichtsportverein, 9. Hud-Darmstadt, 10. Schmitz-Darmstadt, 11. Reinhardt-Mainz, 12. Kraft-Mainz, 13. Vöhrbrauer-Wiesbaden, Fichtklub; leichter Säbel: 1. Frohnweiser jun.-Mainz, goldene Medaille, 21 $\frac{1}{2}$ Punkte, 2. Steffan-Darmstadt, silberne Medaille, 20 Punkte, 3. Rößler-Darmstadt, bronzene Medaille, 19 $\frac{1}{2}$ Punkte, 4. Fischer-Darmstadt, 5. Drumhard-Wiesbaden, 6. Hagelauer-Wiesbaden, 7. Ziegler-Frankfurt a. M., 8. Quigdorff-Wiesbaden. — Deutscher (schwerer) Säbel: 1. Reinhardt-Mainz, goldene Medaille, 18 $\frac{1}{2}$ Punkte, 2. Kohlheyer-Wiesbaden, Fichtklub, silberne Medaille, 17 $\frac{1}{2}$ Punkte, 3. Quigdorff-Wiesbaden, Fichtklub, bronzene Medaille, 17 $\frac{1}{2}$ Punkte, 4. Hud-Darmstadt (Stichtunf), 17 $\frac{1}{2}$ Punkte, 5. Stabellmann-Frankfurt a. M., 16 $\frac{1}{2}$ Punkte. — Seniorenschneiden (leichter Säbel): 1. A. Sommer-Darmstadt, 2. B. Jach-Darmstadt, 3. Schwarz-Mainz.

Vermischtes.

Scenot.

wb. London, 5. Nov. Nach einer Meldung aus Teneriffa schiffte der Frachtdampfer „Ursula“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft dort zwei Matrosen des englischen Dampfers „Kurdistan“ aus, der auf der Fahrt von Manchester nach Vossora am 20. Oktober sechzig Meilen von den Scilly-Inseln untergegangen war. Die beiden Matrosen waren 26 Stunden nach dem Untergange des Dampfers völlig erschöpft von einem englischen Fahrzeug aufgelesen worden und wurden am 2. November der „Santa Ursula“ übergeben. Der Rest der Besatzung der 2813 Tonnen fassenden „Kurdistan“ ist ertrunken.

hd. London, 7. November. Wie von dem Bureau der Anglo-Algerian-Shipping-Company mitgeteilt wird, befanden sich an Bord des untergegangenen Dampfers „Kurdistan“ auch Passagiere, darunter vier Frauen. Man nimmt an, daß alle Personen an Bord, außer den Leuten nach Teneriffa gebrachten Matrosen umgekommen sind, doch fehlen noch alle Einzelheiten über die Katastrophe. Im ganzen waren, wie man glaubt, 49 Personen, einschließlich der Mannschaft, auf der „Kurdistan“.

hd. London, 7. November. Der gestern abend aus Newhaven mit Passagieren und Post nach Dieppe abgegangene Passagierdampfer „Brighton“ der London-Brighton and South Coast Railway kollidierte mit der „Preußen“ und kehrte um 3 Uhr morgens schwer beschädigt nach Newhaven zurück. Sein vorderer Mast und Schornstein sind weggerissen, der hintere Schornstein ist verbogen, das Gitter und Boot auf der Backbordseite abgetrennt. Räder- und Maschinenraum sind beschädigt. Die „Preußen“ segelte nach der Kollision bei Beach Head vorüber und signalisierte, daß sie schwer beschädigt sei und versuchen werde, in Dover zu anern.

wb. Dover, 7. November. Der fünfmaster „Preußen“ war nach dem Zusammenstoß zunächst bei Dungeness vor Anker gegangen. Dann wurde er von drei Schleppdampfern ins Tau genommen. Während die „Preußen“ durch den Kanal geschleppt wurde, brach die Trosse und die „Preußen“ lief zwischen St. Margarets und Dover in der Fens Bay bei schwerem Sturm und Regen auf. Man glaubt, daß das Schiff bei Ebbe trocken liegen wird. Küstenwachmannschaften versuchen, die Besatzung mit dem Raketenapparat an Land zu bringen.

wb. London, 7. November. Um 11 Uhr am Sonntagabend wurde aus Dover gemeldet, daß die „Preu-

ßen“ immer noch keinen Gebrauch von der Rettungsleine gemacht hat und Notsignale gibt. Infolgedessen macht die Rettungsmannschaft einen neuen Versuch, sich dem Schiff zu nähern. Der Sturm läßt ein wenig nach.

wb. Christiania, 7. November. Die Zeitung „Berdens Gang“ meldet aus Tromsø: Der hier eingetroffene norwegische Dampfer „Gisla“ berichtet, daß der große holländische Dampfer „Gamma“ im Weißen Meer bei heftigem Sturm mit der ganzen Besatzung untergegangen ist. Man sah, wie sich der Achterteil des Schiffes mit der Schraube in die Luft erhob, worauf das ganze Schiff binnen einer Minute sank. Bei dem Sturme war jede Hilfeleistung unmöglich.

* Ein eigenartiges Naturereignis. Ein Naturereignis, wie es wohl in Deutschland noch nicht beobachtet wurde, ist, wie bereits erwähnt, in Neuengamme bei Bergedorf (Bierland) aufgetreten. Bei einer zur Ausdehnung der Versorgung Hamburgs mit Grundwasser zurzeit im Landsee in Neuengamme in der Ausführung begriffenen Tiefbohrung stieß man in 246 Meter Tiefe auf unter hohem Druck stehende Gase, die alsbald in Mischung mit dem Wasser unter gewaltigem Getöse an die Erdoberfläche strömten. Das Ausströmen aus der Bohrröhre ging etwa 18 Stunden hindurch glatt vor sich, als sich auf bisher unaufgeklärte Weise die Gase entzündeten und der aus Holz hergestellte Bohrturm in Flammen aufging. An ein Löschen der brennenden Gase war nicht zu denken. Vorausichtlich wird jedoch der Gasvorrat in kurzer Zeit verzehrt sein. Verletzt ist niemand. Die Stichflamme verursacht eine gewaltige Hitze und ein starkes Geräusch, das man weit im Umkreise hören kann. Die Luft und der Boden rings um die Brandstelle vibrieren vor Hitze. Der Druck der ausgepreßten Gase wird auf 60 bis 80 Atmosphären geschätzt.

Ein gefährlicher Einbrecher. Als am Sonntagabend ein Ehepaar in Berlin mit seinem Kinde in seine in der Potsdamer Straße belegene Wohnung zurückkehrte, wurde es von einem Einbrecher angegriffen. Als die Frau die Wohnung aufschließen wollte, trat ihr der Einbrecher entgegen und streckte sie durch einen Revolverkugeln in die Stirn nieder. Als auf ihr Geschrei der Mann, der sich auf der Straße nach von Bekannten verabschiedete, herbeieilte, wurde er von dem Einbrecher ebenfalls durch einen Schuß in den Mund schwer verletzt. Der Einbrecher ist entkommen. Der bei dem Mordanschlag schwer verletzte Damenschneider Robert Tetzke starb nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Seine Ehefrau war infolge ihrer schweren Gehirnverletzung bis spät in die Nacht nicht vernunftfähig. Ihr Befinden ist so ernst, daß die Ärzte ihr Ableben jeden Augenblick befürchten. Das Polizeipräsidium setzte eine Belohnung von tausend Mark auf die Ermittlung der unbekannten Täter aus. Eine erste Spur wird in der Richtung verfolgt, als es auffallen mußte, daß das Dienstmädchen, das erst vor wenigen Tagen zugezogen und dem gefündigt worden war, bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nachts noch nicht wieder in die Wohnung zurückkehrte. Auf dem Küchentisch fand man einen Zettel, auf dem zu lesen stand: Ich komme nicht wieder. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen auch seine Sache mitgenommen hat.

Kleine Chronik.

Opfer der Berge. Einer Privatmeldung zufolge wurden die beiden vermählten Wiener Touristen Mittelschullehrer Derganz und Ingenieur Simmelbauer auf der Nordwand der Planispitze tot aufgefunden.

Ein Affton richtete in der Provinz Algarve (Portugal) großen Schaden an. Die Zahl der Opfer ist nicht bekannt. Mehrere Fischerboote scheiterten. Ein größeres Schiff ist gesunken. Sehn Mann der Besatzung sind ertrunken.



Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die sozialen Kämpfe haben in diesem Jahre nicht nur an Umfang, sondern auch an Schärfe zugenommen. Die Erscheinung, daß im Gefolge solcher Kämpfe Ausschreitungen und Ruhestörungen vorgekommen sind, ist international. Nicht nur in Frankreich und in Deutschland, sondern auch in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika vollzogen sich eine Reihe von Kämpfen unter Ausbrüchen der Erbitterung, die auf eine recht weitgehende Unzufriedenheit unter einem Teil der minderbemittelten Bevölkerung in allen Industrieländern schließen läßt. Mag man diesen Bewegungen auch noch so kritisch gegenüberstehen, so wird man doch nicht umhin können, nach den tiefer liegenden Ursachen dieser Ausbrüche der Erbitterung zu suchen. Da die Erscheinung international ist, so dürften auch gleichartige Ursachen zugrunde liegen. Und da scheint es uns, daß die überhandnehmende Verschwendungssucht eines Teils der begüterten Schichten viel dazu beiträgt, die vorhandenen wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze zu steigern. Das tritt namentlich in unseren modernen Großstädten hervor, in denen der armen Bevölkerung die Ausschreitungen der reichen Schichten scharf in die Augen fallen müssen. Wenn man auf der einen Seite sieht, wie gewisse Kreise vor Übermut nicht wissen, wie sie ihr Geld vergeuden sollen, wie sie sich an Leib und Seele möglichst rasch ruinieren, während auf der anderen Seite Mangel herrscht und die Sorge drückt, so kann man die Stimmung, die sich in manchen Volkskreisen herausgebildet hat, wohl verstehen, wenn man auch in solchen Ausbrüchen ein gänzlich ungeeignetes Mittel zur Besserung wirtschaftlicher oder sozialer Mißstände erblickt. Wir gehen jetzt wieder dem Winter und der Weihnachtszeit entgegen: die Spielwarenausstellungen in den großen Warenhäusern sind zum Teil schon jetzt eröffnet. Ein Blick in diese modernen Wunder der Spielwarenindustrie genügt, um den Eindruck zu gewinnen, daß die Verwöhnung der Kinder mancher Schichten allmählich bis auf einen Grad ge-

Neuheiten in halbfertigen Ballroben u. Echarpes,

sowie in ganz gestickten Stoffen empfehlen in **grosser** Auswahl

1442

Langgasse 5. **Geschw. Meyer,** Langgasse 5.


„Kann ich Armeen aus der Erde stampfen?“, so möchte in der Weihnachtszeit mancher Fabrikant den ungestüm drängenden Abnehmern seiner Fabrikate als Entschuldigung zurufen. Hat doch die Beschränkung der Arbeitszeit namentlich für Arbeiterinnen z. B. die Kakao-Industrie in arge Verlegenheit gebracht. Besonders für bessere Schokoladen-Konfekte, die sich nicht durch Aufstellung weiterer Maschinen in beliebig vermehrter Menge herstellen lassen, sondern von gründlich geschulten Arbeiterinnen überzogen werden müssen, und die, wie Reichardt-Konfekte, möglichst frisch an die Konsumenten gelangen sollen, also nicht im Sommer auf Vorrat gearbeitet werden, ist vor Weihnachten die tägliche Nachfrage oft größer, als die tägliche Produktion. Deshalb ergeht hierdurch an alle Freunde der köstlichen Reichardt-Konfitüren die Mahnung, man möge seinen Bedarf möglichst zeitig bestellen und nicht bis zur Weihnachtswoche warten. Sämtliche Reichardt-Verkaufsstellen sind angewiesen, Weihnachts-Bestellungen auf alle Reichardtmarken schon jetzt entgegenzunehmen und bei unserer Fabrik vorzumerken zu lassen, damit die Verteilung der Waren entsprechend geregelt werden kann. Auch kann man sich direkt an unsere Fabrik wenden und adressiere alsdann: Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Hamburg-Wandsbek; wenn die Zeit gar zu knapp werden sollte, liefern wir nach Möglichkeit das Bestellte ab Fabrik, von Mk. 6.— an portofrei. — Bahnlisten (mindestens 30 Pfd. Inhalt) fracht- und listenfrei mit 10% Rabatt Preislisten franko ab Wandsbek, oder in sämtlichen Filialen, in:

Wiesbaden,
10 Langgasse 10.
Fernsprecher 2449.

Kakao Schokolade Konfitüren.

F 174

Zeitschriften-Lesezirkel.

Vierteljährlich von Mk. 2, jährlich von Mk. 7 an.

Leih-Bibliothek.

Neuaufnahmen stets sofort nach Erscheinen der Bücher. Monatl. Mk. 1.20, vierteljährlich Mk. 3, jährlich Mk. 10.

Bücher-Lesezirkel.

Alle 14 Tage 7 bis 8 neue Werke (Romane, Reisebeschreibungen etc.) Vierteljährlich Mk. 10, halbjährlich Mk. 18, jährlich Mk. 30.

Carl Pfeil, Buchhandlung,
Kleine Burgstr. 4.
Fernsprecher 3618.

1421

Ja. M. Schrader,
Spezialgeschäft für
vornehme Damenhüte,
nur
Rheinstr. 48, Ecke Morisstr. 1
Große Auswahl
schön garnierter Damenhüte
in den Preislagen
von 14, 20, 25, 30 Mk. u. höher.
Pfeurenseu
in allen Preislagen.
Telephon 1893.

Saison-Ausverkauf.
Rudolph Haase,
Kleine Burgstrasse 9.

Tapeten

für Zimmer, Treppenhäuser etc.
Linkrusta für Sockel
zu jedem annehmbaren Preis.
Linoleum-Läufer u. -Vorlagen
Wachstuche. 1509

Wegen vorgerückter Saison

Ausverkauf

in
Pfeurenseu

zu herabgesetzten Preisen.

Straußfedern-Manufaktur

*** Bland ***

Export, Engros, Detail

Friedrichstr. 37, 2,
gegenüber dem St. Geisthofspis.

„Tip-Top“
in reiner
Alu-
minium-
Ausführung

Kein Ueber-
quellen u. kein Anbrennen
der Speisen mehr. Kürzeste Koch-
zeit. Bis 50% Gas- oder
Kohlen-Ersparnis.

Wertvollster Geschenkartikel!
„Tip-Top“
der un-
erwischte Koch-
topf der Zeit.

„Tip-Top“
Dampfkochtopf-
Versandhaus
Tel. 6481. **Wiesbaden.**
Friedrichstrasse 18 u. Taunusstrasse 13.
Ecke Geisbergstr. am Kochbrunnen.

American
Neu-Wäscherei
„Union“
Gerrnstraße 9.
Telephon 4591.

Spezialität:

Herren- u. Damenwäsche

Ein Froh-Ausgang führt
mit dem Geiste dauernde
Anschaffung.Künstliche Nasenstücke,
Garantiert chlorfrei.

Lodenjoppen

in glatt u. Falten-
form aus einfarbigen
und gemusterten
Stoffen

Preise Mk. 5.50, 8.—, 12.—, 15.—, 18.—, 25.— bis 32.—

Heinrich Wels

Marktstraße 34.

K 52

Chr. Wagner, Damenschneider,
27 Taunusstraße 27.

empfiehlt sich zur
Anfertigung von **feinsten Schneider-Kostümen und Mänteln.**
Nur mit vorzogl. Schnitt und nach neuestem Journal.
Radick Tailor. **Mäßige Preise.**

Schiefwuchskorsette,

Gradehalter, Schweben, Lagerungs-Apparate,
sowie alle sonstigen zur Behandlung von Rückgratsverkrümmungen
dienenden Hilfsmittel fertigt in eigener Werkstatt

Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Telephon 2923.
In den orthopädischen Kliniken von Geheimrat Hoffa,
Dr. Wagner, Dr. Oetzl und Dr. Guradze als Werkstatts-
leiter tätig gewesen.

Küchen- Einrichtungen.

Durch Neueinrichtung meiner Verkaufsräume in der
1. Etage habe ich eine Ausstellung von

10 kompletten Musterküchen

geschaffen, welche in ihrer geschmackvollen, praktischen
und gediegenen Zusammenstellung von größtem Interesse
ist. — Die Ausstellung umfasst Küchen von einfachster
bis vornehmster Ausstattung, sämtliche jedoch in solidester
Ausführung und zu den vorteilhaftesten Preisen, so dass
ich jedem Wunsch gerecht werden kann.

Küche „München“

Im Alleinverkauf — besonders preiswert.

Ich lade zu zwangloser Besichtigung ergebenst ein.

Bequemster Einkauf in
besonderer
:: Muster-Abteilung. ::

Komplette Küchen
werden bei freier Ver-
packung franko geliefert

Kataloge u. Kostenanschläge gratis.

Telephon **L.D. Jung,** Kirchgasse
213. 47.

Spezialmagazin für gediegene Kucheneinrichtungen.

Künstliche Zähne,



bei mehreren à Zahn 8 Mark. Umarbeitung von schlecht
liegenden Gebissen. Reparaturen schnell und gut.
Zahngelbte, Kronen u. Brückenarbeiten. Garantie
für bestes Material und Arbeit.

Alfred Schönert, Dentist,
107 Dohdeimer Straße 15. Telephon 3522.

Schnupfen

beseitigt Crème Déhné
in weniger als 24 Stunden. — 50 Pf.
in Apotheken u. Drogerien. F 200

Deje,
Mäntel,
Jaden, Stolas und
Müffe
enorm billig.

November-Verkauf.

Wegen Ueberfüllung der Läger haben wir uns entschlossen, sämtliche Konfektion schon jetzt mit großer Preisermäßigung abzugeben.

Modell-
Gesellschafts-
Ball- und Straßen-
Toiletten
unter Preis.

Als Reklame-Angebot.

Extraposten moderner
Jackenkleider zum Ausfuchen **16⁵⁰ 22⁰⁰ 28⁷⁵**
der frühere Preis bedeutend höher.

Extraposten eleganter
Jackenkleider in Ia Stoffen u. Verarbeitung, Jaden teilweise auf Seide **35⁰⁰ 50⁰⁰**
der frühere Verkaufspreis bis 115 Mk.

Baletots engl. Art, feine Fassons **6⁵⁰ 12⁰⁰ 18⁵⁰**

Extraposten
Baletots engl. Art **10⁵⁰** zum Ausfuchen Stück
der frühere Verkaufspreis bis 25 Mk.

3 Serien
Blüsch-Jacken u. Mäntel, **16⁵⁰ 25⁰⁰ 39⁰⁰**
moderne Fassons u. elegante Treffengarnierung

Extraposten
Blüsch-Mäntel, Ia Qualitäten, teilweise auf reiner Seide **30⁰⁰ 50⁰⁰** zum Ausfuchen
der frühere Verkaufspreis bis 110 Mk.

3 Serien
Abend-Mäntel in schönen Farben u. elegant. Ausführung **18⁰⁰ 27⁰⁰ 33⁰⁰**

Extraposten
Tuch-Abend-Mäntel, **18⁰⁰ 28⁰⁰ 30⁰⁰** teilweise auf Seide zum Ausfuchen
der früh. Verkaufspreis bis 65 Mk.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32,

Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32,

Europäischer Hof.

Zur gest. Beachtung!

Da wir nicht genügend Ausstellungsräume haben, um die ganze Fülle unserer Läger zeigen zu können, so wäre ein Besuch unserer Verkaufsräume von Vorteil eines jeden Käufers.



Gestrickte Stuttgarter Knaben-Anzüge

gesunde, haltbare und vorteilhafte
Kleidung.

Grosses Lager in allen Fassons.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13. K 77

Schlechte Erfahrungen



in Leder-
waren hat
wohl jeder
schon
gemacht, der
da Patent-
Portemonnaie
Practicum
m. Zahltasche
noch nicht
kennt, es ist
aus einem Stück weichen Leder, ohne
Naht, flach, biegsam u. unzerreissbar.
Preis Mk. 2.- nur im

Offenbacher Lederwarenhause.
Reduzierte Preise in neuesten
Mamentaschen diesen Monat.
Grosse
W. Reichelt, Burgstrasse 6.



Tischlampen

von 1.85 an.

Küchenlampen

von 25 Pf. an.

Sturmleuchten

von 1.25 an

in grösster Auswahl zum bill.

Räumungspreis.

Süd-Kaufhaus.

Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele

stets Neuheiten in grosser Auswahl bei

H. Schweitzer, Hoflieferant,

Ellenbogengasse 13. K 101

Stod- und Schirmfabrik Renfer

Markthalle 32 Telefon 2201

bejorgt schnell und billig alle

Reparaturen u. Ueberrichten.



Ca. 150 Golfjacken,

Ca. 200 Flanelblusen

nur neue erstklassige
Erzeugnisse in allen mo-
dernen Farben, verkaufe
wegen Räumung mit

20% Rabatt

auf deren reelle Preise.

1468

Ludwig Hess,

Webergasse 18.

Mandelkleie.

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches
Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Vor-
hinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die
beste, entzieht der Haut einen Teil ihres natürlichen Fett-
gehalts und macht sie dadurch zur Spädigkeit geneigt.
Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes
Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Ernährung, so-
wohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut
und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, nament-
lich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr
zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und an-
genommenes Mittel zur Verhinderung der Haut, zur Erhaltung
eines reinen Teints und einer gesunden frischen Gesichtsfarbe.
Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Ent-
fernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Pimples,
Hitzbläschen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.50 u. 0.75 Mk.

3 Dosen 1.25 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager deutscher, englischer u. franz. Spezialitäten,
sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt
und Elfenbein.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,

Wilhelmstrasse 36. Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher Nr. 3097.

Va sind nach auswärts gegen Nachnahme.

Ausführliche Preislisten kostenlos.

K 95

+ Bruchbänder +

für Erwachsene und Kinder,
nach dem Körper und dem einzelnen Falle anatomisch
richtig gearbeitet, erhalten Sie am besten bei

P. A. Stoss Nachf.,

Telephon 227. Taunusstrasse 2.

Fachmännisch ausgebildeter Orthopäde und Bandagist,
sowie eigene Werkstätte im Hause.

Weibliche, aufmerksame Bedienung.

Lieferant fast aller hiesigen Krankenkassen und Berufs-
genossenschaften. K 102

Die Original-Modelle

dieser Saison in eleganten
Strassenkleidern
Besuchskleidern
Abendkleidern etc.
sind von heute ab im Preise ganz
bedeutend herabgesetzt.

K 63

J. Hertz, Langgasse 20.



Gummi-Mäntel

beste deutsche und englische Fabrikate, absolut geruchlos, von 13.50 bis 45.— Mk.

Pelerinen u. Wetter-Mäntel

aus bayrischem Loden, garantiert wasserdicht, in allen Farben von 8.— bis 30.— Mk.

„Wadeline“, der beste Stoff-Regen-Mantel,

das ganze Jahr hindurch zu tragen, modernes Kleidungsstück, in weitem Glockenschnitt, in jeder Grösse fertig am Lager.

Gebr. Dörner,

Mauritiusstr. 4, gegenüber der Walhalla.

Der Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder (G. V.)

übernimmt Vormundschaften, Pflegschaften, Nachlass- und Testamentvollstreckungen. Er nimmt sich nicht nur der stillschweigenden Mädchen, sondern er erweist seine Fürsorge auch auf die Strafgefangenen und entlassenen Frauen, Mädchen und Kinder. Der Verein steht seit Jahren mit dem Vormundschaftsgericht u. der Armenkommission wegen Übernahme von Vormundschaften in Verbindung und wird seit dem Bestehen des Jugendgerichts mit den Voruntersuchungen betraut. In unserem Bureau, Luisenstr. 27b, sind Sprechstunden an den Wochentagen Montag und Donnerstag, vormitt. von 10 bis 11 Uhr. Unser Justiziar erteilt unentgeltlich Auskunft und Rat in allen Rechtsfragen. Schriftliche Anfragen, sowie Anmeldungen zum Eintritt in unseren Verein, als zahlende Mitglieder (Mindestbeitrag 1 Mk. jährlich) oder als tätige Mitglieder sind zu richten an die Vorsitzende, Frau Hauptmann Feldt, Rüdesheimerstr. 22, 2. F 222

Der Vorstand.

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinssatz empfiehlt sich der Abschluß einer

Leibrenten-Versicherung

	und erhalten im Alter von				
	50	55	60	65	70 Jahren
Männer:	7.27	8.29	9.63	11.53	14.23
Frauen:	7.00	7.96	9.33	11.18	12.78

Prozent jährliche Rente.

Kein Lebensrisiko. Keine Policekosten. Strengste Diskretion. 966
A. Berg. General-Agent, Rheinstrasse 52. — Telefon 4169.



Wenn ich huste

und nicht schlucken kann
dann helfen mir am besten

Schuff's

echte Soderer Pastillen

Apostelbräu,

bekanntes und beliebtes Bier aus der Werger'schen Grossbrauerei A.-G., Worms a. Rh., ist in Flaschen in den hiesigen einschlägigen Geschäften zu haben. 7154

Grossvertrieb Adolfstr. 10. Tel. 1965.

Echt Kulmbacher,

1/10 Liter 20 Pf., empfiehlt
Restaurant Weissenburger Hof,
am Sedanplatz.

Hauptgeschäft:
Riehlstrasse 8.

Neu-Wäscherei W. Rund

liefern schöne weiße Wäsche in unerreichter Ausführung bei billigsten Preisen. Größtes Spezialgeschäft für Stärkewäsche. Lieferzeit 3-4 Tage.

Ellwäsche in 12 Stunden.

Telephon 1841.

Filiale:
Römerberg 1.

Gelegenheitskauf.
Ein Bosten Toppen, Patetots, Auslässe, Gosen für Herren u. Knaben zu sehr bill. Preisen Neugasse 22. 7218

Ein Mäuschen zu vergiften?
Drogerie Bruno Wacke.

Pfeildreieck-Seifen
sind die besten

F 145

Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.

Fabrikant:
August Jacobi,
Darmstadt.

Farberei Gebr. Röver, Frankfurt a. M.-Wiesbaden

Wiesbaden: Langgasse 12, Rheinstrasse 47.

u. Farberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig,
chem. Waschanstalten.
Ca. 1000 Angestellte.

S. Hamburger

7 Langgasse 7

bietet als Spezial-Geschäft die grösste Auswahl in

Damen-Konfektion:

Uebergangs-Paletots. Die diesjährige Mode bevorzugt

für den eleganten englischen Paletot das lange Fasson. *long*

Mk. 9.50, 12.50, 16.50 bis Mk. 75.—

Spielwaren!

Im Verkauf zurückgelagerte Dampfmaschinen, Seilzugmotoren, Modelle, Elektromotoren, Automobile, Schiffe, Eisenbahnen, werden von heute bis zum 15. d. M. mit einem

Rabatt bis zu 50%

ausverkauft, um der großen Weihnachtswelt wegen Platz zu schaffen. 1529

Heinrich Kneipp, Goldgasse 9. Tel. 2078.

Butterbrotbentel,

einfach — sauber — billig, 100 Beutel 30 Pf.

Butterbrotpapier

per Rolle 30 Pf.

Papierlager Koch,

Ede Wilhelmberg, Kirchgasse.

Telephon 4001. 1482

Marabu-Boas, Straußfedern.

Direkt. Bezug ab Fabrik.

Frida Wolf, Gr. Burgstr. 6, 1.

Bess. Mittagstisch 0.80 u. 1 Mk.

d. H. Dörner, Küchenchef, Rheinstr. 94, 2.

Adolfstrasse jetzt Nr. 5. Fernspr. 3905.

Stöppler-Musik.

Alles für das Musizieren. — Notenleihanstalt. Mietklaviere. — Pianos bester Firmen.

Alleinverkauf: „Ibach“-Flügel und Pianinos.

Elsässische Tabakmanufaktur

Strassburg-Neudorf

Cigaretten-Specialmarken:

Élégantes Maryland extra 20 St. 60 Pf.

Élégantes Caporal extra 20 St. 30 Pf.

Caporal sup. Roth Händel 20 St. 25 Pf.



Ein Versuch überzeugt!

Stets frisch gebrannte Kaffees von Mk. 1.20 per Pfund an empfiehlt B 22456

W. Stein, Herderstrasse 17.



Die weitaus besten Butter-Ersatzmittel der Gegenwart

sind



Clever Stolz

Margarine per Pfund 90 Pfennig.

Vitello

Margarine per Pfund 85 Pfennig.

Stets frisch in den einschlägigen Geschäften erhältlich. F 183

Selten billige Gelegenheit für Brautleute.

Elegante Schlafzimmer

in allen Holzarten schon von 260 Mark an. 1526

Speise-, Wohn- und Herrenzimmer,

sowie einzelne Teile in bekannt guter Ausführung.

Besonders große Auswahl von Divans und Garnituren.

Wilh. Egenolf,

Craniensstraße 22. Möbelgeschäft. Telephon 2525.

Friedrichstrasse 39.

K. Günther, Damenschneider,

empfiehlt sich zum Anfertigen von Jackenkleidern, Reitkleidern u. Mänteln.

Billigst. Gelegenheitskauf.

Neu, 1000 d. feinst. Modelle, Samt, Seide, Pelzkleide, Wert b. 45 Mk., b. jetzt ab 2-9 Mk., einf. garn. 95 Pf., hübsche Schulhüte 50 u. höh., gerad. gef. v. 10 Pf. an, echte Federn, Wert bis 150 Mk., jetzt 28 Mk., 11. v. 40 Pf. an, echt. Seiden- u. Samtband unter Preis, viele 1000 der schönst. Hand. arb., leichte mod. Kreuz- u. Stilkide v. 5 Pf. an bis zu den feinst. Hauptgeschäft Ede Neu- u. Elendogengasse, Filiale Goldgasse 2.

Burdages. ungarn. Filzhüte billig Gr. Burgstr. 6, 1.

Neueröffnung

eines

Bahn-Ateliers.

Durch langjährige praktische Tätigkeit im Bau wie im Auslande (Frankreich) gebe ich die Sicherheit, allen an mich gelegten Forderungen, betreffend Bahnoperationen, sowie allen modernen technischen Arbeiten gerecht zu werden.

Hch. Holstein, Dentist,

Wiesbaden,

5 Schwalbacher Str. 5, 1.

Sprechstunden: 9-12, 2-6 Uhr, Montags, Mittwochs u. Freitags, abends 7-8, Sonntags 9-11 Uhr.

Abendmäntel

in Tuch u. Seide, wundervolle Macharten, in allen neuen Abendfarben, *long* meistens auf Seidenfutter. *long*

Mk. 19.—, 28.—, 45.— bis Mk. 150.—

Reizende Blusen

in Seide, Spitzen, Samt, Wolle und Waschstoffen, unerreichte

Auswahl der schönsten Fassons und Qualitäten. *long* Mk. 2.75, 4.50, 9.50 bis Mk. 48.—

Es sind in ganz aussergewöhnlich grosser Auswahl, in geschmackvollster Ausführung, Kostümröcke, Golfjacken, Morgenröcke, Matinées, Unter-
röcke, Pelz-Colliers, Backfisch-Paletots und -Kostüme, Mädchen-
Kleider und -Mäntel, Knaben-Anzüge und -Paletots neu eingetroffen.

Gut und vorteilhaft decken Sie Ihren Herbst- und Winterbedarf in Damen- und Kinder-Konfektion bei:

S. Hamburger, Langgasse 7
Fernruf 2081.

Romane berühmter Männer und Frauen

Liebe und Leben der Lady Hamilton

Ein abenteuerliches, von glühenden Leidenschaften durchwühltes, alle Höhen und Tiefen des Lebens berührendes Frauenschicksal. Niederster Herkunft entstammend wird die Heldin des Romans kaum vierzehnjährig in das tolle Treiben der englischen Aristokratie des 18. Jahrhunderts hineingezogen. Wegen ihrer Schönheit öffentlich ausgestellt, wird sie das Modell der berühmtesten Maler, die Geliebte vornehmer Lebemänner und nach einer an seltsamen Momenten reichen Liebesverwicklung die Gemahlin des hervorragenden Staatsmannes Sir Hamilton und die vertraute Freundin der Königin von Neapel, durch die sie bestimmenden Einfluß auf die Geschichte Europas gewinnt. Ein Roman voll sprühenden Lebens und von faszinierender Wirkung.

450 Seiten

Groß-Octavo

von Heinrich 222
Roman Volkrat Schumacher

Mit 41 historischen Illustrationen u. Dokumenten

Preis geheftet 4 Mark; eleg. gebunden 5 Mark

Zu haben in allen Buchhandlungen. Verlag von RICH. BONG, Berlin

Sind Ihre Ofen in Ordnung?
Haben Sie diesbezügl. Menderung vor?

Fachgemäße Ausführungen!

A. Platz, Ofen-Expositi-Gesellschaft, Wandplatten, Dohdeimer Str. 20. — Tel. 2931.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ schreibt in der Abend-Ausgabe Nr. 478 vom 13. Okt. 1910, Blatt 1, Seite 4:

Natur und Kunst. Im Jahre 1825 beauftragte die herzoglich nassauische Regierung eine Kommission von Chemikern und Ärzten der Académie de Médecine zu Paris, ein Gutachten über das künstliche Selterswasser im Vergleich zum natürlichen von Niederselters abzugeben. Der Bericht jener Kommission sagt, die Chemie könne kein absolut richtiges „Rezept“ angeben. Vor allen Dingen fand sie aber, daß das natürliche Selterswasser nach Öffnung der Gefäße die Kohlensäure viel länger konserviere als das nachgemachte Selters. Sie kam zu dem Schluß, daß besonders für Heilzwecke das natürliche Selters dem künstlichen Selterswasser vorzuziehen sei. Die Sachlage hat sich seitdem nicht geändert, die Chemie gibt die Bestandteile des Wassers mit großer Genauigkeit, aber schließlich doch in konventionell gewählter Gruppierung an, und es gelingt auch heute nicht, die Kohlensäure so fest an das Wasser zu binden, wie im natürlichen Selterswasser „Königl. Selters“, dem altbekannten Heil- und Linderungsmittel bei Katarrhen der Schleimhäute und der Atmungsorgane, bei Affektionen des Halses: Husten, Heiserkeit, Verschleimung usw. Natur bleibt Natur.

Königl. Selters

ist in allen einschlägigen Geschäften käuflich.

Hauptniederlage F. Wirth, O. m. b. H., Taunusstraße 9.

F 560

Holl. Molkerei-

Süßrahm-Butter

(feinste Qualität)

Mit 1.30 per Pfd.

empfiehlt

1540

Eier- und Buttergroßhandlung

Telephon 138. P. Lehr, Ellenbogengasse 4.

Waschen ein Fest

Jeder Versuch ein beispielloser Erfolg
ohne einseifen, ohne reiben, ohne bürsten, überhaupt ohne waschen, wäscht „Profitta“ (die Waschfrau in der Dose) D. R. G. M., die schönste Wäsche in 1/2 Stunde schneller, blendend weiß. Garantiert frei von Chlor, Soda oder anderen schädlichen Substanzen. Verkauf in Dosen à 30, 50, 75 und 100 Pfg. in allen besseren Kolonial-, Seifen- und Drogeriegeschäften. Wo nicht, wende man sich direkt an PROFITTA-WERKE, FRANKFURT a. Main, Hochstraße 53

Wenn man
„Profitta“
waschen lässt

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Bettelagen

per Meter von Mk. 1.50 — Mk. 6.75

Armtragbinden von 80 Pf. an.

Augen-, Nasen- u. Ohren-

Douchen u. Spritzen von

25 Pf. an.

Augen- und Ohrenklappen

und Binden.

Badesäcke, wie:

Kreuznacher Mutterlaugensalz,

Stassfurter Salz,

Rechte Seesalz,

Rechte Kreuznacher Mutterlauge,

Pichtennadelextract und Tabletten

Bade- u. Toiletteschwämme

in größter Auswahl.

Gummischwämme in Qualität.

Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.

Bade- u. Toiletteschwämme

in größter Auswahl.

Gummischwämme in Qualität.

Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.

Bade- u. Toiletteschwämme

in größter Auswahl.

Gummischwämme in Qualität.

Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.

Bade- u. Toiletteschwämme

in größter Auswahl.

Gummischwämme in Qualität.

Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.

Bade- u. Toiletteschwämme

in größter Auswahl.

Gummischwämme in Qualität.

Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.

Clysterspritzen

aus Gummi, Glas und Zinn.

Clystropumpen.

Glycerinspritzen.

Clystierrohre aus Glas, Hart- und

Weichgummi.

Desinfektionsmittel.

wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser,

Creolin, Septoforma etc.

Einnehmegläser u. Löffel.

Trinkröhren und Krankentassen

von 20 Pf. an.

Eisbeutel.

Fieber- (Maximal)

Thermometer

von Mk. 1.— an, mit amtlichem

Prüfungsschein von Mk. 3.—

an.

Fingerlinge aus Patentgummi und

Leder.

Frotier-Artikel

in größter Auswahl.

Gesundheitsbinden

(Damenbinden) in Qualität p. Dtd.

von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in

allen Preislagen von 50 Pf. an.

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen

Größen.

Holzwoll-Unterlagen

für das Wochenbett.

Hustenpastillen und

Bonbons.

Hustenpastillen und

Bonbons.

Inhalations-Apparate

von Mk. 1.50 an.

Injectionsspritzen aus Glas

und Hartgummi.

Irrigatoren.

complett, mit Mutter- u. Clystierrohr,

von Mk. 1.25 an.

Leibbinden

in allen Größen und Preislagen,

System Tausel u. andere Fabrikate,

von Mk. 1.50 an.

Wochenbettbinden

in verschiedenen Größen von

Mk. 3.50 an.

Luttkissen.

rund u. viereckig, in allen Größen

von Mk. 2.— an.

Massage-Apparate

und Artikel.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen von 75 Pf. an.

Säuerliche Mineralwässer.

Mundservietten, hygienische,

für Kinder.

Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.

Nabelbruchbänder.

Nabelplaster und Flecke.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozenlampen.

Pulverbläser.

Pulverbläser.

Pulverbläser.

Pulverbläser.

Pulverbläser.

Pulverbläser.

Pulverbläser.

Hygienische

Hand-Spucknapfe

aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Hygienische

Taschen-Spuckflaschen.

Suspensorien.

gewöhnl., sowie Sportsuspensorien

in größter Auswahl von 45 Pf. an

Taschen- und

Reisepotheken.

Turnapparate.

Triaflaschen.

männliche u. weibl. von 80 Pf. an

Verbandwatte.

chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.

Verbandstoffe und Binden

wie: Cambrie Mull, Gaze, Leinen,

Flanell, Ideal etc., Brandbinden,

Verbandgaze, Lint.

Gutaperchastift, zu Verbänden

Billroth Battist, u. wasserdichten

Moskett Battist, Umschlägen.

Verbandklischen.

sogen. Notverbandklischen,

für das Gewerbe in verschiedenen

Zusammenstellungen und allen

Preislagen.

Wärmflaschen.

aus Gummi u. Metall v. Mk. 2.— an.

Leibwärmern.

Wundpulver, aseptisch.

Zimmer-Thermometer.

Zungenschaber.

Zungenschaber.

Zungenschaber.

Nur 1 Mark!

das Los der beliebten

Strassburger Lotterie.

Günst. Gewinnansichten!

Ziehung am 19. Nov.

Gesamtbetrag 1. W.

40000 Mk.

1. Hauptgewinn

10000 Mk.

14 weitere Hauptgew.

13300 Mk.

u. 1375 Gewinne

16700 Mk.

zus. 1400 Gewinne

40000 Mk.

Los à 1 Mk., 11 Lose

Porto und Liste 25 Pfg.

empf. Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Strassburg i. F.

Laugestr. 107.

In Wiesbaden: C. Cassel,

Kirchgasse 40 u. Marktstr. 19,

R. Stassen, Bahnhofstr. 4,

J. Stassen, Kirchgasse 51,

C. Henk u. H. Emkes Nachf.

Gledige Lederfaden,

Hand- u. Reifetischen, Mappen, Sessel,

Garnituren, Schuhe u. dergl. werden neu

aufgefärbt. Blomer, Schwalbach, Str. 37.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen

Sommerprossen giebt es gar kein anderes

Mittel als dieses, aber nur der von

Clement & Späth. Da es viele

Nachahm. giebt, so achte man auf die

Firma. Nur echt u. allein i. der Parf.

Handlung von

W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Alle
Frauen!

wenden sich stets an

Apotheker Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“

Mauritiusstraße 3,

neben Bahnhof. 1327

Telephon 2115.

Meine Augen sind angegriffen, ich habe keinen

Appetit

nach nahm immer mehr ab. Auf ärztlichen

Rat trank ich täglich eine Flasche Albin-

börner-Mari-Gründel-Extrakt (Sod-

a-Glucose-Mangan-Extrakt). Daran hat

mein Appetit sich bedeutend gebessert, nach

14 Tagen hatte ich 8 Pf. zugenommen. Mein

Gewicht ist nicht zu wünschen übrig und

mein Lebensmut nimmt von Tag zu Tag zu.

Auch die Stomatitis wurde durch den Extr-

akt des Mari-Gründels ganz bedeutend

geheilt. Dieser Extrakt parfümiert, und ich

würde von Herzen, daß es allen Leidenden so

wohl tut wie mir. Dieß E. K. K. K. K. K.

empf. Extr. 30 Pf. in d.

Taunus- u. Viktoria-Apothek, bei

Bruno Gade, R. S. Müller, Bilo.

Rathenheimer, Rob. Sauter, G.

Lorger, Chr. Tauber, Dro. Sanitas,

n. d. Bahnhof, Hans Krab, Drogerie

Hygien. Alex. & Wöbels, Engros:

Taunus-Apothek. F 164

Beste Waare!

Telephon 717.

Chr. Tauber,

Billigste Preise!

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 20.

493

Wegen Aufgabe meiner Damen-Konfektion

mit Ausnahme von Blusen, Morgenröcken, Jupons und französischen Kleidern

Grosser Ausverkauf

Zum Ausverkauf kommen:

Jackenkleider, Kostümröcke, Mäntel u. Jacken, Plüsch- und Samtmäntel, Spitzen- u. Seidenmäntel, Abendmäntel.

Alle Neuheiten dieser Saison sind auf Lager.

Langgasse 30.

Emil Süß

Langgasse 30.

Seide- und Modewarenhaus.

Unerreicht billig

finden Sie praktische und nützliche Sachen in der

95 - Pf. - Woche

bei

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Wir hatten nochmals Gelegenheit, einige enorm billige

Extra-Gelegenheits-Posten

zu erwerben.

Diese unseren werten Kunden zukommen lassend, empfehlen wir:

7 m Handtuchgebild	95	Schwere Unter-Hosen, ein- angestrichen	95
5 1/2 m rot-weiß Handtuch- gebild	95	Normal-Hemden, -Hosen, -Jacken	95
3 Stück Damast-Gebild- Handtücher	95	Hard-Männer- u. Frauen- hemden	95
2 m Fiedspitze	95	Norm.-Leib- u. Seelböden, b. 90 cm, 3 Qualitäten	95
2 1/2 m Crois, gerahmt	95	Wider-Bettlücken, weiß u. färb. Wider-Hüllen, glatt u. gestreift	95
3 m 80 brt. Kretonne	95		95
1 m 160 brt. Kretonne	95		95
8 m Rockfanel	95	3 P. gestricke Herr.-Socken	95
3 m Hemdenfanel	95	3 P. wolle. Kind.-Strümpfe	95
2 1/2 m gestr. Hemdenbiber	95	2 od. 1 P. gestricke Damen- Strümpfe	95
2 1/2 m Blusen-Beisour	95	1 gestricke Damen-Beise	95
2 1/2 m Rheinania	95	1 Knab.-Sweater, Gr. 1-4, alle Farben	95
1 1/2 m Schürzenstoff, ca. 120 brt.	95	1 □ Umhäng.-Schal	95
3 m Zwirn-Wider	95	2 P. warme Handschuhe	95
Reinwollene Cheviots	95	1 weiße Nacht-Jacke	95
Diagonals in allen Farben	95	1 Damen-Gründ- oder -Hose	95
Homespuns, mod. Stoffe	95	1 Anstands-Kof, weiß od. farbig	95
Blusenstoffe, aparte Dessins	95	6 Gröllings-Hemden	95
1 m Samt oder Seide	95	5 Gröllings-Jäckchen	95
3 m halbwoll. Kleiderstoff	95	2 Wickel-Decken, 3 Wickel- Schürten	95
2 1/2 m prima Körperfutter	95	1 Lammfell-Jäckchen	95
Kinderschürzen, 45-75	95	1 entzückendes Häubchen	95
Wieder-Schürzen	95		95
Reizende Hirschschürzen	95	12 Pinon-Taschentücher	95
Schwarze Halbschürzen	95	12 Kinder-Taschentücher	95
Rauschen-Mittel mit gestricke- ter Vorder	95	6 rote Taschentücher	95
Haus-Schürzen	95	1 Korsett mit 6 Spirals- federn	95
Weiße Träger-Schürzen	95	1 Posten Gürtel	95
	95	20 Rot Strickwolle	95
	95	1 Tischdecke aus Stoff od. Wachstuch	95

Benützen Sie dieses Angebot für praktische Weihnachts-Geschenke. — Jeden Tag Neu-Auslagen im Schaufenster und unserem Geschäfts-Lokal.

K54

F. G. L. Metallfadenlampen

(v. d. Felten u. Guillaume-Lahmeyer Werken)

16 u. 25 Kz. 32, 40 u. 50 Kz. 75 Kz. 100 Kz. p. Stück
Mk. 1.50 Mk. 2.— Mk. 3.— Mk. 4.50 inkl. Steuer.

Stromersparnis 75 %

Beste Lampe der Gegenwart.

Hauptvertrieb und Verkaufsstelle Frankfurt, Spar- u. Bel.-Inst. G. Zimmermann, Alteg. 73, Tel. 3470. Ref. am Platz. (Facto 11543) F 151

**Kaffee-
mühlen,**
bestes Material,
empfehl. billigt
Franz Flöbner,
Wellerstraße 6.
Telephon 4181.

Brandenburger (Daber)-

Marzoffen, Ia Qualität 4.50

Sogen. Brandenburger 3.50

Thüringer Eierkartoffeln 4.—

Nordd. Ia weiße Speisefar-
toffeln 2.90

Ferner: Industrie, Norddeutsche
Gelbe, Magnum bonum, Ny to
date, Nismarck u. Nüschken u.
zu billigen Preisen. B 21976

Zwiebeln per Ztr. 4.50.

Karl Kirchner, Rheing. Str. 2.
Tel. 479.

Pariser Neuwascherei B. Scheller

Hellmundstr. 45. — Telephon 2829.

Herren-, Leib- u. Damen-Wäsche

wird in 3-4 Tagen wie Neu hergestellt.

Erstklassige Arbeiten — grösste Schonung der Wäsche.

Billige Preise.

Verein für Feuerbestattung.

G. B.

Am 1. November wird das bisherige Bureau des Vereins bei Herrn
Heinrich Eugenbühl, Mauritiusstraße 7, 1, einstweilen geschlossen.

Unser Bureau befindet sich von jetzt an bei Herrn Ferdinand
Vulpins, Marktstraße 30, Ecke der Neugasse, Parterre und
2. Etage. Telephon 107. F 446

Verein für Feuerbestattung, G. B.

Gegen den glasierten Kaffee.

Gegen den glasierten Kaffee. Von den Ministerien sind die
Behörden in einer Veröffentlichung über den Verkehr mit geröstetem
Kaffee ersucht worden, die mit der Kontrolle des Nahrungsmittelver-
kehrs betrauten Stellen anzuweisen, auf das Verfahren und die
Firmen, die glasierten Kaffee zur Erzielung einer höheren Ausbeute
und eines grösseren, aber unrechtmässigen Geschäftsgewinnes herstellen
und vertreiben, ihre besondere Aufmerksamkeit zu richten und in
geeigneten Fällen versuchen, eine Beirufung dieser Firmen herbei-
zuführen.

Zu dieser neulich erschienenen Zeitungsnotiz bringe ich folgendes zur Kenntnis:

Das oben angeführte, von vielen Firmen angewandte Verfahren habe ich immer als
recht zweifelhaft erkannt und mich daher stets ablehnend dagegen verhalten.

Aus meiner Kaffeerösterei kommen daher seit Jahren nur erstklassige streng naturell
geröstete Kaffees, deren Aroma durch

die Art des Brennens Röstverfahren Patent „Sirocco“
(Sirocco, das ist mit gereinigter Luft geröstet)
festgehalten wird, und die durch keinerlei Mittel oder Mittelchen irgendwie beschwert
resp. verändert sind, wofür ich jederzeit die vollste Garantie übernehme.

Daher bitte ich, bei Einkäufen
von geröstetem Kaffee stets

Engel's Kaffee

in gesetzlich geschützten Verpack-
ungen zu verlangen und ist dieser in

Wiesbaden und Umgebung

in ca.

500 Verkaufsstellen,

kenntlich durch nebenstehende Plakate,
zu haben.

Die Besichtigung meiner interessanten
Röstanlage ist jedermann gerne gestattet.

August Engel,

Hoflieferant :: Taunusstrasse.



Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 8. Nov. 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Humoristische Soirée.

Herr Hans Fredy,

Mitglied des ehemaligen Wolzogen'schen Bunter Theaters in Berlin.
 U. a. kommen zum Vortrage: Internationale Gesänge am Klavier von H. Fredy.
 — Der Liebe Fluch, grosse Oper in 4 Akten mit Chor und Ballett. — Der
 Humorist. — Der Jungfernkranz.
 1.—4. Reihe 3 Mk., 5.—14. Reihe 2 Mk., Galerie 1 Mk. (Sämtliche
 Plätze numeriert). — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu
 wollen.

Freitag, den 11. November 1910, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale:

III. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni.

Solistin: Madame Charles Cahier,

erste Altistin der K. K. Hofoper in Wien.

Orchester: Städtisches Kurorchesters.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe
 8 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe
 2 Mk., Ranggalerie 2 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückst. 1.50 Mk.
Abonnementspreise für sämtliche 12 Konzerte: Logensitz
 48 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 30 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 24 Mk.,
 Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 24 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 18 Mk.,
 Ranggalerie 18 Mk. — II. Parkett und Ranggalerie Rückst. werden nicht im
 Abonnement abgegeben. F 244

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Schubert-BundSonntag, den 13. November 1910,
abends 8 Uhr:**Vereins-Konzert**

im „Kasino“, Friedrichstrasse 22.

Mitwirkende:

Fräulein Birgit Engell, Kgl. Hofopernsängerin, Sopran,

Herr Louis Ruffin aus Mainz, Bratsche.

Eintritt nur für Mitglieder, Inhaber von Gastkarten und ein-
geladene Gäste. F 344Nach dem Konzert: **Ball.**

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
 der Honig. Von einer der höchsten Lagen Rheinhessens auf meinem Wander-
 dienstand geerntet.
Honig, gar. Naturprodukt,
 per Pfund **MT. 1.20** ohne Glas fr. Haus. B 16741
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walfmühlstr. 46.

Seltene Angebot!

Unvergänglich alter

Flaschen-Cognac,

garantiert Deutscher Weinbrand

Marke „Albert Buchholz“

den Privat-Reserven der Firma

Albert Buchholz,größte Cognac-Brennerei Deutschlands,
 lt. reich. amtll. Statist. 1908/09 entnommen**Ausnahmepreis:** p. 1/2 Drgl.-Gl.
 offeriert neben preiswerten u. beliebten**Cognac-Verschnitt**

dieses Weltkaufes:

Bruno Backe, Medizinal-**Wiesbaden, Drogerie, F 87****Gioth's Seife**

zum Anseifen der Wäsche unüber-
 trefflichste, enorm schäumende
 Seife, von aromatischem Geruch.
 Ebenso vorzüglich für den Haus-
 halt, wie als Toiletteseife für
 Hôtels, Büros, Küchen, Fabriken
 u. s. w.

Sparsamer Verbrauch.

Gioth's Seife greift weder die Hände
 noch die empfindlichsten Stoffe und
 Farben an und erleichtert, durch
 ihre besondere Fähigkeit den
 Schmutz rasch zu lösen, das Waschen
 ungemein. Für Verbraucher von
 Gioth's Seife schöne

Geschenke

Tel. 4130.

Tel. 4130.

Karl Riesner,

Haffgarter Str. 6,

empfiehlt sich in der Lieferung von:

Schmiedest. Schankstern,**Erkergerüste.**

Eigene Glasfabrikation u. Spiegel-

Fabrikation.

D. H. V.**Größter kaufmännischer Verein.**Mittwoch, den 9. November, abends 9 Uhr,
im großen Saale der „Bariburg“, Schwalbacher Straße:**Vortrag**

des

Herrn Pfarrer Philippi, Wiesbaden,früher Geistlicher am Zuchthaus in Dies, Verfasser des Zuchthaus-
romans „Adam Rotmann“.

Thema:

Moderner Strafvollzug u. Verbrecherpsychologie.

Eintrittspreise für Mitglieder und deren Angehörige **MT. 0.60**,
 für Nichtmitglieder **MT. 1.—**. — **Eintrittskarten** sind erhältlich bei
 allen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften, sowie an der Abendkasse.
Saaloöffnung 1/2 Stunde vor Beginn. F 576

**Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung
der Geschlechtskrankheiten.**

Ortsausschuss Wiesbaden - Viebrich.

Donnerstag, den 10. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der

Loge Plato, Friedrichstrasse 27:

Vorlesung des Schauspielers Herrn Montan aus Berlin

„Die Schiffbrüchigen“

von Griev.

In diesem Drama werden die unheilvollen Folgen der Syphilis, besonders
 für die Familie, in äußerst eindrucksvoller, belehrender und durchaus unaufrichtiger
 Form dargestellt. F 576

Die Mitglieder erhalten diesmal keine besonderen Einladungen!
 Eintritt frei! Freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten werden gerne
 angenommen. Der geschäftsführende Ausschuss.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

(Wilhelmstr. 16, frühere Hausnummer 12).

Dienstag, den 8., und Mittwoch, den 9. Nov., im Saale der

„Loge Plato“, Friedrichstrasse:

Schumann-Gedenkfeier

von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen.

Dienstag, den 8. Nov., abds. 7 1/2 Uhr: **Kammermusik-Aufführung.**Mittwoch, „9.“ „7 1/2.“ **Konzert.**

Eintritt frei. F 231

**Nietschmann's
Ausnahme-Tage!**

Eine selten günstige Kaufgelegenheit!

10% Rabatt auf die bekannt
 billigen Preise
 für Kaffee-, Tafel-, Waiservice, Sonnen-Garnituren,
 Emaille u. schwere Aluminium-Waren.

Man beachte die

85**Riesen-Auswahl in**

Praktische

Weihnachtsgeschenke!Ede Kirchgasse
und Friedrichstraße.**Otto Nietschmann N.,**Ede Kirchgasse
und Friedrichstraße.**Pfennig-Artikeln!!**

Praktische

Weihnachtsgeschenke!

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. November cr.,
vormittags 11 Uhr, veröffentliche ich im
Stadtslokal

Kreuzgasse 22

gegenwärtig gegen gleich bare

Zahlung:
1 Schreibtisch, 1 Vertikal, 1 großer
Weilerstisch mit Konsole, Weilerstisch
Perikon, 6. Auflage, 20 Bände, ein
Tisch, 5 Stühle mit Rohrleiste, zwei
Gobelinbilder, 12 Schachteln m.
Bändern und Bierat. F241

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Spezialität: Kindswürstchen!

Wiegand Goldschmidt,
Faulbrunnstraße 5.

Großer

Hammelfleisch-Abschlag!

Hammelfleisch 50 Pf.
Kerle und Rinder 70 Pf.

Wiegand J. Bill,
Scharnhorststraße 7. B 2764



Morgen Dienstag
abend:

Mekelsuppe.

wogu erq. einladet

L. Rettenmayer,
Kell. Westendhof.

NB. Auch meine verehrten Hausherrn
sind freundlichst eingeladen.

Restaurant Hartmann,
22 Adlerstraße 22.

Morgen Dienstag:
Mekelsuppe,
wogu freundlichst einladet
Frau Karl Hartmann, Witwe.

Karlsruher Hof,
44 Friedrichstraße 44.

Morgen Dienstag:
Großes
Schlachtfest



wogu freundlichst einladet

Wilh. Hühler.
Prima fäher, ranscher und alter
Apfelwein.

Mobiliar-
Versteigerung.

Dienstag, den 8. November,

vormittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere
ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokal

Bleichstraße 34,

Eingang im Hofe rechts,

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungs-
gegenstände:

1 kompl. Speisezimmer, 1 Herrenzimmer, 4 pol. Betten mit Haar-
matten, 1 kompl. eisernes Bett, 6 lackierte Betten, 2 Spiegel-
schänke, Kuch., 1 Weizenbrot, 1 Brandtisch, 3-teil., lackierte
1- und 2-teil. Kleiderschränke, 1 pol. Kleiderschrank, 1 Koffert,
1 Kuch.-Schreibtisch, verschiedene Sofas, 1 schwarzer Salonstuhl,
1 dito Tisch und Spiegel, mehrere gr. u. kl. Spiegel, 2 sehr mass.
Waschtischen, verschiedene Kommoden, Waschtische, Nachttische,
Kuch.-Anrichte, 2 Gasöfen, 1 gr. Kessel, ganz neu, 1 Bade-
wanne, 1 Nähmaschine, 4 eichene Stühle, Kämmer, Serviertische,
Küchenschränke, venezianischer Luster (Prachtluch.), elektrisch, Silber,
Spiegel, Teppiche, Uhren, Goldschmuck, Feder u. verschiedenes andere
meistbietend gegen Barzahlung. B 22604

Befichtigung am Versteigerungstage.

Jakob Fuhr, Auktionator u. Taxator,
Bleichstraße 34. Telephon 2737.

L. Nägele, Damenschneider,

Kirchgasse 76, I (an der Langgasse).

Empfehle mein Spezialgeschäft zur Anfertigung eleganter Kostüme,
Mantel und Sport-Kostüme. Bitte um Besichtigung fertiger Kostüme
in jeder Preislage. Garantie für prima Stoff, Futter, tadellose Sitz u. feinste
Ausführungen, auch wenn die Damen den Stoff selbst stellen.

Ladies Tailor.

Tailleur pour Dames.

Ganz vorzüglich

Brennholz!

wirken
E. Walther's Fichtennadel-
:Brustbonbons:

Anzündholz p. Btr. 2.20 Mtr.
Abfallholz p. Btr. 1.30 Mtr.
Buchscheit p. Btr. 1.50 Mtr.

bei
Husten und Heiserkeit

J. & W. Rossel,
Zimmermeister, Säge- und Hobelwerk,
Telephon 3494.

à 30 und 50 Pf. bei
Otto Siebert, Marktstraße 9,
Wilh. Machenheimer,
Bismarckring 1. F 91

Modes. Güte werden
Goethestraße 3, Part. fein garniert

Schuhriemen,
Schuhcreme,
Schuhfette,
größte Auswahl.

Ph. Hoch. Marx
Mauritiusstraße 1.
1475

Gratis

erhält Jeder bei drei Paar Socken und
Flecken

ein Paar Gummi-Ecken.

E. Grossmann,
Schwalbacher Straße 83, 3.
Garantie für prima Material.

Zu großer
Toilette

Theater, Ball, Konzert, Diner,
Souper, sowie für Straße und
Haus werden passende

Friseurbänder
und Perlneze

getragen.
Aparie Neuheiten finden Sie in
allen Preislagen in der

Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- und Webergasse.
Telephon 4257.

Gest. Zucker per Pfd. 22 Pf.

Büffel-Zucker per Pfd. 28 Pf.
In gebr. Kaffee per Pfd. 1.10 Mtr.
Gar. reiner Kaffee per Pfd. 88 Pf.
Chin. Teezeug per Pfd. von 60 Pf. an.
In weiche Schokolade 5 Pfd. 1.05 Mtr.
In dunkle Schokolade 5 Pfd. 95 Pf.
3 Pfd. frische Soda 10 Pf.
In Petroleum 10 Pf. per Liter 14 Pf.

Karl Kirchner,
Rheinstraße 2. Telephon 479.

Ein neuer Beweis für die Vorzüge
Kraut der Obermeiers Herba-Seife

aufgesprungene Hände

durch folgendes Dankschreiben:
„Auf Ihre gefl. Anfrage teile ich
Ihnen mit, daß die von Ihnen be-
zogene Herba-Seife meinen Händen,
welche schon 2 Jahre aufgesprungen
waren, sehr gute Dienste getan hat,
so daß ich heute von diesem Uebel be-
freit bin.“
F 92
Karl Schwertfeger, Wismingen.
Obermeiers Herba-Seife zu haben
i. all. Apoth., Drogu., Parfüm., A. Sid.
60 Pf., 30% Harter, Brap. M. 1.

Meißner-Waren

und Scheren aller Art.

Spezialität: Rasiermesser,
kaut man am billigsten bei

K. Maus, u. Hohlmeier,

Friedrichstraße 55 (am Laden).

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

Reparat. u. Schleiferei u. v. v. v.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.

1413



Blumenthals Puppen-Klinik

ist eröffnet.

Jede Reparatur wird sauber und fachmännisch ausgeführt. Alle erdenklichen Ersatzteile, wie: Köpfe, Arme, Beine, Hände, Füße, sowie sämtliche Zubehörteile in hervorragender Auswahl am Lager.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 33

2 schöne lg. rassetierte Fox-Terriers
zu verl. Eisenstrasse 4, Bant.

Schäferhunde.

2 Bönd., 12 Wochen alt, 1 Nach-
bund, Bernhard-Bönd., 8 Jahre alt,
hoch- und mannst. zu verkaufen
Dobbelm., Verbindungsstrasse 7.

Greise de Chine-Tafette,
hochseleg., schid., matt-lila, neueste
Form, umhängebare zur Hälfte des
Preises, Größe 44, Seidenstr. 28,
3 St., vorm. 9-8 Uhr.

350 Mk.: Eichen-Schreibzettel,
Bücher mit reichem Schmuck und
Verzierungen, Umbau mit
Spiegel, Kasten-Ausstattung, vier
Bücherstühle. Möbelfabrik Wöhr-
platz 3/4. B 20702

Gedruckte, herrschaftl. Schlafzimmer,
innen u. außen echt Mahag., natur-
poliert, reich schmuck, Messing-
vergold., gr. Stuhl, Spiegel, Wasch-
toilette m. bad. Warmwasser, zwei
Ruheliegen, m. Marm., 2 Betten,
Stühle u. Handtuchhalter; daselbst
in Kirschbaum, natur-poliert, meist
unter Preis abzugeben Möbelfabrik
Wöhrplatz 3 u. 4. B 21195

Mob. Küchen-Einrichtung
mit Messingverkleidung 65 Mark.
Möbelfabrik Wöhrplatz 3/4. B 20706

Wer in Rasse-Wohnung für unsere
beiden (1. u. 2. St.)

Rassenhunde?

Offerten unter Nr. 257 an den Tagbl.-
Verlag. (Fr. 1094) F 174

Güte werden (sch. garniert, billig,
Waffelstrasse 10, Warten. 1 St.
Preisliste empfiehlt sich.

Waffelstrasse 10, Gb. 1. B 22408

Wassch-Anstalt „Ganymed“

Tel. 4310 C. Koller, Oranienstr. 25,
Bla. anweil., chise Chlor.

Stärkender & Bg. wird augen u.
gut befragt Wöhrplatz 3/4. B 22519

Wälder, Waschen u. Bügeln u. augen,
Gardinen gewaschen, Schulr. 27, 1. 2. St.

Welcher Schneider fertigt Plazze auf
Abzahlung an? Offert. m. Fr. Aug. unter
A. 11. Z. 1900 Hauptpostkammer.

Frau Pfeil, Hebammen,

wohnt Mauritsstrasse No. 7.

Zimmer mit 2 Betten

oder Schlafzimmern, Nähe Kurhaus, zu
mieten gesucht. Preisliste 10-15 Mk.
Offerten unter Nr. 257 an die Tagbl.-
Haupt-Agentur, Wöhrplatz 3/4. B 22519

Ein gut möbl. Zimmer

mit voller Pension per sofort von einem
jungen Kaufmann gesucht in der Nähe
der Friedrichstrasse. Off. unter A. 257
an den Tagbl.-Verlag.

Radium-Wellbad Kreuznach, Kur-
hausstr. 11. In guter Kam. finden
geb. Herren od. Damen gemütl. Auf-
nahme, ev. dauerndes Heim. Preis
monatl. 80-90 Mark.

Mal- u. Zeichenunterricht

Adelheidstrasse 66, 8. Prima Referenz.

Theaterschule.

Dramatischer Unterricht, vollständige
Ausbildung fürs Theater für Damen
und Herren, sowie einzelne Stunden für
Vorträge und Neben; übernehme auch
Arrangements für Festschiffe u. Vereine.

Clara Krause,

Schauspielerin,

Dogheimer Straße 13, 1.

Mein dreijähriger Sängerknabe,
beginnt Dienstag, den 8. Nov., abends
9 Uhr, Musikstrasse 14/30 (Kur-Tonika).
Anmeldungen werden vorfristig gerne
entgegengenommen. Hochachtungsvoll
Aug. Pitz, Sängerknabe, Wöhrplatz
strasse 40, Bant. B 22750

NB. Unterrichtsstunden v. g. m. Dienst-
tags u. Freitags, abends 9 Uhr. Gern
u. Einzelunterricht zu jeder Tageszeit,
auch Sonntags. Garantie für baldiges
Fortschreiten nach den besten Lehrmethoden.

Bücherin sucht nachm. Beschäft.,
a. liebt, in Wöhr, Göttinger, 30, 1. 1.



Kamelhaare

Gaßschuhe für Damen, Herren
und Kinder von 95 Pf. an.



Schuhhaus

mit Leder- und Kork, eingefasst und
sehr warm gefüttert.
Damen-Größen 35-40. 1.95.
Dieselbe Sorte aus Leder mit
weißem Futter für 2.75.

Konsum-Gesellschaft,
19 Kirchgasse 19,
nahe der Lützenstraße.



Damen-Salon Gierich.

Schminken, Frisieren, 1.
mit Friseur und Pedikation
im Salon 75 Pf.

Goldgasse 18, erster Laden v. d. Kanga.

3-10 Mk. tägl. Sonn. Verlon, jed.
Stand verdienen da.

Rechenverdienst häusl. u. schriftl. Arbeit,
Verkaufsbüro, Hausfabrikat, Vertriebs- u.
Näh. im Projekt v. Reform-Verlag,
Heidelberg 42. F 147

Damen u. Herren,

welche sich gut und glücklich zu ver-
heiraten wünschen, wenden sich vertrauens-
voll an Frau Pfeil, Frankfurt a. M., Wöhrplatz 3/4, 1.

Heirat.

Eine junge Dame, Mitte der
zwanziger Jahre, aus angesehener
Familie, gebildet, hübsch, musi-
kalisches Talent, mit 2000
Markrente, wünscht mehr, wünscht
sich mit einem höheren Beamten
zu verheiraten. Offerten unter
A. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Damenheirat

Sucht junge Dame mit 3 Jahr. Altd.
Nicht anonyme Angebote unter
A. 257 postlagernd.

Einvertranden 160.

Trauerkränze,

auch in den billigsten Prei-
sen, stets in großer Auswahl
vorhanden. 1500

Ernst Wahl,

Wöhrplatz 40, Bahnhofstr. 3.

Tel. 908. Tel. 910.

Für Trauerfälle empfehlen
wir unsere Anstalt zum

Schwarzfärben

von Damen- und Herren-
Garderobe in vollständig
unzerstörtem Zustande.

Gutige Aufträge können von
einem zum andern Tage ge-
liefert werden. — Gewöhnliche
Lieferzeit 3-4 Tage. 1048

Lausen & Heberlein.

Füllolen
in allen Stadtteilen.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,

von einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 33

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Gebr. 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-
und Metallfärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranzswagen.

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamtenvereins. 1072

Wiesbadener

Bestattungs-
Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schreinerei.

Gebr. 1866.

Telefon 111. 130.

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von

Leichenwagen von und nach

auswärts mit eigenen Leichen-
wagen.

Entlaufen.

Wieders, Hude, redbraun, schwarze
Fede, groß, gewöhnl. Halsband und
Kollarf. auf den Namen „Lord“
hörend, Sonntag nachm. in der Gegend
des Herbergs entlaufen. Wiederbringer
Belohnung 50 Mark. Schillerstrasse 8.
v. Winterfeldt.

Junger Kriegshund entlaufen.
Abzug. gen. Belohn. Dogh. Str. 24.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mitteilung, daß unsere liebe, unersehbliche Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau

Marie Hardt,

Wtw.,

im Alter von 62 Jahren plötzlich und unerwartet aus unserer
Mitte gerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familien: Carl Hardt,

Ferd. Seher.

Wiesbaden, den 5. November 1910.

Dogheimer Straße 86, 3.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. November 1910,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs
nach dem Nordfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen guten
Mann, unsern treuen fürsorgenden Vater, Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, Herrn

Otto Kohlheyner,

heute abend im Alter von 37 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarethe Kohlheyner u. fünf Kinder.

Wiesbaden, den 6. November 1910.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 1/4 Uhr,
vom Südfriedhof aus statt.

Wiesbadener Männergesang-Verein.

E. V.

Gestern verschied nach kurzem Kranksein
unser lieber Sangesbruder

Herr Hermann Stickdorn.



Wir betrauern in dem Hingeshiedenen ein
trautes, langjähriges Mitglied, dem wir ein
dauerndes Andenken bewahren werden.

Der Vorstand.

P. S. Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. F 358

Heute wurde uns nach kurzem, schwerem Leiden mein innigst-
geliebter Mann, unser treusorgender Vater, unser unvergesslicher
Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herr Schuhfabrikant **Hermann Stickdorn,**

plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 6. November 1910.

Grosse Burgstrasse 4.

Die Leichenfeier findet Mittwoch, den 9. d. M., nachm. 1/4 Uhr, in der Leichen-
halle des alten Friedhofs, Platterstrasse, und darnach die Beisetzung auf dem Nord-
friedhof statt. 1542

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A**
Abraham, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Adie, Dr. m. Fr., London
Mainzer Strasse 24
Agetten, Hagen — Zur Sonne
Albrecht, Nied — Zum Römer
Alhof, Fabrikant, Zweibrücken
Central-Hotel
Amann, Kommerzienrat, Stuttgart
Hotel Rose
Arnold, England — Hotel Biemer
Aroch, Bremen — Wiesb. Hof
Auerbach, Kfm., Köln — Gr. Wald
Azyew, Fr., Estland
Villa Columbia
Alescher, Kfm., Pagen, Hot. Saarburg
Amann, Fr. Kommerzienrat, Stuttgart
Hotel Rose
Andree, Fr., Paris — Kronprinz
August, Nürnberg — Hansa-Hotel
- B**
Bantlin, Dr., München
Hotel Nassau u. Cecilie
v. Barwisch, Oberst, Karlsruhe
Hotel Quisisana
Baumgarten, Kfm., Berlin — Burghof
Beck, m. Fr., Frankfurt
Vier Jahreszeiten
Behrendt, Dr. med., Danzig
Hotel Royal
Beiz, Fr. Lehrerin a. D., Bochum
Lehrstrasse 11
Berck, Naumburg — Zur Sonne
Bigge, Generalmajor, Koblenz
Hansa-Hotel
Bingel, Kfm., Stuttgart
Europäischer Hof
Bickner, Kfm., Hagen — Gr. Wald
Blech, Oelrungen — Engl. Hof
Bohnich, Kfm., Merano — Taunushof
Boch van s'Gravenoer, Fr. u. Fr.
Rent., Haag — Balmoral
Brandt, Kfm., Berlin — Gr. Wald
v. Braun, Major a. D., m. Fr.,
Hainerweg 4
Brückner, Dr. med., Hamburg
Weisses Ross
Brusow, Kfm., Elberfeld — Einhorn
Brummer, Hauptm., Ludwigshafen
Hotel Meier
Buchhard, Assessor, Düsseldorf
Röckenstrasse 5
Burggraf, Rent., m. Fr., Afrika
Hotel Palast
Bausch, Kfm., Pforzheim
Europäischer Hof
Becker, Kfm., Dresden — Einhorn
Becker, Kfm., Norten — Erbprinz
Becker, m. Fr., Frankfurt, Zur Sonne
Bohrens, Kfm., m. Fr., Bremen
Hotel Kaiserhof
van Below, Fr., Reddentin
Victoria-Hotel
Beresowski, Fr. Dr. med., Moskau
Pension Wild
Boysgang, Kfm., Waldheim
Hotel Eppe
Bingel, Kfm., Frankfurt
Europäischer Hof
Blake Baldwin, Dr. med., Chicago
Residenz-Hotel
Böck, Leutn., Charlottenburg
Taunus-Hotel
Böttcher, Juko — Hansa-Hotel
Briehatsch, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Bruch, Fr., Berlin — Bad Nerotal
v. Brückner, Fr. General, München
Weissenstrasse 3
- C**
Cauldwell, Berlin — Pension Fortuna
Clinton-Paine, Fr. m. 2 Töchter,
Baltimore — Hotel Royal
Cohen, Justizrat, m. Fr., Düsseldorf
Hotel Nassau u. Cecilie
Conrad, Kfm., Koblenz — Reichshof
Cohner, M. Gladbach — Z. Landsberg
Conrad, Fr., Bielefeld — Balmoral
Cosmas, Kfm., Hagen — Hansa-Hotel
- D**
Dandels, Fabrikdirektor, Tilsburg
Hotel Royal
Debet, m. Fr., Hörde — Zur Sonne
Deichmann, Orenheim — Zur Sonne
Dienhaus, Kfm., Warschau
Hotel Adler Badhaus
Dietrich, Rent., Chemnitz
Zwei Bücke
Dissmann, Kfm., Solingen — Frl. Hoff
Dressler, Fr., Erfurt — Kaiserhof
Drouven, Amsterdam — Victoria-Hot.
Düding, Fr. Dr., Amsterdam
Villa Helene
Dalsheim, Kfm., Frankfurt
Hotel Einhorn
Dany, Kfm., Worms — Zum Römer
Daucher, Ing., Stuttgart, Hot. Vogel
Denkmann, Kfm., Berlin
Zum neuen Adler
Deutsch, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Dienz, Kfm., Koblenz — Gr. Wald
Diercksen, m. Fr., Bremen
Hotel Reichspost
Dittmer, Kfm., Berlin — Gr. Wald
- E**
Edelhoff, Fabrikant, m. Fr., Rem-
scheid — Palast-Hotel
Engelhardt, Brubach
Augenheilstalt
Erfurt, Fabrikant, m. Fr., Beyenburg
Palast-Hotel
Ebel, Postdirektor, Witten
Hansa-Hotel
Eichholz, Fr., Kreuznach — Bellevue
Eiseheim, Brück — Zur Sonne
Elbs, Kfm., Trier — Hot. Weiss
Engel, Justizrat Dr., m. Fr., Leipzig
Hotel Bellevue
Engelhardt, Kfm., Karlsruhe
Grüner Wald
Epke, Kfm., Elberfeld, Centr.-Hotel
Esberg, Kfm., Wolfenbüttel
Hotel Continental
- F**
Fassbender, Kfm., Köln — Reichshof
Festge, Kfm., Mühlhausen i. Th.
Hotel Einhorn
Fischer, Bahnhofsvorsteher, Krum-
hölbel — Central-Hotel
Fischer, Fr., Trier — Wiesb. Hof
Flender, Fr., m. Nichte u. Nefte,
Düsseldorf — Haus Oranienburg
Flucht, Justizrat, Elberfeld
Metropole und Monopol
Fränkel, m. Fam., Saarbrücken
Wiesbadener Hof
Frank, Kfm., Berlin — Palast-Hotel
Franken, Fr., m. Kind — Hot. Biemer
Freund, Fr., Wiesbaden — Rönnerbad
Fried, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Fuchs, Kfm., Frankfurt — Reichshof
Furnes, Fabrikant, Neuss
Hotel Fahr
Furth, Kfm., Hamburg, Wiesb. Hof
Fasolt, Fr. Kommerzienrat, Weimar
Hansa-Hotel
Faust, Kfm., Gr. Steinheim
Goldenes Ross
Fischer, Rittergutbes., Magdeburg
Metropole u. Monopol
Fiesler, Fabrikant, Idar
Aarstrasse 2
Frisch, Prof. Dr., München
Central-Hotel
Frisch, Fr., Wien — Central-Hotel
Fuchs, Kfm., Wien — Grüner Wald
Furth, Kfm., Frankfurt, Hot. Berg
- G**
Gabrilowitsch, m. Fam., New-York
Hotel Hohenzollern
Gäting, Kfm., Plauen — Nonnenhof
Ganser, Fr., Karlsruhe
Delaspestrasse 2
Gerlach, Fr. Hauptm., Cuxhaven
Hotel Biemer
v. Globig, Referendar, Meissen
Hotel Quisisana
Goerke, m. Fr., Riga — Engl. Hof
Götz, Kfm., Niederrhausen
Hotel Krug
Goltz, Kfm., m. Fr., Berlin
Hotel Vogel
Gottlieb, Fabrikant, m. Fr., Ober-
stein — Grüner Wald
Graeber, Kfm., Berlin — Taunushof
Gräber, Ing., Brackwede
Palast-Hotel
Groth, Fr., Bad Nauheim, Nerotal 37
Gutmann, Kfm., München
Taunus-Hotel
Gälder, Fr., Stuttgart — Kaiserhof
Gast, Kfm., Mülheim — Central-Hotel
Geier, Kfm., Leipzig — Wiesb. Hof
Geisener, Kfm., Sagen — Gr. Wald
Gilbert, Dr., m. Fr., Derno
Hotel Kaiserhof
von und zu Gils, Oberleutn., Biele-
feld — Marktstrasse 12, 2
Goldberg, Fr. Rent., m. Tochter,
Liebau — Müllerstrasse 8, 1
Goldmann, m. Fr., Hiversum
Hotel Nassau u. Cecilie
Gottlieb, Bielefeld — Zur Sonne
Greuling, Kfm., Diez — Hotel Weiss
Grosse, Kfm., Mannheim — Gr. Wald
Günther, Hotelbes., Wollersdorf
Schleuse — Goldenes Kreuz
Günzburg, Fr. Rent., Frankfurt
Hotel Alesmal
- H**
Hänsch, Dr. med., Duisburg
Taunus-Hotel
Hamelers, Cuxhaven — Central-Hotel
Hantwurz, Fr., Warschau
Hotel Römerbad
Harburger, Kfm., Karlsruhe
Grüner Wald
Harwick, Kfm., Frankfurt, Reichshof
Heimann, Fräulein, Hamburg
Zur guten Quelle
Herber, Hotelbes., m. Fr., Bad Oeyn-
hausen — Neubauerstrasse 10
Henger, Fr., m. Tochter Ludwigshafen
Hotel Union
Hetz, Fr. Kommerzienrat, m. Tochter,
Weilburg — Westfälischer Hof
Hosenbrach, Fabrikant, Reinscheid
Hansa-Hotel
Heymann, Marienberg — Zum Römer
Hiddigh, m. Fr., Nymegen
Hotel Imperial
Hirsch, Kfm., Elberfeld — Gr. Wald
Hoenig-Harder, Fr. Hauptm., Berlin
Hotel Kaiserhof
Höcker, Düsseldorf — Zum Römer
Hoenig-Harder, m. Fr., Paris — Royal
Homm, Fabrikant, Völkchen
Wiesbadener Hof
Houck, m. Fr., Deventer — Rose
Hass, Kfm., m. Fr., Ogerndorf
Hotel Saarburg
Hacia, Kfm., Kempen — Continental
Hammerstein, Kfm., Berlin
Grüner Wald
Haseh, Kaiserslautern — Z. Posthorn
van Hattum, Rent., m. Fr., Scheve-
ningen — Hotel Nassau u. Cecilie
Haug, Direktor, Cögel — Gr. Wald
Haukin, Brüssel — Hansa-Hotel
Heimann, Rent., m. Fr., Berlin
Europäischer Hof
Heimann, Kfm., Ruhl — Gr. Wald
Heinig, Wünnrod — Faltstall
Herbig, Fr., Dustermark
Hainerweg 12
Hoeger, Ludwigshafen — Union
Hees, Fabrikant, Gotha
Palast-Hotel
Heydrich, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Hirsch, Kfm., m. Fr., Frankfurt
Schwarzer Bock
Hirschweh, Berlin
Sanatorium Friedrichshöhe
Hochschild, Kfm., Berlin
Wiesbadener Hof
Hoesch, Kfm., Dortmund
Hotel Nassau u. Cecilie
Hoitz, Dipl.-Ing., Berlin — Reichshof
van der Hoop, Generalmajor, Arn-
heim — Fürstenhof
van der Hoop, m. Fr., Rotterdam
Fürstenhof
Hulverscheid, Kfm., Köln
Hotel Reichspost
- I**
Isaauer, Kfm., Nürnberg — Gr. Wald
Imgrund, Fr., Hagen — Nerotal 16
Irufunder, Walden — Zur neuen Post
- J**
Joel, Oberleutn., Naumburg
Pension Winter
Jung, Anna, Bielefeld — Augenheilstalt
Johnson, Kfm., Köln — Wiesb. Hof
Joel, Kfm., Berlin — Gr. Wald
- K**
Kalbe, Berlin — Englischer Hof
Kayser, Fr., Düsseldorf
Wilhelmstrasse 44
Kandt, Berlin — Central-Hotel
Klein, Kfm., Köln — Einhorn
Kleino, m. Fr., Leipzig
Kellerstrasse 11
Kleyn von Hilgen, Fr. Rent., Haag
Villa Helene
Kloosman, Fr., Lode — Rheinbühner, 2
Koch, Kfm., Zell a. M. — Hansa-Hotel
Köhr, Leutn., Koblenz
Hotel Mehler
v. König, Frhr., Schweidnitz
Villa Frank
Körner, m. Fr., Chile — Viktoriahof
Koss, Kfm., m. Fr., Köln — Gr. Wald
Krause, Berlin — Central-Hotel
Kraiser, Kfm., München, Hotel Krug
Kraiser, Winkel — Augenheilstalt
Kraus, Kfm., Bingen
Hotel Einhorn
Katterbach, Direktor, Rheine
Hotel Nonnenhof
Keller, m. Fr., Ludwigshafen
Zum neuen Adler
Kermer, Kfm., Berlin — Taunushof
Knapf, Kaiserslautern
Zum Posthorn
Kenter, M. Gladbach — Centr.-Hotel
Kessler, Major, Völkchen
Hotel Adler Badhaus
Kindermann, Prof., Darmstadt
Grüner Wald
Kisortem, Fr., Bad Nauheim
Russischer Hof
Koebke, Fabrikb., m. Fr., Hersching
Viktoria-Hotel
Kraus, Fr., Godesberg
Metropole und Monopol
Kofes, Wollmanshausen, Zur Sonne
Kopmans, Rent., m. Fr., Genf
Taunusstrasse 72, P.
Kothe, München — Wiesb. Hof
Krieger, Kfm., Hamburg
Grüner Wald
Krohn, Fr., Bad Nauheim
Hotel Biemer
Kronckv. Richter Dr., Hagen
Hotel Fahr
Kreiser, Kfm., Berlin — Einhorn
Kuhn, Speyer — Prinz Nikolaus
Kux, Köln — Hansa-Hotel
- L**
Landau, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
v. Landberg, Fr. Grün, Putzing
Vier Jahreszeiten
Langer, m. Fr., Frankfurt — Z. Sonne
Lanzberg, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Lehmer, Dr., Bochum — Rose
Lennard, Fr. Rent., Engeld
Villa Hertha
Lerberger, Frankfurt — St. Reich
Leuthold, Fabrikant, Friedrichshafen
Hotel Hohenzollern
v. Lewitzka, Fr., Stawuta
Vier Jahreszeiten
Leyning, Fr., Haag — Prinz Nikolaus
Lieber-Koelsch, Fr., Strassburg
Gerichtstrasse 5
Lösenbeck, Fabrikant, m. Fr., Liden-
scheid — Rheinstrasse 1
Lockmann, Hauptm., m. Fr., Osnä-
brück — Taunushof
Lückenberg, Kfm., Kassel
Grüner Wald
Lambertz, Kfm., München
Grüner Wald
Lang, Cronberg i. T.
Gemeindebadgassen 3
Lange, Kfm., Bonst — Reichshof
Lange, Dr. med., Karlsruhe
Englischer Hof
Lanio, Fr., Obertiefenbach
Augenheilstalt
Lasch, Kfm., Gonenbach
Darmstädter Hof
Leubheimer, Kfm., Würzburg
Europäischer Hof
Langer, Prof., Karlsruhe
Sendigs Eden-Hotel
Lehmman, Kfm., Düsseldorf
Hotel Erbprinz
Lanisch, Kfm., Aschaffenburg
Hotel Einhorn
Levy, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Liebau, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Liesch, Steeg — Zum Landsberg
Lipschitz, Regierungsrat a. D., Düssel-
dorf — Metropole u. Monopol
Lobb, Fr., London — Quisisana
Loesch, Fabrikant, Mannheim
Europäischer Hof
Loewe, Kfm., München
Central-Hot.
Loos, Fabrikdirektor, Naumburg
Wiesbadener H.
Louré, Fr. Dr., Kiew
Taunusstrasse 7
- M**
Machschefes, m. Frau, Berlin
Leberberg 10
Maidement, m. Fr., Southen
Viktoria-Hotel
Mandic, Oberleut., Sarajewo
Dahlheim
Mantell, Justizrat, m. Fr., Gotha
Herrnortstrasse
Margoniner, Kfm., Düsseldorf
Grüner Wald
Marschak, Kiew — Englischer Hof
Marzin, Fr. — Albrechtstrasse 6, 1
Mayer, Kfm., Mannheim, Hotel Weiss
Meyer, Fr., Hamburg
Zur guten Quelle
- N**
Meyerfeld, Kfm., m. Fr., Frankfurt
Palast-Hotel
Michaelis, Berlin — Zur neuen Post
Miganes, Konsul, m. Fr., Bremen
Palast-Hotel
Müller, Chemnitz — Zur Sonne
Müller, Kfm., B. Baden, Grüner Wald
Müller, Fr. Oberleut., Kreuznach
Viktoria-Hotel
v. Maskomski, Rittergutbes., Russland
Sanatorium Dr. Labowski
Margolin, Kommerzienrat, Kiew
Hotel Römerbad
Mangolin, Fr. Rechtsanwalt, Kiew
Römerbad
Matthe, Bad Nauheim
Goldener Brunnen
Mazel, Fr. General, Interlaken
Bräweler Ho.
Meyer, Fr. Rentner, Dulwich
Quisisana
Mitchell, Fr. Rent., Heyford
Villa Hertha
Mittler, Gutsbes., m. Fr., Cleve
Sanatorium Lindenhof
Monsbach, Bergassessor, Dortmund
Viktoria-Hotel
Mosbach, Schwickershausen
Augenheilstalt
Mosenthin, Fr. Rent., Leipzig
Bad Nerotal
Moser, Rektor, m. Fr., Kreuznach
Pension Winkler
Müller, Zürich — Central-Hotel
Müller, Fr., Essen — Zum Krokodil
- O**
Neesein, Frankfurt — Falstaff
Neirath, Kfm., London, Metropole
Neumetzner, Kfm., Hagen
Grüner Wald
Neuhof, Kfm., Erfurt — Wiesb. Hof
Nissen, Kfm., Cochem — Taunushof
Noppe, Duisburg — Zum Krokodil
Noppe, 2 Fr., Duisburg — Z. Krokodil
- P**
Oestreich, m. Fr., Aschaffenburg
Neubauerstrasse 10
v. Ostrowski, Major, m. Fr., Darm-
stadt — Wilhelmstrasse 58
Oberle, Josef, Gauselsheim
Augenheilstalt
v. Oelinger, Major, m. Fam., Thoren
Kaiserlicher Hof
Offenstadt, Kfm., Berlin, Nonnenhof
Obst, Regierungsrat u. Oberl. d. Res.
Posen — Pension Koepf
Overbeck, Kfm., Bottrop — Palast-Hotel
- P**
Parron, m. Fr., Berlin, Prinz Nikolaus
Peeles, Krakowitz — Wiesb. Hof
Pietich, Kfm., Köln, Grüner Wald
Plant, Kfm., Gelsenkirchen
Grüner Wald
Poth, Kfm., m. Fr., Budapest
Grüner Wald
Pohlmann, Fr., Birsten, Z. neuen Post
v. Pohrenkin, Fr. Oberst, m. Tochter,
Dresden — Kapellenstrasse 8, 1
Pototzka, Fr. Grün, Stawuta
Vier Jahreszeiten
Prechner, Dr. med., m. Frau, Lode
Englischer Hof
Prechner, Fr., Lode — Englischer Hof
Praz, Bochum — Golden. Brunnen
Pasmann, Kommerzienrat, Duisburg
Palast-Hotel
Perner, Kfm., Düsseldorf
Hotel Erbprinz
Pfeifer, Fabrikdirektor, Düsseldorf
Schwarzer Bock
Peß, Musikdirektor, m. Fr., Koblenz
Hotel Erbprinz
Poesch, Kfm., Stuttgart, Nonnenhof
Pohlmann, Fr., Birsten — Z. Sonne
Popp, Fabrikant, Netzeu
Wiesbadener Hof
Pothoff, Rent., m. Fr., Kreuznach
Hotel Bellevue
Prinz, Fabrikant, Lamsbach
Prinz Nikolaus
Prohme, Fr., Hamburg, Viktoriahof
Prowe, Hamburg — Kaiserhof
- R**
Reinhard, Fr., Blankenburg a. H.
Imperial
Reuschlin, Kfm., Trier — Reichshof
Richter, Kfm., Nürnberg, Gr. Wald
Richter, Chemiker, Chemnitz
Oranienstrasse 53
Riedel, Berlin — Zur Stadt Bielefeld
Roehls, m. Frau, Hamburg
Goldstrasse 18
Roelven, Fr., Holland — Viktoriahof
Roemisch, Leut., Metz, Hot. Mehler
Rüdel, Kfm., Saarbrücken, Erbprinz
Rössmann, Kfm., Iserlohn
Hotel Krug
Runde, Kfm., Düren, Grüner Wald
Runde, Leut., Wollersdorf
Adolfstrasse 52, 3
Rabe, Oberleut., Riga — Palast-Hotel
Rade, Fr., Frankfurt, Hotel Vogel
Ressel, Kfm., Köln — Hotel Vogel
Rottig, Fr. Geheimrat, Brauns
Emser Strasse 5
Rosenthal, Frau, m. Tochter, Berlin
Palast-Hotel
Rosack, Fr., Dortmund
Zum Krokodil
Roth, Architekt, m. Frau, Kassel
Schützenhof
Rubeamen, Fr. Rent., Weizlar
Zum Kranz
- S**
Samson, Kfm., Neustadt, Hotel Vogel
de Saverin-Lohmann, Frau, m. Tocht.,
Nymegen — Imperial
Sciarrar, Fr. Konsul, Stuttgart
Kaiserhof
Scharb, Kfm., Offenburg, Reichshof
Scheidt, Fr. Konsul, Düsseldorf
Wilhelmstrasse 44
Schink, Justizrat, m. Fr., Frankfurt
an der Oder — Schützenhof
Schlag, Hoteldirektor, Heidelberg
Zum Landsberg
- S**
Schlosser, Assessor Dr., Höchst
Hotel Vogel
Schmalz, Kfm., m. Frau, Lübeck
Hotel Happel
Schmerenberg, Kfm., Konstanz
Grüner Wald
Schmidt, Dr., Dorheim, Pariser Hof
Schnorberger, Kfm., Kassel
Zur Stadt Bielefeld
Schneider, Kfm., London, Altesmal
Schön, Rechtsanwalt u. Notar Dr., m.
Fr., Lübeck — Quisisana
Schönlein, Kfm., m. Fr., Lode
Taunusstrasse 9, 1
Schoenfeld, Rent., m. Fr., New York
Aster-Hotel
Schor, Fr., Chotin
Sanatorium Friedrichshöhe
Schröder, Landrat, Kassel
Metropole u. Monopol
v. d. Schulenburg, Fr. Grün, Schloss
Flehm — Oranien
Schuler, Kfm., Köln — Reichspost
Schulte-Ladbeck, Fr., Bochum
Reichshof
Schwabach, Lübeck — Rose
Schwarz, Fr., Paris — Palast-Hotel
Schwebe-Mönting, Hauptmann, m. Fr.,
Münster in W. — Villa Frank
Seligson, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Seviller, Backhaus, Wiesbadener Hof
Sidiy, Fr., Bukarest, Wiesbad. Hof
Silberstein, Kfm., Berlin — Union
Simon, Oberleut., Berlin
Beigischer Hof
Spiegel, Ems — Augenheilstalt
Springer, Kfm., Marienbad
Grüner Wald
Star Bosmann, Oberlandesgerichtsrat,
a. D., Holland — Hotel Biemer
Strieder, Kfm., Remscheid, Reichspost
Sundermann, Fr. — Kaiserhof
Sabach, Kfm., Kaiserslautern
Erbprinz
Sachs, Kfm., Berlin
Europäischer Hof
Sauber, Fr., Hamburg — Rose
Schellenberg, Oberbaurat, Berlin
Grüner Wald
Schermacher, Kfm., Stuttgart
Central-Hotel
Schill, Pforzheim — Hansa-Hotel
Schmidt, Kfm., Seib — Reichshof
Schnackenberg, Kfm., Dessau
Europäischer Hof
Schneider, m. Fr., Dillenburg
Hotel Berg
Schreiber, Hauptm., Bielefeld
Kaiserlicher Hof
Schubert, Fr. Rentner, Leipzig
Bad Nerotal
Sengebusch, Cherdottenburg
Metropole u. Monopol
Senior, Fr., m. 2 Töchter, Cuxhaven
Pension Humboldt
Siedenburg, Homburg — Rose
Sieson, m. Fr., Bochum, Engl. Hof
Simon, Kfm., Starnberg
Wiesbadener Hof
Sinternis, Dessau — Europäischer Hof
Spanjaou, Fr., Arnheim — Imperial
Stadart, Fr., Brunswick
Villa Primavera
Stecher, Fabrikant, Buhl
Reichspost
Stein, Fr., Ludwigshafen
Emser Strasse 5
Steiner, Kfm., Berlin — Taunushof
Steinhauer, Ing., Hamburg, Wilhelm
Steinhauer, m. Frau, Hamburg
Finstenhof
Stern, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Stift, Fr. Dr. med., Berlin
Frankfurter Strasse 6
Straussberger, Kfm., Boppard
Einhorn
Stieb, Kfm., Freiburg — Wilhelm
v. Szumowski, Warschau
Hotel Nassau u. Cecilie
- T**
Thaler, Kfm., Krefeld, Hotel Happel
Thyssen, Kfm., m. Fr., Aachen
Grüner Wald
Tiesch, Kfm., m. Fr., Charlottenburg
Metropole u. Monopol
Tremtsch, Kfm., Trier, Central-Hotel
Tschobotareff-Bredau, Fr., Petersburg
Rose
Täglmaier, Hildesheim — Krokodil
Tamm, Fr. Krankenschwester, Peters-
burg — Rose
Trub, Kfm., Neuwied — Einhorn
- W**
Waldow, Kfm., Weizlar
Zum neuen Adler
Walldt, Dr., Darmstadt, Taunushof
Walther, Stadtrat, Erfurt — Rose
Wanderson, Kfm., Berlin
Hotel Vogel
Wardtrice, Student, Wien
Zum neuen Adler
Weber, Rent., Trier — Taunushof
Weber, Kfm., Trier — Taunushof
Weber, Kfm., München
Wiesbadener Hof
Weber, Kfm., Eschwege — Gr. Wald
Weidhaas, Kfm., Hamburg, Minerva
Weidhaas, Kfm., Hamburg, Minerva
Weß, Kfm., m. Frau, Konstanz
Imperial
Wertheimer, Kfm., Pforzheim
Grüner Wald
Wickert, Dr. med., Limburg
Wiesbadener Hof
Wiemer, Frankfurt — Emser Strasse 1
Wilmanowski, Frau, Berlin
Villa Olanda
Wilm, Obering., Essen — Metropole
Wirkler, Ingen., Meuselwitz
Wiesbadener Hof
Wolbold, Kfm., Saarbrücken
Hotel Berg
Wolpert, Wilm — Englischer Hof
v. Wulff, Rittergutbes., m. Frau,
Burg-Kriegshoven — Hotel Nassau
Zirfas, Bürgermeister, Deeren
Reichshof